Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 80. **Bromberg, Sonntag den 7. April 1929.** **53. Jahrg.**

Der Rücktritt Seipels.

(Von unserem Wiener f. w.-Mitarbeiter.)

Wien, 4. April.

Die Gesamtdemission des Kabinetts Seipel kam völlig überraschend; denn wenn es auch eine bekannte Tatsache ist, daß die politische Stagnation in Österreich länger als ein Jahr dauert und sich die maßgebende klerikale Staatsweisheit in der letzten Zeit darin erschöpfte, die kirchlichen Belange zu fördern und alle anderen Fragen auf die lange Bank zu schieben, so hat doch niemand vermutet, daß der Bundeskanzler aus diesen Verhältnissen die Konsequenzen ziehen könnte. Als unmittelbaren Anlaß zur Demission werden in parlamentarischen Kreisen die Differenzen mit den Großdeutschen angegeben, die immer mehr ihre eigenen Wege gehen, indes andererseits die Schwierigkeiten zur Erlangung einer Investitionsanleihe so groß sind, daß mit einer neuen Hilfe des Auslandes in absehbarer Zeit anscheinend nicht mehr gerechnet werden kann. Der Bundeskanzler ist mit dem Gedanken eines Rücktritts schon seit längerer Zeit umgegangen, denn es wäre sonst kaum zu verstehen, daß die Regierung im Konflikt der Metallindustrie nicht intervenierte. Dann haben die Osterfeiertage dem maßgebenden klerikalen Staatsmann die nötige Muße gewährt, über die verworrene innere Lage nachzudenken: seine Doppelstellung als Staatskanzler und Streiter der katholischen Kirche mag manchen Gewissenskonflikt verursacht haben. Durch den Frieden im Lateran und das italienische Konkordat fühlte sich Seipel als geistlicher Würdenträger gebunden, so daß er etwa in der Südtiroler Frage nicht mehr unabhängig war. Endlich hat die Sozialdemokratie in den letzten Wochen ihre Angriffe gegen die christlich-soziale Partei nahezu eingestellt und sie ausschließlich gegen die Person Seipels gerichtet, wobei seine Politik in übertriebener Weise als einzige Ursache der starken Abfallbewegung von der katholischen Kirche hingestellt wurde. Dieser giftige Pfeil erreichte sein Ziel! Das offiziöse Communiqué, das zwar auch an die innerpolitischen Schwierigkeiten erinnerte, hat besonders scharf unterstrichen, daß eine beharrliche Agitation der Sozialdemokratie viel Haß aufgehäuft habe, der, sofern er die Person des Bundeskanzlers betroffen hätte, zu ertragen gewesen wäre, obschon er „ohne Schein irgendeines inneren Grundes auf den Stand des Bundeskanzlers und die katholische Kirche ausgedehnt" worden sei. Aus diesem Communiqué scheint hervorzugehen, daß die persönlichen Motive, die Seipel zum Rücktritt bewogen haben, in erster Linie religiöser Natur gewesen sein dürften.

Ein wichtiger Grund der Demission liegt in den ungünstigen Aussichten für die Investitionsanleihe in Höhe von 730 Millionen Schilling. Infolge der zahlreichen Hemmungen, die der Friede von St. Germain der jungen Republik auferlegt, mußte die Regierung, deren finanzielle Freizügigkeit beschränkt war, das letzte Jahr ausschließlich dazu verwenden, um von den verschiedenen Instanzen die Genehmigung zur Aufnahme einer neuen Anleihe zu erlangen. Die Konsolidierung der Relief-Kredite und die Zurückstellung der Pfandrechte durch die Vereinigten Staaten war ein großer Erfolg, aber die Haltung Italiens ist noch immer unklar, und in der Zwischenzeit hat sich die Konjunktur auf dem Kapitalmarkt verschlechtert, so daß ein höherer Zinsfuß verlangt wird. Außerdem bildet die Belebung der Grundrente durch die Reform der Mieterschutzgesetzgebung eine Voraussetzung jeder größeren Anleihe. Im Verhältnis der Opposition zur Regierung schien sich allerdings im Dezember ein hoffnungsvoller Auftakt vorzubereiten, und der Nationalrat setzte zur Beratung der Mietsreform einen Unterausschuß ein, dessen Arbeiten infolge der starren Taktik Seipels bisher zu keinem Ergebnis führten. Gewiß haben die Heimwehren auf die Opposition eine nicht zu unterschätzende pädagogische Wirkung ausgeübt, und die Sozialdemokratie bezeichnete die gegenwärtige Lage auf dem Wohnungsmarkt selbst als unhaltbar. Aber Seipel war nach seiner konservativen Einstellung nicht der Mann, den Druck der Heimwehren gegenüber der Linkspartei im Wege von Verhandlungen zu diskontieren und einen Kompromiß auf mittlerer Linie zu erzielen. Es gab in den letzten Monaten Augenblicke, da von Seipel selbst die Bildung einer schwarz-roten Koalition erwartet wurde. In diese versöhnliche Stimmung fiel die Waffenbeschlagnahme im Gebäude der „Arbeiterzeitung". Dieses Depot war unter allen Umständen gesetzwidrig und die Beschlagnahme durchaus berechtigt.

Da eine schwarz-rote Koalition unter Führung Seipels unmöglich schien, blieb als einziger Ausweg die Erneuerung des Bürgerblocks, aber die Widerspenstigkeit der beiden Mittelparteien war schwer zu zähmen. Die Fronde der Großdeutschen, die auf keine Einheitsliste mehr rechnen, geht auf die Demission des Justizministers Dinghofer zurück, der formell über die Auslieferung des ungarischen Kommunistenführers Bela Khun stolperte, in Wirklichkeit aber von seiner eigenen Partei gestürzt wurde, die den ewigen Handel um materielle Vorteile nicht mehr guthieß, sondern sich daran erinnerte, daß die Großdeutschen schließlich kein willenloses Objekt der Regierungspartei sind. Die Mitte wurde durch die klerikalen Übergriffe zu einer scharfen Opposition gedrängt, zumal der Friede zwischen Vatikan und Quirinal den Klerikalen strengster Observanz sichtlich in den Kopf stieg: Seipel proklamierte die katholische Universität in Salzburg, der Unterrichtsminister Schmitz begann die Lehrkräfte der Klosterschulen mit staatlichen Geldern zu entlohnen, der Landeshauptmann von Vorarlberg debutierte als Sittenprediger, die gesetzwidrige konfessionelle Schule im Burgenland wurde als ein klassisches Vorbild bezeichnet, und sogar das freisinnige Kärnten mußte sich einem Zölibat für Lehrerinnen beugen, während eine gewisse Provinzpresse über päpstliche Kleiderverordnungen diskutierte. Diese Bewegung konnte unmöglich von langer Dauer sein; denn auch der linke Flügel der Christlichsozialen, der wirtschaftlich orientiert ist, hatte keine Lust, finanzielle Opfer zu bringen. Sehr unangenehm wurde endlich der Landbund, der den agrarischen Anhang der Christlichsozialen revoltierte und gegen die Einfuhr polnischer Schweine ins Feld zog, so daß der Bundeskanzler in die peinliche Lage geriet, den kleinen Mittelparteien zur Erhaltung der Koalition stets neue Konzessionen zu gewähren. Seipel, der eifersüchtig über sein persönliches Prestige wacht, weigerte sich, täglich einen neuen Kuhhandel zu schließen und seine Politik, die einer großen konservativen Linie folgte, zum Tauschobjekt materieller Interessen zu degradieren.

Auf der Hauptversammlung der Christlichsozialen Partei des ersten Bezirks hielt Kunschak eine Rede über die neue Lage. Nach dem Rücktritt der Regierung entstehen zwei Fragen: Warum hat Seipel diesen Entschluß gefaßt? Und welche Politik wollen die Klerikalen in Zukunft verfolgen?

Bei der persönlichen Resignation Seipels spielen die maßlosen Angriffe der Sozialdemokratie, die den Bundeskanzler systematisch als einen Feind der Arbeiterschaft bezeichnen und ihm außerdem alle Schuld an der Abfallbewegung von der römisch-katholischen Kirche zuschreiben möchten, eine große Rolle. Trotzdem hätte sich der Bundeskanzler nicht aus gefühlsmäßigen Motiven, sondern auf Grund nüchterner staatspolitischer Erwägungen zum Rücktritt entschlossen, der als endgültig hingenommen werden müßte, so daß alle Versuche der Regierungsparteien, ihn zur Fortsetzung seiner Mission zu bewegen, scheitern müßten. Eine schwarz-rote Koalition käme auf keinen Fall in Frage! Denn der Bürgerblock bestehe auch in Zukunft, die ehemals getroffenen Vereinbarungen blieben auch weiterhin verbindlich, und die Sozialdemokratie, die Seipel in gehässigster Weise jeden Kredit verweigerte, hätte jetzt die beste Gelegenheit, ihren Willen zur Verständigung durch eine großzügige Tat zu beweisen.

Der Regierungswechsel in Oesterreich.

Wien, 5. April. (PAT) In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Ernennung der neuen Regierung am Donnerstag oder [illegible] der künftigen Woche erfolgen wird. Der bestimmte Termin hierfür wird von dem Ergebnis der Verhandlungen abhängen, die gegenwärtig zwischen den Parteien der bisherigen Regierungsmehrheit schweben und dann auch von den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten. Sollten diese letzteren Verhandlungen eine günstige Wendung nehmen, so würde der ehemalige Handelsminister Heinl oder der bisherige Präsident des Nationalrats Guertler die Regierung übernehmen.

Sollten sich die Verhältnisse zwischen der Mehrheit und der Opposition verschärfen, so würde ein Anhänger des schärferen Kurses an das Regierungsruder kommen, wahrscheinlich der Landeshauptmann von Tirol oder Steiermark.

Zusammenbruch der Richtung Bartel.

Im **„Kurjer Poznański"** finden wir einen weitern Artikel zur Regierungsumbildung, aus dem man interessante Einzelheiten über die Hintergründe der gegenwärtigen Krise herauslesen kann. In dem Artikel heißt es:

Den absolut stärksten neuzeitlichen Faktor bildet die Person des Marschalls Piłsudski. Ohne ihn findet eine Veränderung in der Regierung nicht statt. Allerdings schwächt seine Indisposition, die seit einigen Wochen dauert, natürlich seine Aktivität im öffentlichen Leben. Und in dieser Zeit zeigt sich kräftiger als irgend jemals in der gegenwärtigen Krise die Rolle des Staatspräsidenten, der immer häufiger Konferenzen sowohl mit dem Ministerpräsidenten Bartel, wie auch mit dem Marschall Piłsudski abhält. Unter den heutigen Verhältnissen ist die Rolle des Präsidenten besonders wichtig; denn man weiß, daß er sich lebhaft für die wirtschaftlichen Aufgaben interessiert. Daher kam auch außer anderen Umständen das Vertrauen des Präsidenten zu der Person des Ministerpräsidenten Bartel, daher kam auch u. a. das Vertrauen, mit dem er den Minister Kwiatkowski beehrte, dessen Absichten er tätig unterstützte. Man kennt auch die Beziehungen des Präsidenten zum Marschall Piłsudski, und man weiß, wie hoch er seine Meinung einschätzt. In dem inneren Kampf des Sanierungslagers zwischen der Wirtschaftsgruppe, deren Symbol Herr Bartel war und der Oberstengruppe muß man diesen Umstand besonders in Betracht ziehen, denn er erleichtert die an sich schwere Orientierung. Die Oberstengruppe hat kein genügendes Verständnis für die wirtschaftlichen Forderungen, und daraus entsprangen auch zweifellos die Gerüchte, daß der Präsident die Vorschläge, gewisse stark in dieser Richtung engagierte Persönlichkeiten in die Regierung zu berufen, ablehnte.

Die jetzige Krise enthält noch ein anderes Kennzeichen der gegenwärtigen Verhältnisse. Sie zeigt nämlich zweifellos die Schwierigkeit der Auswahl der Personen für leitende Stellen durch das jetzige System. Man kann sogar die Behauptung riskieren, daß mit der Zeit diese Schwierigkeiten sich noch vermehren werden. Die gegenwärtige Krise ist nicht eine gewöhnliche Personalkrise; sie ist eine Krise des Systems. Ministerpräsident Bartel wollte die Verhältnisse auf Grund der bestehenden staatlichen Kräfte regeln. Deswegen suchte er auch einen modus vivendi mit dem Parlament. Auf der Linken fand er ständige Unterstützung. Die Linke schloß die Augen vor den Fehlern und Irrtümern; sie ließ sich vom Opportunismus leiten, indem sie sich sagte, es sei besser, es mit der Regierung Bartel zu tun zu haben, als mit einer Regierung der Obersten. Selbst in Sachen der Überschreitung der Kredite war es ebenso. Die Linke tat alles, um es nicht zum Konflikt kommen zu lassen. Die Ereignisse schlugen aber über ihrem Kopf zusammen und zweifellos gegen ihren Willen. Die Frage der Stellung des Ministers Czechowicz vor dem Staatsgerichtshof entwickelte sich gegen ihre Intentionen. Die Geschichte wird einmal, wenn man in die Archive wird greifen können, klar legen, welchen Standpunkt hier der Ministerpräsident Bartel eingenommen hat. Es ist bekannt, daß er zweimal im Sejm die vollständige Solidarität mit dem Minister Czechowicz erklärt hat. Wahrscheinlich hat er auch kategorisch den Standpunkt vertreten, daß es notwendig sei, die Vorlagen über die Nachtragskredite dem Sejm einzureichen. Indessen das Leben ging einen anderen Weg. Aus den Briefen des Herrn Czechowicz ersieht man, daß er mehrfach seine Demission eingereicht hat, da eine Verständigung über die Nachtragskredite nicht zu erreichen war. Und gerade von der Zeit her, da der Fall Czechowicz begann, datiert der Anfang der Krise, die jetzt vollständig ausgebrochen ist. **Die politische Linie, die durch den Premierminister Bartel repräsentiert wurde, und die sich bemühte, die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftliche Konjunktur zu berücksichtigen, hat jetzt einen schweren Bruch erlitten.** Die Presseagenturen, die ihre Informationen aus inspirierten Quellen schöpfen, geben deutlich zu verstehen, daß Ministerpräsident Bartel in den Unterredungen, die er in den letzten Tagen mit dem Staatspräsidenten hatte, das Staatsoberhaupt über seinen Standpunkt aufgeklärt hat. **Wenn man von einer Erschütterung der Richtung Bartel sprechen kann, dann bliebt als einziger Faktor auf der Schaubühne die Oberstengruppe. Die Logik der Dinge würde es erfordern, daß man ihr jetzt die Teilnahme am Staatsruder zuweist. Wird dies der Fall sein?**

Bartel geht auf Urlaub.

Der arschauer Korrespondent des „Dziennik Poznański" meldet seinem Blatt unter dem 5. April:

Alle Gerüchte über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts sind durchaus unreal, da bis jetzt hierüber noch keine Entscheidungen getroffen wurden. Das eine nur ist bekannt, daß Ministerpräsident Bartel der künftigen Regierung nicht angehören wird. Jeglicher Grundlage entbehren auch die Gerüchte, nach welchen Herr Bartel die Leitung der Bank Polski an Stelle des Herrn Karpiński übernehmen werde, dessen Mandat jetzt erlischt. Nach der Bildung des neuen Kabinetts will Ministerpräsident Bartel auf einige Monate zur Kur ins Ausland reisen, da er sich überarbeitet fühlt.

Apanasjewitsch sagt aus.

Warschau, 5. April. Der sowjetrussische Beamte Apanasjewitsch, der in Baranowitsche zwei polnische Beamte erschossen hatte, sagte vor dem Untersuchungsrichter aus, er habe den Mord aus politischen Motiven begangen. Er ist Mitglied der Kommunistischen Partei und war bis zum 30. März d. J. Delegierter der sowjetrussischen Handelsmission in Berlin; er arbeitete dort — keineswegs in führender Stellung — in der geheimen Chiffrierabteilung. Am 30. März wurde er aus Berlin abberufen. Als er bei seiner Durchreise durch Polen im Dorfe Kopiennice Aufenthalt machte, wo mehrere Familien Apanasjewitsch wohnen, die in Verdacht antistaatlicher Tätigkeit stehen, soll ihn eine unbekannte Persönlichkeit darauf aufmerksam gemacht haben, daß die polnische Polizei auf ihn auf ein Attentat vorbereite. Da er die Methoden der russischen politischen Polizei kennt, befürchtete er, wie er angibt, daß er von den polnischen Behörden verhaftet werden würde. Seine Tat habe er in Verteidigung seiner Ehefrau begangen, und um den Kampf gegen die kapitalistische Struktur zu dokumentieren.

Vor dem Staatsanwalt sagte Apanasjewitsch aus, daß er schon seit einem Jahre Kugeln gespart habe, jedoch nur für hervorragendere Polen. Er bedauert es, daß seine Opfer keine hochstehenden Persönlichkeiten sind.

Wie die Untersuchung ergab, ist die Begleiterin des Mörders, die dieser als seine Ehefrau ausgegeben hatte, nicht mit ihm getraut. Sie ist eine Jüdin, 25 Jahre alt und heißt Katharina Wiener. Sie war aktives Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes und entwickelte als solche eine eifrige Tätigkeit. In Berlin arbeitete sie in der sowjetrussischen Handelsmission und übernahm dann die Funktion einer Sekretärin von Apanasjewitsch. Eine Stunde vor dem Morde holte die Wiener aus dem Koffer einen Revolver hervor und händigte ihn Apanasjewitsch ein. Daraus wird geschlossen, daß sie mit Apanasjewitsch unter einer Decke gestanden hat. Der Prokurator des Bezirksgerichts hat heute die Verhaftung der Wiener angeordnet. Da sie sich jedoch in anderen Umständen befindet, fand sie Aufnahme im Krankenhause in Baranowitsche, wo sie unter Polizeiaufsicht steht.

Hankau gefallen.

Peking, 4. April. Der Stab des Generals Tschiangkaischek meldet, daß der Oberbefehlshaber der Hankau-Gruppe, Hwang-Pei, die weiße Flagge gehißt und sich den Nankingtruppen ergeben habe. Man habe auch schwere Artillerie erbeutet. Die übergegangenen Truppen seien nach ihrer Vereidigung den Nankingtruppen einverleibt worden. Die übrigen Truppen Hankaus befänden sich auf dem Rückzug. Tschiangkaischek drahtete an die Nankingregierung, daß seine Vorhut bereits in die Stadt einmarschiere. Der erste Abschnitt des neuen Bürgerkrieges ist durch den Fall der Stadt Hankau abgeschlossen. Die Nankingregierung will General Tschiangkaischek, der bisher den Titel General führte, für den Sieg über die Hankautruppen den Titel des Marschalls verleihen.

Eine geheimnisvolle Kartothek.

In der vergangenen Woche wurde von Abgeordneten des Nationalen Klubs (Nationaldemokratie) an den Innenminister eine Interpellation eingebracht, die eine Bestimmung über eine Kartothek polnischer Persönlichkeiten zum Gegenstand hatte. Die Interpellation stützte sich auf ein Rundschreiben des Wojewoden von Pommerellen an alle Starosten und Stadtpräsidenten seiner Wojewodschaft, das als geheim bezeichnet war und in dem sich der Wojewode Lamot auf einen Erlaß des Innenministers vom 26. 11. 1928 berief.

In dem Rundschreiben des Wojewoden wird den Starosten und Stadtpräsidenten aufgetragen, eine Personal-Evidenz einzurichten, in der Angaben enthalten sind über alle politisch oder sozial interessierten Persönlichkeiten, die in der Wojewodschaft innerhalb eines größeren Bereiches aktiv tätig sind. Es heißt in dem Schreiben wörtlich:

„In der Evidenz sollen nicht nur Persönlichkeiten enthalten sein, die ihre Tätigkeit als Mitglieder legaler polnischer politischer oder sozialer Organisationen ausüben, sondern auch solche, die zu keiner Organisation gehören, aber einen Einfluß auf die Gestaltung der polnischen öffentlichen Meinung innerhalb der Grenzen eines Kreises oder in einem weiteren Umkreise haben." Weiter unten wird angeführt, daß in der Evidenz auch die bedeutendsten Seelsorger der christlichen Bekenntnisse geführt werden müssen.

Die Evidenz der polnischen politisch und sozial interessierten Persönlichkeiten soll in dreifacher Ausfertigung geführt werden, und zwar einmal im Innenministerium, sodann in der Wojewodschaft und schließlich in den Land- und Stadtstarosteien bzw. Magistraten. Punkt 7 des Rundschreibens besagt u. a.: „Wenn eine polnische politisch oder sozial tätige Persönlichkeit für ständig von einem Administrationsbezirk in einen anderen übersiedelt, so muß eine Abschrift ihrer Hauptkarte (eventuell auch der Zusatzkarten) den Verwaltungsbehörden erster Instanz des neuen Wohn- oder Tätigkeitsortes der Persönlichkeit übersandt werden, während das Original der Karte in einer besonderen Abteilung der früheren Verwaltungsbehörde für nicht mehr tätige Persönlichkeiten aufbewahrt wird." Das Rundschreiben endet mit folgenden Bestimmungen: „Zur Aufbewahrung der Kartothek werden den Herren Starosten bzw. Stadtpräsidenten besondere Holzkästen zugestellt, die unter Verschluß zu halten sind."

In den Erläuterungen zu dem Rundschreiben wird gesagt, daß die Evidenz nicht nur die politische und soziale Tätigkeit polnischer Persönlichkeiten betreffen soll, sondern auch ihr Privatleben, wobei besonderer Nachdruck auf ihre „Neigungen" und „Leidenschaften" gelegt wird.

Die Interpellation des Nationalen Klubs ersucht den Innenminister um nähere Erklärungen zu diesem Rundschreiben, vor allen Dingen, aus welchem Grunde auch das Privatleben der Persönlichkeiten ergründet werden soll, und aus welchem Fonds der Minister die Ausgaben für die Evidenz-Kartothek zu decken gedenkt. Außerdem wird gefragt, aus welchen Kreisen sich die zur Sammlung des „Materials" berufenen Persönlichkeiten rekrutieren.

*

Der **„Kurjer Poznański"** schreibt dazu: „Die leitenden Stellen der Nationalpartei waren schon seit gewisser Zeit von einem „vervollkommneten" System der sogenannten „Evidenz" politischer und sozialer Führer durch das Innenministerium unterrichtet. Eine geheime „Beobachtung" durch die polnischen Behörden bestand seit dem ersten Tage der Maiherrschaft, aber durch das Schreiben des Innenministeriums vom 26. November 1928, das durch ein weiteres Schreiben vom 9. Februar 1929 ergänzt wurde, ist diese „Beobachtung" in ein in allen Einzelheiten „vollendetes" System gebracht. In Ausführung der ministeriellen Verordnungen hat der Wojewode von Pommerellen im Februar an die Kreisstarosten und die Stadtpräsidenten von Thorn und Graudenz ein Rundschreiben erlassen. Wir brauchen nicht zu betonen, daß der Wojewode von Pommerellen natürlich nicht der einzige Wojewode ist, der den Befehl seiner vorgesetzten Behörde ausführte.

Da das System in Dokumenten des Innenministeriums und der ihm unterstellten Wojewodschaftsämter seinen Ausdruck gefunden hatte, hielten es die leitenden Stellen der Nationalpartei für angezeigt, diese Aktion vor das Forum der öffentlichen Meinung zu bringen. Das geschah in Form einer Interpellation der Nationalpartei im Sejm und einer Rede ihres Vizevorsitzenden, Abg. Winiarski, der vor allen Dingen damit die Abstimmung unserer Sejmabgeordneten gegen den Dispositionsfonds des Innenministers begründete. Kann man in der Tat Vertrauen zu einem Minister haben, von dem der Auftrag ausgeht, in großem Maßstab die eigenen Volksgenossen zu überwachen: polnische legale politische und soziale Organisationen, polnische politische und soziale Führer, polnische Geistliche, polnische Mitglieder der Wojewodschafts- und Kreisvertretungen und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlungen und Magistrate?

Und dieses System ist gar dreistufig, d. h. es wird im Innenministerium, im Wojewodschaftsrat sowie in den Starosteien und Magistraten durchgeführt. Das alles geschieht auf Grund der „Vertraulichkeit bei der Sammlung von Material", das in besondere Holzkästchen gelegt wird, die „unter Verschluß" aufzubewahren sind. Und hierbei genügt nicht die Evidenz der öffentlichen Tätigkeit der betreffenden Personen, es sollen auch „vertraulich" und „unter Verschluß" Informationen über ihr Privatleben, ihre „Neigungen" und „Leidenschaften" gesammelt werden. Jeder versteht, wofür diese Informationen über persönliche „Neigung" und „Leidenschaften" gesammelt werden. Man braucht nicht erst hinzuzufügen, daß das alles für polnisches Geld der polnischen Steuerzahler gemacht wird. Kann man sich ein krasseres Beispiel für das ganze Wesen des Systems der „moralischen Sanierung" denken? Was will dieses System aus den Stadtpräsidenten, Starosten und Wojewoden machen? In was für einer Zeit leben wir denn? Wird ein Krieg geführt? Leben wir im freien Polen? Die Evidenz, von der hier die Rede ist, umfaßt nicht die fremden Elemente, nicht die Feinde des Staates, sondern die eigenen Volksgenossen, and zwar die besten, diejenigen, die öffentlich wirken. (Für die nichtpolnischen Heimatgenossen, die hier so unverschämt angepöbelt werden, bestand das „System" schon unter nationaldemokratischer Herrschaft. D. R.) Wir haben ausführliche Informationen darüber, daß das „vervollkommnete" System bereits im Gange ist. Wir schreiben offen davon in der Überzeugung, daß es niemand „aufschrecken" wird."

Der „Robotnik" bemerkt folgendes zu dem rätselhaften Rundschreiben: „Wir hatten alle erwartet, daß der Innenminister Składkowski sogleich das Wort ergreifen und die Informationen des Herrn Winiarski kategorisch dementieren würde. Leider hat er Stillschweigen bewahrt. Wir müssen also das Rundschreiben des Wojewoden von Pommerellen als wahr betrachten. Was sollen solche Methoden? Wird sich Herr Składkowski und werden sich die „sanierten" Journalisten noch darüber wundern, daß der Sejm keinen Dispositionsfonds für solche Handlungen geben will? Wir sind nicht verpflichtet, Gelder zu geben für „Kartotheken" polnischer „politischer und sozialer Führer".

Ein englischer Minister im Lande.

Kattowitz, 6. April. Für den heutigen Tag ist die Ankunft des englischen Ministers Lohndondery angekündigt, der bei dem oberschlesischen Wojewoden, Dr. Grażyński, zu Gast weilen soll. Er will sich mit der hiesigen Industrie bekannt machen und sich dann nach Warschau begeben, um endlich nach Besichtigung dieser Stadt und nach Erledigung der offiziellen Besuche noch die Wojewodschaften Posen und Pommerellen kurz zu besuchen.

*

Grandi kommt nach Warschau.

Der italienische Unterstaatssekretär des Äußern Grandi wird am 21. Mai in Warschau erwartet. Die Reise Grandis wird als Gegenbesuch für den vorjährigen Besuch Zaleskis in Rom bezeichnet. Grandi wird zuerst Krakau besuchen und dann zwei Tage nach Warschau kommen. Hierauf wird er Posen und Gdingen besichtigen. Die Rückreise gedenke er dann im Automobil über Deutschland anzutreten.

Ein Staatskommissar für Ostpreußen.

Das Preußische Staatsministerium hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung den gegenwärtigen Landrat des Kreises Franzburg (Vorpommern) und demokratischen Reichstagsabgeordneten, Minister a. D. Rönneburg, zum Staatskommissar für die Durchführung des Gesetzes über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen ernannt. Als seine Hilfsarbeiter sind Oberregierungsrat Tietmann (vom preußischen Landwirtschaftsministerium) und Dr. Laufer (Hilfsreferent der Preußenkasse) in Aussicht genommen. Die vielbesprochene Kandidatur eines Ostpreußen für den Posten eines ostpreußischen Staatskommissars, nämlich des früheren Oberpräsidenten von Batocki fand im Preußischen Staatsministerium wegen parteipolitischer Bedenken keine günstige Aufnahme.

Der neuernannte Staatskommissar Rönneburg entstammt einer alten nordhannoverschen Bauernfamilie. Er ist jetzt 42 Jahre alt und hat sich ursprünglich dem Lehrerberuf zugewandt. Den Krieg hat er beim Königsberger Infanterie-Regiment 43 als Vizefeldwebel der Reserve mitgemacht. Schwer verwundet in seine braunschweigische Heimat entlassen, betätigte er sich noch während des Krieges lebhaft im öffentlichen Leben. 1917 begründete er die Organisation der braunschweigischen Landesbeamten, deren Leiter er wurde. 1918 wurde er ins braunschweigische Kultusministerium als Hilfsarbeiter berufen; im nächsten Jahre bereits wurde er selbst braunschweigischer Kultusminister. Als Wirtschafts- und Innenminister hat Rönneburg dann von 1922 bis 1924 wiederum den Freistaat Braunschweig regiert. Seit 1924 war er demokratischer Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des Agrarausschusses beim Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei. Als solcher hat er auf dem Hamburger Parteitage 1927 das demokratische „Bauernprogramm" vertreten, das von ihm hauptsächlich ausgearbeitet worden ist. Seit dem Vorjahre ist Rönneburg Landrat des pommerschen Kreises Franzburg mit dem Sitz in Barth (Ostsee).

Litwinow in Berlin.

Moskau, 5. April. Litwinow hat die sowjetrussische Hauptstadt verlassen und sich nach Berlin begeben, wo er zwei Tage lang mit Stresemann in der Frage der **Sicherheits- und Abrüstungskonferenz** in Genf konferieren wird. In Kreisen, die der deutschen Botschaft nahestehen, wird erklärt, daß Litwinow wahrscheinlich den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage in vollem Umfange unterstützen wird.

Zusammentritt des Völkerbundrats am 10. Juni.

Genf, 5. April. (PAT) Auf Verlangen Chamberlains wurde der Termin der kommenden Session des Völkerbundrats vom 3 auf den 10. Juni verschoben. Chamberlains Forderung steht wahrscheinlich im Zusammenhange mit den im Mai in England stattfindenden Wahlen und der sich hieraus ergebenden Unmöglichkeit, an den Genfer Beratungen in der Übergangszeit nach den Parlamentswahlen teilzunehmen, um so mehr, als auf Grund des Beschlusses der Märzsession des Völkerbundrats vier Tage vor der Einberufung der Session das Ratskomitee sich mit dem Rapport des zur Prüfung der kanadischen und deutschen Vorschläge in der Frage der Änderung des bisherigen Verfahrens in Minderheitenfragen berufenen Dreier-Komitees beschäftigen soll. Diesem Komitee gehört außer Adatschi und Quinones de Leon bekanntlich auch Chamberlain an. Das Komitee soll im Laufe des April in London zusammentreten, um einen Bericht sowie die Anträge in dieser Frage auszuarbeiten.

1000 Tote, 500 Verwundete.

Mexiko, 6. April. (PAT.) Amtlich wird gemeldet, daß die Aufständischen in der erbitterten **Schlacht bei La Reforma** 1000 Tote und 500 Verwundete hatten. Die Regierungstruppen machten über 2000 Gefangene. Die Aufständischen haben Culiakan im Staate Sunalos geräumt und sich in der Richtung auf San Blas zurückgezogen.

Nach einer weiteren Meldung aus Newyork wurde ein Eisenbahnzug, in dem sich 800 mexikanische Aufständische befanden, die nach der Niederlage bei La Reforma zu fliehen versuchten, vor einer durch Flieger der Regierungsarmee zerstörten Brücke angehalten. Die Kavallerie der Regierungstruppen griff die Aufständischen an, die im Kampfe sämtlich ums Leben kamen. Meldungen aus La Reforma beschreiben den schrecklichen Anblick der Leichen der gefallenen Soldaten. In den letzten Kämpfen sollen die Verluste der aufständischen Truppen etwa 4000 Mann betragen haben. Die Gefallenen waren vorwiegend Indianer, die wahrscheinlich nicht einmal gewußt haben, zu welchem Zwecke sie in den Kampf gezogen sind.

Republik Polen.

Ein neuer Aufsatz Pilsudskis?

Warschau, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wahrscheinlich wird heute in einigen Zeitungen ein Artikel des Marschalls Pilsudski erscheinen, der den Titel tragen soll: „Betrachtungen eines Menschen, der nach der letzten Budget-Session des Sejm krank geworden ist."

Erste Sitzung des Staatstribunals.

Warschau, 6. April. (PAT.) Gestern vormittag 11 Uhr fand im Sitzungssaal des Obersten Gerichts die erste konstitutionelle Sitzung des Staatstribunals statt. Eröffnet wurde sie von dem Vorsitzenden von Amts wegen, dem ersten Präses des Obersten Gerichts Leon Supiński, worauf die Mitglieder des Tribunals vereidigt wurden. Nach diesem feierlichen Akt wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Verurteilung eines kommunistischen Abgeordneten.

Sosnowice, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der kommunistische Abgeordnete Baczyński, dessen Auslieferung an die Gerichtsbehörden vom Sejm beschlossen worden war, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Anklagebehörde legte ihm zur Last, in zahlreichen Reden zum Hochverrat aufgerufen zu haben. Vor einiger Zeit hielt sich Baczyński in Moskau auf, wohin er auf einen von der sowjetrussischen Botschaft in Berlin auf den Namen Theodor Mozelewski ausgestellten Paß gefahren war. In Moskau wurde er mit dem Orden des Roten Sternes ausgezeichnet.

Folgenschwere Explosion in Fort Douaumont.

Paris, 5. April. Ein schweres Unglück hat sich auf dem alten Schlachtfeld am Fort Douaumont bei Verdun ereignet. Eine Abteilung von zwölf Gymnasiasten aus Lille war unter der Führung eines Geistlichen zum Besuch des Schlachtfeldes nach Verdun gereist. Beim Einbruch der Dunkelheit zündeten die Besucher zur Ehre der auf den Schlachtfeldern gefallenen Soldaten ein Feuer an.

Sie suchten sich dazu einen Granattrichter aus. Kaum war aber das Feuer aufgeflammt, als sich eine furchtbare Explosion ereignete. Ein Blindgänger, der nur wenige Zentimeter unter der Erde lag, war explodiert. Der Geistliche und ein Gymnasiast wurden auf der Stelle getötet. Zwei weitere Gymnasiasten erlitten lebensgefährliche, die übrigen leichtere Verletzungen.

* **Explosion auf einem französischen U-Boot.** Paris, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) An Bord des französischen Tauchbootes „Jean Routier" ereignete sich auf einer Probefahrt eine Explosion, durch die drei Matrosen schwer verletzt wurden. Sie mußten in das Marine-Krankenhaus von Brest überführt werden.

* **Auch in Ost- und Mittel-Frankreich Winter.** Paris, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der vor einigen Tagen eingetretene Witterungsumschlag macht sich besonders in Ost- und Mittel-Frankreich bemerkbar. In Bourg fällt seit Donnerstag Schnee, der bereits eine Höhe von 5 Zentimeter erreicht hat. In Charolles fiel das Thermometer auf 5 bis 6 Grad unter Null. Man befürchtet große Schäden für die Kulturen.

Schreckliche Eisenbahnkatastrophe.

Bukarest, 6. April. In der Nähe der Station Babok ist ein Schnellzug, der aus Kischinew nach Bukarest unterwegs war, entgleist. Die Lokomotive stürzte vom Bahndamm ab und zog drei Personenwagen mit sich. Nach den bisherigen Feststellungen sind hierbei 27 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Schwerverwundeten wird auf 70 angegeben. Die Katastrophe ereignete sich infolge falscher Weichenstellung. Die Schuldigen, der Streckenwärter und sein Gehilfe, sind flüchtig. Die Rettungsaktion, die unverzüglich aufgenommen wurde, ist infolge der dort herrschenden Schneestürme sehr erschwert. Zum Glück hatte der Zug bei dem Passieren der Station Babok seine Geschwindigkeit verlangsamt. Dank diesem Umstande hat die Katastrophe nicht den Umfang angenommen, der bei einer normalen Fahrgeschwindigkeit des Schnellzuges unvermeidlich gewesen wäre. Die Identifizierung der Opfer der Katastrophe war bis jetzt unmöglich, da die Leichen schrecklich verstümmelt sind. Es ist anzunehmen, daß sich unter den Reisenden der ersten und zweiten Klasse rumänische Kaufleute befunden haben. Die Mehrzahl der Opfer der Katastrophe ist jedoch unter den Reisenden der dritten Klasse zu suchen, unter denen eine große Zahl von rumänischen Soldaten waren, die vom Feiertagsurlaub zurückkehrten.

Carl Benz und sein Werk.

In der Nacht zum Donnerstag ist in Ladenburg (Baden) im Alter von 81 Jahren Dr. h. c. Karl Benz gestorben.

Ein tragisches Geschick will es, daß der Erfinder des Automobils, der geniale deutsche Techniker Dr. h. c. Carl Benz, an seinem Lebensabend die Zurückdrängung der deutschen Automobilindustrie durch die Amerikaner erleben mußte. Zurückgezogen, vergessen fast von der ganzen Welt, so starb im biblischen Alter von nahezu 86 Jahren in dem kleinen Orte Ladenburg in Baden Carl Benz, dessen Leben und Taten für alle Zeiten in der Geschichte der deutschen Technik und Wirtschaft einen Ehrenplatz einnehmen werden. Aus kleinsten Anfängen heraus, in stetem Kampfe gegen widrige Umstände, wurde er der Schöpfer der heute so mächtigen Automobilindustrie. Früh zeigte sich bei ihm Liebe und Verständnis für die Technik. Sein Vater war Lokomotivführer, aber der kleine Benz, der am 25. November 1844 in Karlsruhe geboren wurde, sollte seinen Vater früh verlieren. Als sein Sohn erst zwei Jahre alt war, starb der Vater an einer schweren Erkältung, die er sich bei einem Eisenbahnunfall zugezogen hatte. So wuchs der Knabe auf, vaterlos, aber betreut von einer Mutter, die ihr Leben für ihren Sohn opferte. Sie ermöglichte es mit ihrer bescheidenen Pension, sich und ihren Sohn zu ernähren und ihm eine höhere Schulausbildung angedeihen zu lassen. Stürmisch verlangte der Sohn, der während seiner ganzen Jugendzeit ein Bastler und Zeichner war, nach dem Studium auf der Technischen Hochschule. Unter großen Opfern konnte die Mutter auch diesen Wunsch erfüllen. Schon dem jungen Studenten kam auf der Hochschule der Gedanke, ein Fahrrad zu konstruieren, das sich ohne Schienen mechanisch fortbewegt. Schon damals entstanden Zeichnungen und Konstruktionen, die aber mehr noch den Charakter von Phantasiegebilden trugen. Der junge Student mußte vor Vollendung seiner Studien die Hochschule verlassen, da er seine Mutter durch Gelderwerb unterstützen mußte.

Es begannen die Wanderjahre. Er trat in eine Maschinenbaufabrik in Karlsruhe als Schlosser ein und den ganzen Tag stand er in harter Arbeit an der Drehbank. Aber des Nachts begann sein eigentliches Leben. Er bildete sich theoretisch weiter und holte in den Nachtstunden nach, was er am Tage versäumte. In 2½ Jahren war er mit allen praktischen Arbeiten der Maschinenbautechnik vertraut. Eine zweite Stellung führte ihn zu der Kranen- und Zentrifugen-Fabrik Gebrüder Schweitzer in Mannheim. Dort in Mannheim machte er eine Bekanntschaft, die für sein ganzes Leben entscheidend werden sollte. Er lernte das erste Fahrrad kennen, das ein Freund von ihm im Jahre 1867 erworben hatte. Der unternehmungslustige Benz erwarb das Fahrrad von seinem Freunde, und es war eine Sensation für Mannheim, wenn er mit diesem Ungetüm, das 40 Kilogramm wog, dessen Vorderrad höher war als das Hinterrad, und dessen Antrieb durch zwei am Vorderrad angebrachte Kurbeln geschah, durch Mannheims Straßen trampelte. Aber durch dieses Fahrrad, das für die damalige Zeit eine unerhörte Neuerung bedeutete, wurde Benz in seinen Plänen, ein Fahrzeug zu bauen, das sich mechanisch ohne Schienen vorwärts bewegt, erneut bestärkt. In einem Jahre ließ er sich in Mannheim nieder, errichtete eine Reparaturwerkstätte für Maschinen aller Art. Nach einer harten Anfangszeit konnte sich das Geschäft behaupten, und in Benz tauchte der Gedanke auf, Gasmotoren zu bauen. Diese Motorenbaupläne wurden die Keimzelle des Benzschen Automobils.

Die von ihm konstruierten Motoren, die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen bestimmt waren, fanden guten Absatz. Die Werkstatt wurde allmählich zu einer kleinen Fabrik, die 40 Arbeiter beschäftigen konnte. Zwei Taktmotoren von 1 bis 4 PS wurden in großer Zahl geliefert. Aber immer blieb es sein innigster Wunsch, einen motorgetriebenen Wagen zu konstruieren.

Aber die Vorarbeiten und die Durchführung des Planes erforderten viel Kapital, das der Geldgeber, der an dem Benzschen Unternehmen beteiligt war, bereitzustellen nicht gewillt war. Er bezeichnete die Ideen von Benz als Phantastereien und Spielereien eines Schwärmers. Die häufigen Auseinandersetzungen über dieses Thema führten zu einem Bruch, und für einen Augenblick schien das Werk von Benz gefährdet. Aber wie so oft im Leben birgt ein Unglück zugleich Glück in sich. Es fanden sich neue Gesellschafter mit erheblich größeren Geldmitteln, und es entstand die Rheinische Gasmotoren-Fabrik Benz & Co. Aber auch die neuen Geschäftsfreunde hatten die Bedingung gestellt, daß nur aus Überschüssen des Motorenbaues die Konstruktion von Motorenwagen in Angriff genommen werden darf. Glücklicherweise rentierte sich das Unternehmen so gut, daß bereits im Jahre 1884 mit dem Bau des ersten Motorenwagens begonnen werden konnte.

Den ersten Hammerschlag für den Bau des ersten Motorenwagens, für den die Konstruktionsarbeiten seit Jahren in Mappen sorgfältigst verwahrt waren, tat Carl Benz selbst. Benz hat einmal erzählt, daß dieser Hammerschlag der schönste Augenblick seines Lebens war. Bei dem Bau stellten sich große Schwierigkeiten ein; denn so Manches mußte dann in der Praxis anders ausgeführt werden, wie es in der Theorie gedacht war. Aber Benz verzagte nicht an seinem Werke. Der erste Wagen wurde ein Dreirad-Wagen, das Untergestell war aus Siederohren gebogen und darauf der Motor aufgeschraubt. Der Motor selbst, ein liegender Schiebemotor im Viertakt, lief 250 Touren in der Minute. Die erste Fahrt war ein großes Ereignis. Im Spätherbst des Jahres 1885 waren eines Tages die Arbeiter der Benzschen Fabrik, seine Frau und die Kinder versammelt, um der ersten Fahrt beizuwohnen. Das Fabriktor war weit geöffnet, um dem Teufelsgefährt Platz für die Ausfahrt zu machen. Benz bestieg den Bock, die Arbeiter schoben den Wagen an, der Motor kam in Gang, aber schon kurze Zeit darauf stieß der Wagen gegen die Mauer. Benz ließ sich nicht entmutigen, der Wagen wurde wieder repariert, und bei dem nächsten Versuch gelang es, 100 Meter zurückzulegen. Dann wurden 1000 Meter mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 12 Kilometer in der Stunde gefahren. Die nächsten Jahre brachten weitere Verbesserungen, so statt des Dreirad-Wagens einen Vierrad-Wagen so daß sich Benz zum Staunen der Mannheimer Bevölkerung auf den Straßen zeigen konnte. Inzwischen war auch das Patent angemeldet worden. Auch Gummireifen wurden bereits verwandt. Alles war gut und schön, aber kein Käufer wollte sich melden. Bis eines Tages ein Franzose, der den Wagen in Mannheim sah, ein Modell kaufte und es nach Paris brachte.

Der Bann war gebrochen. In Paris erregte das Benzsche Auto ungeheures Aufsehen. Aufträge folgten auf Aufträge. Nunmehr wurde man auch in Deutschland aufmerksam, und besonders Wagemutige legten sich einen Benzschen Vierrad-Wagen, Modell Viktoria, zu. Im Mai 1893 wurde die Firma Benz & Co. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, mit Carl Benz als Direktor. Eine merkwürdige Duplizität der Ereignisse will es, daß in dem benachbarten Cannstatt ein Ingenieur namens Daimler sich ebenfalls mit der Konstruktion eines Motorenwagens beschäftigte. Benz lernte aber Daimler niemals persönlich kennen, und erst lange Jahre später vereinigten sich die beiden deutschen Autogroßunternehmungen, die den Namen der Erfinder tragen, Daimler und Benz, zu den Daimler-Benz-Werken. Dr. h. c. Carl Benz, der bis zuletzt seine völlige geistige und körperliche Frische bewahrte und an dem Schicksal seiner Werke und des Automobilbaues überhaupt regsten Anteil nahm, hat noch ganz den Siegeszug des Automobilismus erlebt.

Dr. Michael Lippert.

Raketen auf dem Nürburgring.

Der Nürburgring hat jetzt im wahrsten Sinne des Wortes seine Feuertaufe erhalten. Ingenieur Volkhart führte dort am Ostermontag das neue Modell seines Raketenwagens vor. Zwei Neuerungen waren zu konstatieren: absolut sicheres Funktionieren der Maschine die schon so fügsam geworden ist wie ein richtiges Auto; außerdem die Tatsache, daß man jetzt schon mit einer Sozia Raketenwagen fahren kann. Ein Fräulein Waldenfels ist als erste weibliche Raketensozia in die Geschichte eingegangen. Damit ist einiges für die Popularisierung der Idee getan worden. Man weiß, daß besonders für die Amerikaner eine Sache erst dann interessant wird, wenn die Frauen dabei eine Rolle spielen. Aber was ist aus der Idee an sich geworden? Volkhart geht, dem Vernehmen nach, demnächst nach Amerika. Er wird dort seinen Wagen auf verschiedenen Bahnen vorführen und es wird ein großer Erfolg werden, denn es ist immerhin ein Nervenkitzel dabei. Und vielleicht finden sich auch auf diesem Wege einige Geldleute, die in Europa so rar sind. Was dann — —?

Volkharts neue Arbeit weist auf kein erstrebenswertes Ziel hin. Sein Wagen ist brav und fügsam, der Feuerschweif ist nicht viel mehr als eine schöne Dekoration, dafür fährt er aber auch nur mit 150 Stundenkilometern, während Fritz v. Opel es schon vor einem Jahre auf 250 brachte. Segraves „Goldener Pfeil" aber ist 370 Kilometer gefahren, und auch da waren sich die Fachleute einig, daß die ganze Raserei keinen Zweck habe. Es wäre wirklich schade, wenn aus den kühnen Plänen eines Oberth, deren Verwirklichung Opel so schneidig in Angriff nahm, ein artistisches Kunststückchen würde. Die Technik hat gar nichts davon, wenn Volkhart und Sander schließlich einmal ein Raketenaggregat bauen, das so zahm ist, daß man es an einem Kinderwagen befestigen kann.

Der Raketenkarren war schon so verfahren, als Opel sich mit dem einmaligen Beweis der Brauchbarkeit nicht zufrieden gab und unbedingt den Weltrekord für Landfahrzeuge brechen wollte. Da war aus der Tat eines Pionjers schon die Sportallüre eines Privatmannes geworden. Den Weg aber, den die Entwicklung der Idee zu gehen hat, hatte Oberth schon längst vorgezeichnet: ein Raketenmotor mußte erfunden werden, der nicht nur brauchbar, sondern auch wirtschaftlich war. Die Alkohol-Sauerstoff-Rakete für flüssigen Brennstoff, deren Betrieb ebenso zu regulieren ist wie der eines Benzinmotors. Und wenn man nach langwieriger Laboratoriumsarbeit so weit war, sollten die ersten Versuche mit fliegenden Modellen gemacht werden, denn die Zukunft der Rakete liegt in der Luft und darüber hinaus im luftleeren Raum, dort, wo der fliegende Körper den Rückstoß in sich selbst erzeugen muß, da ihm das „greifbare" Mittel — der feste Boden, das Wasser, die Atmosphäre — fehlt, von dem er sich abstoßen kann.

Hier hätte es freilich langwieriger Laboratoriumsarbeit, kostspieliger Versuche bedurft, die minder publikumswirksam sind als herrliche Fahrten im feuerspeienden Teufelswagen, mit oder ohne Sozia. Was geschieht statt dessen? Volkhart konstruiert den „zahmen" Wagen. —

Valier fordert Segrave zum Wettbewerb um den Weltrekord auf, Raab-Katzenstein bauen in Kassel noch immer an einem „Raketenflugzeug", das man eine Totgeburt nennen könnte, wenn es nicht doch noch gefährlich wäre, Fritz von Opel ist mit seiner amerikanischen Transaktion voll beschäftigt — — die neue Aera der Rakete ist, kaum daß sie hochtrabend angekündigt wurde, schon wieder kläglich im Sande verlaufen.

Früher oder später wird sich der Mann finden, der die Sache ernsthaft anpackt, denn sie ist des Schweißes der Edlen wert.

Kleine Rundschau.

* **19 Bauern ertrunken.** Aus Moskau wird gemeldet: Auf dem Flusse Ussuri im Amurgebiet ist eine Fähre gesunken, auf der sich 19 Bauern befanden. Sämtliche Insassen kamen ums Leben.

* **Unfall eines polnischen Flugzeugs.** Berlin, 3. April. (Eigene Drahtmeldung.) Vorgestern verunglückten beim Fluge Strasburg—Prag der polnische Kapitän Sewerin Sokołowski, ein Offizier vom Stabe des Kriegsministers, der von Amerika zurückkehrte, sowie der bekannte polnische Flieger Kapitän Bolesław Orliński. Kapitän Sokołowski erlitt eine Verletzung des Oberarms und Verletzungen am Kopfe. Kapitän Orliński ist ohne Verletzung davongekommen. Der Pilot des Flugzeugs trug die bedenklichsten Verletzungen davon. Er wurde in das Strasburger Hospital eingeliefert.

* **Mordtat vor der Kindtaufe.** Breslau, 4. April. In Eichenau bei Kattowitz wurde heute morgen in der Wohnung des Lokomotivführers Kreger eine dreifache Bluttat entdeckt. Man fand die Schwiegermutter, die Frau und das 14 Tage alte Kind des Lokomotivführers mit durchschnittener Kehle auf. Die Schwiegermutter und das Kind waren tot. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Heute sollte die Taufe des Kindes stattfinden. Es hatte heftige Auseinandersetzungen zwischen dem Ehepaar gegeben, weil der Vater das Kind katholisch taufen lassen wollte, die Mutter protestantisch. Als die Taufpaten heute früh an das Haus kamen, fanden sie es verschlossen. Sie ließen die Türen aufbrechen und fanden die Mutter und das Kind mit durchschnittenen Kehlen im Bett, die Schwiegermutter auf dem Fußboden daneben. Der Lokomotivführer erschien heute morgen nicht auf seiner Arbeitsstelle. Es wird angenommen, daß er die Tat selbst vollführt hat. Es wird nach ihm gefahndet. Zwei Brüder von Kreger, die der Teilnahme an der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet.

Zum Tode Herricks.

Wie wir bereits kurz gemeldet haben, ist am Ostersonntag in Paris der dort akkreditierte Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Myron T. Herrick im Alter von 75 Jahren am Herzschlag gestorben. Er war noch stramm im Leichenzuge Fochs marschiert, hatte sich aber gerade bei diesem Begräbnis eine Erkältung zugezogen, die ihn auf das Totenbett brachte. **Mit Herrick ist ein weit gefährlicherer Feind des deutschen Volkes gestorben, als es der Marschall Foch gewesen war.** Denn bekanntlich hat nicht etwa Fochs Strategie, sondern Amerikas Eintritt in die bereits vorher zahlenmäßig weit übermächtige Entente-Front den Ausgang dieser ersten Etappe der letzten Weltrevolution, die wir als Weltkrieg bezeichnen, zu Deutschlands Ungunsten entschieden.

So ist es begreiflich, daß die Franzosen den verstorbenen Botschafter als einen der ihrigen betrauern. Die Pariser Blätter stellen fest, daß er nicht nur ein Botschafter der Vereinigten Staaten in Frankreich, sondern auch ein Botschafter Frankreichs in seiner Heimat gewesen sei. Das kann, vom amerikanischen Standpunkt aus betrachtet, für einen Diplomaten an so wichtigem Posten vielleicht ein etwas zweifelhaftes Lob sein. Er hat es aber durch sein Verhalten bei Kriegsausbruch, während und nach dem Kriege zweifellos wohl verdient, selbst wenn nur ein Bruchteil von dem, was jetzt über seine diplomatische Betätigung berichtet wird, wahr sein sollte. So amerikanisch sein Akzent und so schlecht sein Französisch war, so legte er doch, mehr als unbefangene Diplomatenkunst erforderte, Wert darauf, sein französisches Empfinden immer wieder zu bekunden, freundschaftliche Gefühle, die, politisch betrachtet, in eine jedes objektive Urteil ausschließende Einseitigkeit und Voreingenommenheit ausarteten.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Herrick zu denjenigen Amerikanern gehörte, die, zielbewußt und auch mit einem gewissen Haß gegen Deutschland erfüllt, auf die Kriegserklärung Amerikas an Deutschland vom Ausbruch der Feindseligkeiten an hinarbeiteten. Durch verschiedene andere Kundgebungen ließ er schon vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg erkennen, daß er, wo er konnte, sich bewußt nicht als wirklich neutralen, sondern Deutschland feindseligen Diplomaten fühlte. Im Jahre 1916 arbeitete er in den Vereinigten Staaten zusammen mit Roosevelt, Root, Mannig, Beck und einigen anderen eifrig daran mit, die amerikanische Regierung zur Kriegserklärung an Deutschland zu veranlassen und schon vorher die Stimmung des amerikanischen Volkes gegen Deutschland aufzuhetzen. Im Augenblick der Kriegserklärung, als das Deutsche Reich ihm den Schutz der deutschen Botschaft in Paris anvertraute, erklärte er dem Ministerpräsidenten Viviani: „Sie (gemeint waren die Deutschen) haben mich ersucht, meine Fahne über ihre Botschaft zu hissen. Das — Sie begreifen — wird niemals geschehen. Die amerikanische Fahne wird nur über französischen Gebäuden flattern. . . .“ Nach Bekanntwerden dieser bewußt unneutralen und taktlosen Äußerung wurde Herrick zunächst von seinem Posten abberufen, den er später dann zum zweiten Male erhielt.

Herrick hatte Franzosen gegenüber nach dem Kriege, als es zu gewissen politischen Schwierigkeiten zwischen Paris und Washington kam, versichert, daß sein Lebensziel stets die französisch-amerikanische Freundschaft gewesen sei, und daß bei einem Nachlassen dieser Freundschaft er das Leben nicht mehr lebenswert finden werde. Als beim Aufmarsch der Deutschen die französische Regierung nach Bordeaux floh, beschloß er, deren Aufforderung zum Trotz in Paris zu bleiben, weil er an diesem Posten, falls die Deutschen einrücken sollten, für Frankreich mehr tun könne als anderwärts.

Bei der Ankunft des Ozeanfliegers Lindbergh in Paris wurde der greise Botschafter von der Pariser Bevölkerung fast genau so umjubelt wie der junge Rekordflieger, weil . . . . er diesen bestimmte, seinen Flug nicht nach Berlin fortzusetzen, wie Lindbergh das zunächst geplant hatte. Auch sonst ließ Herrick während seiner letzten Amtszeit kaum eine Gelegenheit vorübergehen, ohne sich in hetzerischen Reden gegen die Mittelmächte zu ergehen. Im Jahre 1926 wärmte Herrick das Märchen von dem deutschen Traum der Weltherrschaft auf, obwohl die deutschen Archive über die Vorgeschichte des Krieges längst geöffnet waren. Das letztemal ließ sich Herrick am 22. Februar 1928 bei der Washingtonfeier in Paris im amerikanischen Klub vernehmen. Er war damals schon ein kranker Mann und konnte es wagen, die lächerliche Behauptung aufzustellen: die Heere, die die gefährdeten Demokratien Frankreichs, Amerikas und Englands verteidigt hätten, hätten durch ihren „Sieg“ die Völker jenseits des Rheins befreit.

In der diplomatischen Geschichte des Weltkrieges hat dieser amerikanische Diplomat eine Rolle gespielt, deren verhängnisvollen Wirkungen für Deutschland kaum überschätzt werden können, und die ihm Frankreich heute besonders in seiner chauvinistischen Presse mit begeisterten Nachrufen lohnt. Glücklicher und freier ist die Welt durch seine Arbeit nicht geworden.

*

Die Trauerfeier.

Paris, 4. April. (Berl. Tagebl.) Heute vormittag fand die Trauerfeier für den verstorbenen amerikanischen Botschafter Myron T. Herrick statt. Sie war von einem militärischen Pomp umgeben, der zu dem einfachen Wesen des Verstorbenen in seltsamem Gegensatz stand. Aber die französische Regierung hatte Wert darauf gelegt, das Andenken dieses großen Freundes Frankreichs auf besondere Art zu ehren. Um 10 Uhr fand zunächst eine kleine Feier in dem zur Totenkapelle umgewandelten Empfangsraum der Botschaft statt. Der spanische Botschafter Quinones de León, Poincaré und General Pershing hielten kurze Gedächtnisreden.

Dann wurde der Sarg auf einen mit sechs Pferden bespannten Leichenwagen gestellt und mit der amerikanischen Flagge bedeckt. Eine Abteilung republikanischer Garde erwies vor der Botschaft die militärischen Ehren. Unter Vorantritt republikanischer Garde zu Pferde, einer Militärkapelle und einer Abteilung Infanterie mit der Regimentsfahne setzte sich der Leichenzug nach der amerikanischen Kirche in Bewegung. Auf dem ganzen Wege bildeten Gruppen der Pariser Garnison Spalier. Die Schnüre der als Leichnetuch dienenden Fahne wurden von Poincaré, Briand, General Pershing, Quinones de León und den beiden amerikanischen Delegierten auf der Sachverständigenkonferenz, Owen Young und Pierpont Morgan, gehalten. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg in das Gruftgewölbe der Kirche getragen, von wo er heute abend nach Brest übergeführt wurde.

Die Nachfolge Houghtons und Herricks.

Wer wird Amerikas Botschafter in London und Paris?

Der plötzliche Tod Myron T. Herricks, des amerikanischen Botschafters in Paris, ist ein Ereignis, das personalpolitisch betrachtet, rechtzeitig eintraf. Der diplomatische Abgang Herricks war seit Monaten eine beschlossene Sache, die durch sein Hinscheiden nur um weniges beschleunigt wird. Die Ära Hoover hat eine Umgruppierung der regierenden Kräfte herbeigeführt. Es ist eine alt-amerikanische Sitte, daß jeder neue Präsident eine Neuverteilung der Ämter vornimmt. Das ist er ja den Männern schuldig, die ihm zum Siege verholfen haben und die nun von ihm gewisse Gegendienste verlangen. Wenn auch Hoover als Parteigänger und ehemaliger Mitarbeiter Coolidges die Kontinuität der allgemeinen Regierungspolitik wahrt, so muß er in der Personalpolitik gewisse Rücksichten auf die Stimmung seiner Wahlmänner nehmen. Schon technisch ist er darauf angewiesen. Denn ein Präsident der Vereinigten Staaten ist zugleich sein eigener Reichskanzler. Er steht an der Spitze seiner Regierung, die eben seine Regierung ist und nicht die Regierung seines Vorgängers. Eine Regierungsumbildung war schon dadurch erforderlich, daß Hoover unter Coolidge der Staatssekretär für Handel war, was er nach den Präsidentschaftswahlen selbstverständlich nicht bleiben konnte. Und da außerdem der Staatssekretär des Äußeren, Kellogg, nur auf die Wahlen wartete, um seinen überaus wichtigen Posten zu verlassen, sind die Dinge in Amerika in Fluß geraten. Ein großes Revirement kam, das in erster Linie das Amt der Auswärtigen Angelegenheiten betraf. Kelloggs Nachfolger, Stimson, der vor wenigen Tagen in Washington eintraf (er hatte als Generalgouverneur der Philippinen eine lange Reise zurückzulegen), ging sofort daran, eine große diplomatische Umgruppierung vorzunehmen. Zwei Männer mußten als erste ausscheiden — wohl nicht direkt auf das Drängen Stimsons hin, sondern aus „gesundheitlichen“ und anderen mehr oder minder persönlichen Gründen — der Botschafter in London, Houghton und der Botschafter in Paris, Herrick. Houghton hat sich gerade vor wenigen Tagen von London verabschiedet. Sein Pariser Kollege sollte ihm in kürzester Zeit folgen. Nun ist er tot.

Houghton und Herrick waren diejenigen Männer, die die verantwortungsvolle Mission zu erfüllen hatten, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Westmächten in hervorragendem Maße zu beeinflussen und zu bestimmen. Von der Gestaltung dieser Beziehungen hängt beinahe alles ab, was sich heute auf unserem Erdball in politischer Hinsicht abspielt oder in der nächsten Zeit abspielen wird. Unter dem Gesichtspunkt der Verhältnisse Washingtons zu London und Paris kann man die Lage in den entlegensten und benachbartsten Ländern der Erde mit großer Eindeutigkeit erfassen. Es ist garnicht nötig, nach außereuropäischen Staaten (darunter auch China) zu blicken, um zu sehen, wie die Interessen Amerikas mit den Interessen Frankreichs und vor allen Dingen Englands sich kreuzen und den Gang der Ereignisse in hervorragendem Maße bestimmen: dies geschieht überall. Niemand weiß es besser als Deutschland, das gerade jetzt in schweren Verhandlungen mit seinen ehemaligen Kriegsgegnern steht und das auf der Pariser Konferenz einen erbitterten Kampf um die Tribute führt. Den Hintergrund dieses Kampfes bildet das Einvernehmen zwischen Amerika und den Ententemächten. Da ist interessant hervorzuheben, daß es gerade der verstorbene amerikanische Botschafter in Paris war, der die Ernennung Owen Youngs und Pierpont Morgans zu Sachverständigen vorbereitete, und nicht minder interessant und charakteristisch ist der Umstand, daß unter seinen Nachfolgern der General Dawes genannt wird, der Vizepräsident der Vereinigten Staaten unter Coolidge, der Autor des nach ihm benannten Tributverteilungsplanes. Die Zusammenhänge sind also recht durchsichtig. Es dürfte deswegen für Deutschland keineswegs gleichgültig sein, wie die Männer heißen werden, die an die Stelle des zurückgetretenen Houghton und des verstorbenen Herrick treten und welche Politik sie betreiben werden.

An Kandidaten fehlt es nicht. Außer General Dawes haben große Chancen der gegenwärtige römische Botschafter Henry P. Fletcher und der Brüsseler Gesandte Hugh S. Gibson. Der letztgenannte ist dadurch hervorgetreten, daß er in Genf bei den Tagungen der Abrüstungskonferenzen die Rolle des amerikanischen „Beobachters“ spielt und gerade deswegen ein großes Ansehen genießt, was durchaus nicht verwunderlich ist, wenn man berücksichtigt, daß gerade die Abrüstungsfrage, vor allen Dingen die Frage der Seeabrüstung, das A und O der Beziehungen zwischen Amerika und den Ententemächten bildet. Man denke etwa an die katastrophale Wirkung des sog. englisch-französischen Flottenabkommens und an die unermeßlichen Folgen, die dieses Abkommen noch heute hat. Der englisch-amerikanische Konkurrenzkampf bildet neben den deutschen Tributzahlungen und den übrigen Auswirkungen des Versailler Vertrages wohl den wichtigsten Faktor der heutigen Weltpolitik. Sollte nun der beste amerikanische Abrüstungssachverständige den Botschafterposten in Paris oder in London einnehmen, so wird das ein Zeichen dafür sein, daß es Hoovers Absicht ist, eine großangelegte diplomatische Offensive in Europa einzuleiten. Eine Offensive, die zu einer weiteren Befestigung der amerikanischen Vormachtstellung in Europa dienen wird.

Daß die Politik Hoovers eine aggressivere sein muß als die Politik Coolidges, das lag schon lange vor den amerikanischen Wahlen fest. Die Repräsentanten dieser Taktik werden in erster Linie die amerikanischen Botschafter in London und Paris sein.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. S. B. 1894. Wir müssen leider die Beantwortung aller Fragen, die sich auf Auswanderung beziehen, ablehnen.

A. B. Nr. 50. Wenn Ihre Eltern nicht nachträglich einen anderen Ehevertrag abgeschlossen haben, lebten sie in Gütergemeinschaft. Es gehörte demnach nur das, was dem Vater gehörte, zum Nachlaß. Davon erbt die Mutter ein Viertel und die Kinder zusammen drei Viertel.

„Nachbarliebe.“ Ersatzpflichtig ist der Besitzer des Jagdbezirks, in dem Schwarzwild vermutlich seinen Standort hat; das ist in Ihrem Falle der Forstfiskus. Der Geschädigte (also nicht der Pächter des Jagdbezirks, in dem das beschädigte Grundstück liegt), der Anspruch auf Schadenersatz erheben will, muß binnen 3 Tagen nach Wahrnehmung des Schadens die Entschädigungsforderung bei dem Schadenersatzpflichtigen (also hier beim Forstfiskus) und auch bei dem Gemeindevorsteher derjenigen Gemeinde anmelden, in deren Grenzen das beschädigte Grundstück liegt. Das Weitere veranlaßt dann der Gemeindevorsteher.

„Brenner.“ Die bis März 1921 bezahlten Beträge auf das Kaufgeld von 15 700 Mark in Gesamthöhe von 10 400 Mark scheiden aus, so daß von dem ursprünglichen Restkaufgeld von 12 700 Mark nur der Betrag von 5300 Mark übrig bleibt. In Złoty umgerechnet beträgt diese Summe (da im August 1918 1,30 Mark = 1 Zł. war) 4077 Złoty. Davon können Sie bis 100 Prozent fordern (ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgeschrieben; die Festsetzung der Aufwertungshöhe ist dem Gericht vorbehalten, wenn zwischen den Parteien keine Einigung erzielt wird). Da aber bei Festsetzung der Aufwertung die Veränderung im Wert des belasteten Grundstücks seit der Entstehung der Forderung berücksichtigt werden muß, und die Grundstückspreise seit 1918 entschieden im Werte heruntergegangen sind, kann mit einer Aufwertung von etwa 60 Prozent gerechnet werden. Das würde 3046,20 Złoty ergeben, auf die Sie Anspruch hätten. Dazu die Zinsen für die letzten 4¼ Jahre zu 6 Prozent = 776,77 Złoty.

R. D. Soldau. Es handelt sich anscheinend nicht um eine Erbschaft, sondern um eine Schenkung. Erfolgt die Schenkung von den Eltern an den Sohn, so ist der Steuersatz natürlich erheblich geringer; bei einer Schenkungssumme von 50 000 bis 100 000 Złoty beträgt der Satz 6 Prozent. Die Braut des Sohnes würde, da sie mit dem Schenker noch gar nicht verwandt ist, für die Hälfte der Schenkung, also für 30 000 Złoty, 20 Prozent zu zahlen haben. Das von der Schwiegertochter in das Grundstück einzubringende Geld hat mit der Schenkungssteuer nicht das Geringste zu tun. Die Gütergemeinschaft hat gleichfalls mit der Schenkungssteuer nichts zu tun; sie können die Gütergemeinschaft jederzeit nach der Schenkung und nach der Heirat vereinbaren. Für die Übertragung des Eigentums an die jungen Leute gibt es viele Wege, u. a. Kauf oder Überlassungsvertrag. In diesem Punkte lassen Sie sich am besten durch den Rechtsanwalt beraten, den Sie dazu jedenfalls brauchen werden.

„Martha.“ Die Zinsen von den 15 000 Mark vom 1. 1. 20 bis 30. Juni 1924 werden zum Kapital geschlagen, was mit Kapital und Zinsen 19 000 Mark ergibt. Die Umrechnung in Złoty (auf der Grundlage von 2 Mark = 1 Złoty) ergibt 9500 Złoty. Dieser Betrag ist auf 15 Prozent aufzuwerten = 1425 Złoty, und mit 6 Prozent zu verzinsen. Das ergibt an Zinsen bis 1. April 1929 (und zwar für 4 Jahre, da die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924 verjährt sind) 363,39 Złoty. An Zinsen und Kapital haben Sie also bis 1. 4. 29 1788,37 Złoty zu fordern.

L. 11. 1. Es handelt sich in der Zinsenfrage um einen offensichtlichen Rechtsirrtum der Zivilkammer des Danziger Landgerichts. Nach der polnischen Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924, die ja die Grundlage der Danziger Entscheidung bildet, werden bei Darlehnshypotheken die bis dahin nicht verjährten Zinsen (in Ihrem Falle) bis 31. 12. 24 dem Kapital zugeschlagen. Diese Operation hatte nach Inkrafttreten der Aufwertungsverordnung automatisch sofort zu erfolgen, d. h. die damals nicht verjährten Zinsen, und das sind nicht nur die von 1923, sondern auch die von 1920, 1921 und 1922, gelten durch ihren automatischen Zuschlag zum Kapital als bezahlt und konnten später ebensowenig verjähren, wie das Kapital verjähren konnte. Das ergibt sich ganz zweifelsfrei aus dem Wortlaut der Aufwertungsverordnung. Auf diesem Standpunkt steht auch, und zwar mit vollem Recht, die polnische Judikatur. Sie haben also unserer Ansicht nach sicherste Aussicht, im Prozeßwege die Anerkennung dieser Rechtsauffassung zu erlangen. 2. Was die Anfechtung der Aufwertungshöhe anlangt, so sind die Aussichten nicht so sicher; eine 80prozentige Aufwertung in solchem Falle ist schon ein exzeptioneller Fall, und es ist ein Irrtum Ihrerseits, daß die polnischen Gerichte in ähnlichen Fällen auf 100 Prozent aufwerten. Der Durchschnittssatz beträgt etwa 50—60 Prozent. Aber wir geben zu, daß hier die Verhältnisse für Sie besonders günstig liegen, da der Prozeßgegner nach den Feststellungen des Gerichts das Darlehnskapital in sehr geschickter Weise zu recht rentablen Investitionen verwandt hat.

L. L. 888. Die prozentuale Höhe der Steuer richtet sich nach der Höhe der Erbschaft. Bei einer Erbschaft von 5—10 000 Złoty haben Geschwister des Erblassers 12 Prozent zu zahlen; in der nächsten Stufe (10 000—20 000 Złoty) beträgt der Prozentsatz 14 Prozent. Dazu kommt dann noch der übliche zehnprozentige Zuschlag zu fast allen Steuern. Wenn die Erbschaft tatsächlich die von Ihnen angegebene Höhe hat, dann ist die Steuerveranlagung richtig. Wenn die Tante den Nachweis führt, daß die sofortige Zahlung der Steuer bei ihren wirtschaftlichen Verhältnissen zu drückend wäre, kann die Finanzbehörde auf Antrag die Zahlung in Raten, spätestens aber im Laufe von 5 Jahren, gestatten. Eine Verminderung der Steuer käme nur in Frage, wenn der angegebene Wert der Erbschaft dem wirklichen Werte nicht entspräche.

W. W. Wenn Sie den Mann beschäftigen, muß für ihn auf Grund des deutschen Invaliditätsversicherungsgesetzes weiter geklebt werden.

Alter Abonnent L. 1000. Sie haben etwa 60 Prozent = 1359,96 Złoty zu zahlen.

„0022.“ Das ist ein verwickelter Fall, über den Auskunft nur auf Grund genauester Kenntnis der Vorgänge erteilt werden kann. Die wichtigste Voraussetzung ist, zu wissen, in welcher Reihenfolge die drei Personen gestorben sind. Sind sie in einer gemeinsamen Gefahr umgekommen, dann wird vermutet, daß sie gleichzeitig gestorben sind. Ist dies der Fall, ist dies der Fall, dann ist die Nachlaßregelung schon etwas vereinfacht. Dann war das Eigentumsverhältnis an dem Besitztum folgendes: Ihrem Schwager gehörte die Hälfte des Grundstücks und von dem Nachlaß seiner ersten Frau ein Viertel; die übrigen drei Viertel gehörten dem Kinde. Von dem Nachlaß des Schwagers erbt dessen Vater die Hälfte, und die Geschwister des Schwagers zusammen die andere Hälfte. Der Nachlaß des Kindes verteilt sich auf die Großeltern von Vaters und Mutters Seite, resp. auf deren Abkömmlinge. Das Zweckmäßigste wird sein, zur Regelung der Sache bei Gericht entsprechende Anträge zu stellen. Von welcher Seite das geschieht, ist von untergeordneter Bedeutung.

Der Siebzigjährige in Z. Wir müssen leider über Auswanderungsfragen jede Auskunft ablehnen.

Nr. 1920 E. O. M. Ihre Anfrage ist leider nicht klar genug, so daß wir darauf eine Auskunft nicht erteilen können. Wenn die 20 000 Mark auf Ihrem väterlichen Grundstück eingetragen wurden, als ein Bruder oder eine Schwester von Ihnen dieses Grundstück übernahm, und wenn der damalige Eigentümer des Grundstücks noch derselbe ist, können für die Schuldsumme bis zu 100 Prozent verlangt werden. Aber um den Wert dieser Summe festsetzen zu können, muß man wissen, wann, d. h. in welchem Jahr und Monat, die Teilung des gemeinschaftlichen Vermögens, auf Grund deren die Eintragung des Geldes stattgefunden hat, erfolgt ist. Ohne diese Voraussetzung ist eine Auskunft nicht möglich.

„Berlin 23.“ 1. Sie sind nur mit 18¾ Prozent = 694,44 Złoty für die Hypothek haftbar wozu noch etwaige rückständige, nicht verjährte Zinsen zu 5 Prozent hinzukommen. Der Gläubiger kann aber noch die persönlichen Schuldner, und das sind die Erben der Eltern, mit einer die 18¾ Prozent ergänzenden Quote in Anspruch nehmen. 2. Uns ist eine Ambosfabrik in Polen nicht bekannt.

Z. S. Einen Rechtsanspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit hat Ihr Bruder nicht; er ist zwar Geburtspole, aber da er vor dem 10. Juli 1924 nicht nach Polen zurückgekehrt ist, wird angenommen, daß er auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichtet hat. Natürlich ist es Ihrem Bruder unbenommen, sich um die polnische Staatsangehörigkeit zu bemühen.

Schwan, Thorn. Wenn Sie sich selbst versichern, können Sie eine niedrigere Klasse wählen, anderenfalls richtet sich die Klasse nach der Höhe der Entlohnung. Natürlich haben Sie Aussicht auf Rente, diese richtet sich aber u. a. nach der Dauer der Versicherung.

Pommerellen.

Erteilung von Saatkrediten.

In der laufenden Frühjahrssaison erteilt die Bank Rolny zum Einkauf von auserlesenen Saaten sowie solchen 1. und 2. Absaat von Hafer, Gerste, Erbsen, Lupinen und Weizen Kredite. Diese werden durch folgende Institute ausgegeben: Im Seekreis, sowie den Kreisen Karthaus und Berent: durch die Stowarzyszenie Rolniczo Handlowe Sp. z o. o. in Karthaus; in den Kreisen Stargard, Dirschau und Mewe durch die Bank Ludowy in Mewe; in den Kreisen Konitz, Tuchel und Zempelburg durch die Bank Ludowy in Konitz; in den Kreisen Graudenz, Culm und Schwetz durch die Stowarzyszenie Rolniczo-Handlowe Sp. z o. o. in Graudenz; in den Kreisen Thorn und Briesen durch die Bank Ludowy in Culmsee; in den Kreisen Strasburg, Löbau und Soldau durch die Bank Pożyczkowy in Strasburg, sowie für Landwirte aus allen Kreisen durch die Pomorskie Stowarzyszenie Rolniczo-Handlowe in Thorn. Das Darlehn ist bis zum 30. November 1929 zurück zu erstatten. Die Liste der Landwirte, die qualifizierte Originalsaaten sowie 1. und 2. Absaaten von Sommergetreide besitzen, ist in Nr. 4 der Zeitschrift „Kłosy“ enthalten. Nähere Einzelheiten erteilt auf Wunsch die Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza), Thorn, Sienkiewicza 40.

Eingemeindungen pommerellischer Ortschaften.

Durch Verordnung des Ministerrates werden nachstehende Landgemeinden bzw. Gutsbezirke aufgehoben und den benachbarten Gemeinden eingemeindet:

Landgemeinde Neuwalddorf, Kreis Zempelburg, in Landgemeinde Walddorf.

Landgemeinde Neu-Bordzichow, Kreis Stargard, in Landgemeinde Borzechowo.

Landgemeinde Kurland, Kreis Schwetz, in Landgemeinde Jeziorken.

Gutsbezirk Piesnitz, Kreis Stargard, in Landgemeinde Karolewo, Kreis Stargard.

Gutsbezirk Chmielno, Kreis Karthaus, in Landgemeinde Chmielno.

Gutsbezirk Karolewo, Kreis Graudenz, in Landgemeinde Liznewo.

Gutsbezirk Krajenken, Kreis Tuchel, in Landgemeinde Zwangshof.

Gutsbezirk Bielawken, Kreis Stargard, in Gemeinde Bombark.

Gutsbezirk Lewino, Seeküstenkreis, in Gemeinde Lewino.

Gutsbezirk Kamionka, Kreis Karthaus, in Gemeinde Gowidlino.

Gutsbezirk Kamienica, Kreis Tuchel, in Landgemeinde Kamienica.

Gutsbezirk Poczernino, Seeküstenkreis, in Landgemeinde Mrzezino.

6. April.

Graudenz (Grudziądz).

Sängerkommers.

Nach dem überaus wohlgelungenen Liederabend des Prof. Felix Schmidt-Quartetts des Berliner Lehrergesangvereins vereinigte die geschätzten Gäste und die hiesigen Sangesbrüder und Sangesfreunde ein gemütliches Beisammensein im kleinen Saale des Gemeindehauses. Das einigende Band des deutschen Liedes löste gleich von vornherein eine wohlige, fröhliche Stimmung aus, die im Verlauf des schönen Abends sich immer mehr steigerte und den Höhepunkt erreichte, als das geschätzte Quartett noch einige Liedervorträge zum Besten gab. Der Vorsitzende der Liedertafel, Richard Hein, feierte die Gäste mit herzlichen Worten und ließ durch die Graudenzer Sänger diesen das „Grüß Gott“ bringen. Der Vorsitzende des Berliner Lehrergesangvereins, Georg Brauner, dankte mit echter Sängerherzlichkeit ganz besonders dem Ehrenvorsitzenden Arnold Kriedte. Mit dem Wahlspruch des Berliner Lehrergesangvereins bekräftigte hierauf das Prof. Felix Schmidt-Quartett die zu Herzen gehenden Worte. Auch Herr Arnold Kriedte wandte sich an die Gäste, Sänger und Sangesfreunde und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied. In echter Sängerfröhlichkeit waren die schönen Stunden nur allzu schnell verflogen. Das Prof. Felix Schmidt-Quartett aber kann die Gewißheit mit sich nehmen, uns Graudenzern köstliche Stunden wahrhaften Kunstschwelgens geboten zu haben. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 6. April, bis einschließlich Freitag, 12. April: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Markt Nr. 20. *

× **Von einem Personenauto angefahren** wurde in Graudenz am Donnerstag der Landwirt Ludwig Thimm aus Kossowo, Kreis Schwetz. Dank glücklichem Verlauf der Umstände verlief der Unfall ohne körperliche Verletzungen, jedoch wurde die Kleidung des Genannten arg beschädigt. *

× **Ein seltener Fall.** Zwei Leichenzüge hintereinander durchschritten am Mittwoch die Straßen nach dem katholischen Friedhof. Bei dem ersten handelt es sich um die Bestattung eines im Garnisonlazarett verstorbenen Soldaten, bei dem anderen um diejenige eines Arbeiters der PePeGe. In beiden Kondukten spielten Kapellen Trauerweisen, und zwar ein Militär- bzw. das Orchester einer Jugendvereinigung. Zahlreiche Menschen gaben, abgesehen von dem schon an sich langen Gefolge, den Begräbniszügen das Geleit. *

× **Ein ehrlicher Finder.** In der Pohlmannstraße fand am Donnerstag früh der Kirchenstraße 14 wohnhafte Wincenty Dąbrowski einen 10-Złoty-Schein und lieferte ihn auf dem 1. Polizeikommissariat ab, von wo ihn der Verlierer abholen kann. *

× **Zwei Wäschediebstähle** wurden am Donnerstag der Polizei gemeldet, und zwar von Lindenstraße 23 (Restaurateur Engl), wo Stücke im Werte von etwa 30 Złoty gestohlen wurden, und von Rehdenerstraße (Antoni Oleksiak), dessen Verlust etwa 20 Złoty beträgt. Von der Polizei werden nach den Tätern Nachforschungen angestellt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziadz. Pünktlich um 7 Uhr beginnt die letzte Abendaufführung der Operette „Dolly“ am Sonntag, dem 7. d. M., die hier einen beispiellosen Erfolg hatte und die sich jeder ansehen muß. (4816 *

Prof. Gustav Wohlgemuth, der gefeierte deutsche Dirigent und Komponist, in Graudenz! Frau **Lotte Mäder-Wohlgemuth,** eine der größten Sängerinnen Deutschlands, als Gast der Liedertafel! Mehr braucht nicht gesagt zu werden. Es wird ein Ereignis werden, wie solches uns nur selten beschieden sein kann. Lotte Mäder-Wohlgemuth wird Lieder von Göhler, Lißmann und ihrem Gatten singen, von diesem am Klavier begleitet. Die Musikzeitungen und Tageszeitungen ergehen sich über diese Kunstdarbietungen nur in Superlativen. Es ist daher anzunehmen, daß dieses Konzert der Liedertafel, das am 10. d. M. im Gemeindehause stattfindet, ausverkauft sein wird. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß es einem jeden vergönnt ist, das Konzert zu besuchen. Eintrittskarten zu 5, 4, 3 und 2 Złoty sind im Vorverkauf bei Richard Hein, Markt 11, zu haben. (4822 *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh am Thorner Pegel 4,24 Meter über Normal, war in den letzten 24 Stunden also um 9 Zentimeter angewachsen. Mit geringfügigem weiteren Anwachsen ist bis Sonnabend zu rechnen. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 6. April, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 13. April, morgens 9 Uhr einschließlich: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt 4, Fernsprecher 7. * *

t. **Personalien.** Der Staatliche Forstinspektor Rafał Budzyński wurde in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle bei der Staatlichen Forstdirektion in Thorn trat der Forstinspektor Zdrójkowski aus Siedlce. — Zu Forstinspektoren ernannt wurden Forsttaxator Jan Newrly und Oberförster Bertold Karol Nejman. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt stand wieder in winterlichem Zeichen. Wenn die Temperatur mit 0 Grad in den Morgenstunden auch noch erträglich war, so schaffte doch der gegen Mittag in außerordentlicher Dichte fallende Schnee in ein paar Minuten ein ganz winterliches Bild. Alles, Personen, Häuser, Gegenstände, war mit dichter Schneeschicht bedeckt. — Auf dem Butter- und Eiermarkt war das Angebot sehr stark; erstere kostete 2,50—3,00, letztere 2,30—2,50, waren also wieder im Preise zurückgegangen. Der Fischmarkt brachte reiche Auswahl an Flußfischen sowie an frischen Heringen zu den bekannten Preisen. Die Gärtner hatten sich durch das unfreundliche Wetter auch nicht abschrecken lassen und boten große Mengen von Frühlingsblumen zum Kauf an, darunter besonders viele Horthensien. Äpfel wurden mit 0,30 bis 0,90 stark angeboten. Die Gemüsepreise wiesen keinerlei Änderungen auf, dagegen ging der Zentnerpreis für Kartoffeln auf 6,00—6,50 zurück. * *

‡ **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr in der Thorner Stempelfabrik und Gravieranstalt H. Rausch in der Brückenstraße 16. Der dort beschäftigte 35jährige Graveur Bronisław Kamiński, Gerechtestraße 5 wohnhaft, zündete eine Gasflamme an, ohne darauf zu achten, daß in der Nähe ein Gefäß mit Benzol stand. Die Benzoldämpfe entzündeten sich sofort an der offenen Flamme und im Nu war der Unglückliche lichterloh in Flammen gehüllt. Er sprang in seiner Not durch das zu ebener Erde liegende Fenster auf den Hof und rannte von hier aus auf die Brückenstraße, laut um Hilfe rufend. Der im Nachbarhause wohnende Lederhändler Rutkowski befand sich gerade auf der Straße, riß seinen Pelz herunter und erstickte damit die Flammen. Der alarmierte Sanitätsdienst überführte den Unglücklichen in das städtische Krankenhaus, wo er in sehr bedenklichem Zustande daniederliegt. * *

‡ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich Donnerstag mittag in der Kerstenstraße. Die Gattin eds Adjutanten des Korpsgenerals, Hauptmann Piasecki, verließ hier an der eBdarfshaltestelle Ecke Baumschulenweg die Straßenbahn, bevor der Waoen gänzlich zum Stehen gekommen war. In demselben Augenblick näherte sich auf dem nördlichen Fahrdamm die Autodroschke Nr. 5, geführt von dem Chauffeur Jan Jankiewicz, die den noch nicht haltenden Straßenbahnwagen gerade überholen wollte. Frau Piasecka lief nun in ihrer Aufregung direkt vor das Auto und der Chauffeur konnte trotz aller Geistesgegenwart — er versuchte den Wagen seitlich an ihr vorbeizubringen, sie sprang aber plötzlich zurück — das Unglück nicht mehr verhüten. Sie geriet unter die Taxe, die ihr den Brustkorb eindrückte. Beim Sturz auf das Straßenpflaster zog sie sich auch noch einen Schädelbruch zu. Obwohl sich sofort viele Passanten ansammelten, fanden sich nur zwei Herren, die sich der Verunglückten annähmen und sie unter dem Auto befreiten. Sie trugen sie sodann in die Friedheimsche Villa, von wo der Rettungsdienst telephonisch alarmiert wurde. Frau P. wurde

sofort in das Militärlazarett eingeliefert, ärztliche Kunst konnte sie aber nicht mehr retten. Gegen 1 Uhr mittags verschied sie. — Der Chauffeur der Autodroschke wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vorerst in Haft genommen. Die Polizeikommandantur bittet alle Zeugen des tragischen Vorfalles, sich zwecks Klärung der Schuldfrage im Polizeigebäude, Altstädtischer Markt 10, zu melden. * *

‡ **Um 1300 Złoty betrogen** wurde Frau Walerja Bowrzyńska aus Grzywno im Kreise Thorn. Der aus Thorn stammende Betrüger konnte von der Polizei dingfest gemacht werden. * *

‡ **Zwei Diebstähle** wurden am Donnerstag bei der Polizei angemeldet. Dem Brombergerstraße 26a wohnhaften Eugenjusz Siwiec wurden elektrische Bedarfsartikel im Werte von etwa 200 Złoty, dem in der Kirchhofstraße 59 wohnhaften Marcin Orczykowski wurden 195 Złoty in bar gestohlen. Polizeiliche Untersuchungen sind eingeleitet. * *

‡ **Beschlagnahmt** wurde wiederum ein falsches 2-Złoty-Stück zwecks weiterer Nachforschungen nach den Fabrikanten und ihrer geheimnisvollen Werkstatt. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 5. April meldet die Festnahme von je einer Person wegen Umhertreibens, Betruges und Diebstahls. * *

t. **Podgorz**, Kreis Thorn, 5. April. Das hiesige Standesamt registrierte im Monat März die Geburt von sechs Knaben und sieben Mädchen und ferner neun Todesfälle, darunter zwei von Personen über 70 Jahre und drei von Kindern unter zwei Jahren. Eheschließungen wurden drei vollzogen.

---

n **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 5. April. In Pniewitten brachen in der Nacht zum Dienstag mehrere Spitzbuben bei dem Müllermeister Krampitz ein. Nachdem sie in die Küche gelangt waren, schmausten sie von den dort vorhandenen Speisevorräten. Durch das etwas geräuschvolle Verhalten der Einbrecher erwachte der Besitzer, der aufstand und sich zur Küche begab, worauf die unliebsamen Gäste, nachdem einer noch auf Herrn K. einen Revolverschuß abgegeben hatte, zum Glück jedoch ohne zu treffen, enteilten. In der gleichen Nacht wurde, vermutlich von denselben Tätern, bei dem Landwirt Wojnowski im selben Dorfe ein Einbruch verübt. Dieser bewaffnete sich, als er im anstoßenden Zimmer leichtes Geräusch vernahm, mit einer Axt und ging auf die Banditen zu. Da fielen drei Schüsse, von denen zwei die auf der Türschwelle stehende Frau W. verletzten. Ohne etwas gestohlen zu haben, verschwanden die Diebe darauf schleunigst. Die Polizei ist ihnen auf der Spur.

m **Dirschau** (Tczew), 5. April. Emigrantentransporte. Die Auswanderertransporte scheinen kein Ende zu nehmen. Fast täglich passieren solche unseren Bahnhof. Heute waren es 60 Personen, die ins Auswandererlager nach Neustadt abgeschoben wurden, um von dort nach Kanada zu gelangen. — Ministerbesuch. Auf der Durchfahrt von Gdingen nach Warschau begriffen, nahm in unserer Stadt der Minister Składkowski einen kurzen Aufenthalt. Der hohe Gast speiste im Grandhotel in Gesellschaft des Starosten Stachowski mit seinem Gefolge. Am Nachmittag erfolgte dann die Weiterfahrt im Salonwagen. — Vor einigen Tagen verhafteten hiesige Grenzbeamte einen aus Danzig kommenden Kokainschmuggler, der 200 Gramm Kokain bei sich führte, die er hier für 700 Gulden verkaufen wollte. Ein zweiter Kokainschmuggler konnte in Danzig verhaftet werden, und wurde ebenfalls dem Gericht übergeben. — Auf der letzten Strafsitzung des hiesigen Burggerichts wurden verurteilt: Der Händler Franz Chygiński von hier wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis, Kaufmann Friedrich Kühnast von hier wegen Nichtauskaufs eines richtigen Handelspatentes zu 160 Złoty Strafe oder 16 Tagen Arrest, Kaufmann Maks Klebowski aus Pelplin für Beamtenbeleidigung zu 50 Złoty Geldstrafe. Außerdem tragen alle Verurteilten die Kosten des Verfahrens.

* **Konitz** (Chojnice), 5. April. Die Grenzübergangsstation Briesen (Brzeźno) teilt folgendes mit: Der kleine Grenzverkehr Briesen—Reinwasser ist für die Sommermonate ab 1. April amtlich wie folgt festgelegt: an Werktagen von 6.30 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 1.20 Uhr bis 4.30 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 7.30 Uhr morgens bis 12.30 Uhr mittags.

m **Pelplin** (Kr. Dirschau), 5. April. Ein unverbesserlicher Dieb. Dem hier bekannten Franz L., der schon oftmals bestraft gewesen ist, behagte es wiederum nicht mehr in der Freiheit. Am Donnerstag traf er den Beamten D. aus der hiesigen Zuckerfabrik, der ein wenig zu tief ins Gläschen geguckt hatte, machte sich an den Ahnungslosen heran und entwendete ihm die Taschenuhr. Der Diebstahl wurde sofort der Polizei gemeldet und eine Haussuchung bei dem Verdächtigen förderte die Taschenuhr zutage.

* **Soldau** (Działdowo), 5. April. Im vergangenen Monat konnte Direktor Thimm von der Landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft, Soldau, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Genossenschaft feiern. Zu diesem Ehrentage hatten sich eine Reihe Großgrundbesitzer der Umgebung, im Namen des Aufsichtsrats Superintendent Baczewski und viele Freunde eingefunden, um dem Jubilar zu gratulieren. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung für hervorragende Arbeit im Sinne des Raiffeisen-Gedankens hat die Zentrale der Genossenschaften ihm die höchste Auszeichnung, die große Raiffeisenplakette, verliehen, die durch Superintendent Baczewski überreicht wurde. Gleichzeitig konnte Direktor Thimm sein 25jähriges Jubiläum als Bürger der Stadt Soldau feiern.

h **Kreis Soldau** (Działdowo), 5. April. In den Wäldern von Dwukoły treiben sich mehrere Wölfe herum, die unter dem Wildbestand großen Schaden anrichten. Hauptsächlich leiden die Rehe darunter, denn es wurden etwa zehn Rehe gefunden, die von Wölfen zerrissen worden sind. — Im Dorfe Schönwiese (Krasnołąka) wohnen zwei alte Leute, von denen der Mann blind und die Frau lahm ist. Den gebrechlichen Leuten half stets ihre Nachbarin, eine Arbeiterfrau, mit Essen usw. aus. Alles war ganz gut bis zu der Zeit, daß in der Arbeiterfamilie zuerst ein Kind starb und darauf die Hausfrau erkrankte. Der geplagte Mann, anstatt einen Arzt um Hilfe herbeizurufen, wandte sich nach Soldau zu einer „weisen Frau", die ihm nämlich kundtat, daß seine Frau „behext" sei. Darauf ging er zu seinen Nachbarsleuten, deren Frau die „Hexe" sein sollte, machte hinter sich die Türe mit einem Haken zu und begann dann die „bösen Geister" auszutreiben, indem er die Frau windelweich schlug. Auch der Mann, der seiner Frau zur Hilfe kam, erhielt mehrere Hiebe. Als die Polizei davon Kenntnis erhielt, nahm sie sich des „Austreibers der bösen Geister" an. Nun wird er sich wegen der Mißhandlung noch vor Gericht zu verantworten haben.

d. **Stargard** (Starogard), 5. April. Die letzte Stadtverordnetensitzung fand im Beisein von 23 Stadtverordneten und 5 Magistratsmitgliedern statt. Gemäß der Verordnung des Wojewoden wurde ein Zuschlag von 10 Prozent zur staatlichen Grundsteuer beschlossen. Der nächste Punkt betraf die Errichtung eines städtischen Arrestes, zu dem die frühere Badeanstalt im Feuerwehrschuppen nach entsprechendem Bau verwendet werden soll. Da der Bauplan die Einrichtung einer Wohnung für den Polizeiposten vorsieht, belaufen sich die Baukosten auf 6223,50 Złoty. Das Projekt wurde angenommen. Der Regulierungs- und Umbauplan der Berg- und Wasserstraße sowie des am Bahnhofe gelegenen Stadtteiles wurde ebenfalls ungeändert angenommen und dem Magistrat überwiesen. Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich über die Angelegenheit des Umbaues der Turnhalle. Das Projekt sieht eine Vergrößerung des Saales um dessen jetzige Größe sowie die Errichtung von zwei kleineren Sälen für Vereine vor. Die Kosten werden 50 000 Złoty betragen. Die Angelegenheit wurde dem Magistrat zur nochmaligen Durchsicht überwiesen. — Heute nachmittag 3,30 Uhr verstarb im Krankenhaus in Danzig im Beisein der Familie im Alter von 55 Jahren der Besitzer der Firma Wichert, Herr Ernst Wichert. Der Verstorbene wird infolge seiner großen Mildtätigkeit in langem Andenken der Stadt bleiben.

h **Kreis Strasburg** (Brodnica), 4. April. Schweinediebstahl. In Buchenhagen (Grabowiec) wurden kurz vor den Feiertagen zwei Schweine dem Besitzer Franz Karnowski gestohlen. Die beiden Schweine wogen ungefähr vier Zentner. K. erleidet hierdurch einen Schaden von annähernd 400 Złoty.

* **Zempelburg** (Sępólno), 5. April. Der 52jährige Arbeiter Kołodziejak hatte nach einem heftigen Streit mit seiner Familie geschworen, sich zu entleiben und gleichzeitig das ganze Dorf in Flammen aufgehen zu lassen. Die Drohung versuchte er nun am nächsten Abend wahr zu machen, indem er die inmitten des Ortes gelegene, mit Getreide und Maschinen angefüllte Scheune des Besitzers Kumm wählte, sie anzündete und sich auf der Tenne erhängte. Nur dem Umstande, daß der ohnehin leichte Wind sich drehte und die Funken auf das freie Feld flogen, **verdankt** das Dorf seine Rettung. Der Brandschaden beläuft sich immerhin auf etwa 25 000 Złoty.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 5. April. Von der eigenen Mutter erschlagen. Im Dorfe Mazniowo, Gemeinde Pliska, spielte sich eine blutige Familientragödie ab. Die Tochter einer wohlhabenden Landwirtin, Xenia Łynko, sollte in einem Monat ein uneheliches Kind zur Welt bringen. Zwischen Mutter und Tochter kam es daher häufig zu Auftritten. Vorgestern ergriff die Mutter während eines Streites einen Stock und schlug damit gegen den Kopf der Tochter. Die Tochter brach sofort tot zusammen. Die Mutter ergriff hierauf die Flucht und hält sich in den Wäldern verborgen. Die Polizei hat die Verfolgung aufgenommen.

* **Lodz**, 5. April. Schwerer Straßenbahnunfall. Am Mittwoch stieß ein vollbesetzter Straßenbahnwagen in voller Fahrt an einer Straßenkreuzung wegen Versagens der Bremse auf einen zweiten dort haltenden Straßenbahnwagen. Beide Wagen wurden furchtbar zugerichtet. Die Führer wurden durch die Eisenteile der Vorderperrons zerquetscht, so daß der eine auf der Stelle tot war und der zweite nach wenigen Stunden im Krankenhause verstarb. Die Passagiere des einen Wagens, unter denen eine Panik ausbrach, erlitten zum größten Teil leichte Verletzungen durch Glassplitter, ferner Quetschungen und Nervenchocks. Der zweite Wagen war unbesetzt. — Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Strecke von Lodz nach Kalisch. Hier verunglückte kürzlich einer der zahlreichen Autobusse, die in Kongreßpolen vielfach die fehlenden oder ungenügenden Eisenbahnlinien ersetzen müssen. 15 Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt. Der Chauffeur ist verhaftet worden. Er überließ die Lenkung des schweren Wagens während eines Teiles der Strecke einem unerfahrenen und ungeprüften, halbwüchsigen Jungen, der auch das Steuer nicht meisterte und den Wagen zum Umschlagen brachte.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lauenburg**, 5. April. Tödlich verunglückt ist ein junger Mann in Karolinenthal. Er wurde tot in einer Scheune aufgefunden. Man nahm anfänglich an, daß er unglücklich abgestürzt sei. Der herbeigerufene Arzt stellte jedoch fest, daß es sich um eine Schußverletzung handelte, die er sich durch ein Tesching zugezogen hatte. Es kann sich nur um einen Unglücksfall handeln.

* **Stümswalde**, Kreis Pr.-Holland, 5. April. Tod durch ein ausschlagendes Pferd. Bei dem Besitzer Weihrauch war ein Pferd an Krampfkolik erkrankt. Als in der Nacht zum Dienstag sein Sohn in den Stall nachsehen ging, schlug das Pferd aus und traf W. so unglücklich in die Bauchgegend, daß sofort eine Operation vorgenommen wurde, da die Dünndärme gerissen waren. Jedoch war es den Ärzten nicht möglich, ihn zu retten, da die Verletzungen zu stark waren. W. verstarb am nächsten Tage. W. war erst 23 Jahre alt.

Freie Stadt Danzig.

Die Zahl der polnischen Erwerbstätigen in Danzig. Nach einer Anfangs Dezember 1928 durchgeführten Auszählung befinden sich im Gebiet der Freien Stadt Danzig insgesamt 20 699 polnische Staatsangehörige. In dieser Ziffer sind allerdings sämtliche Familienangehörige, selbständigen Gewerbetreibenden, Studenten, Beamten usw. enthalten. An erwerbstätigen Personen — ohne Saisonarbeiter — wurden 6136 männliche und 6967 weibliche, also insgesamt 13 103 Arbeitnehmer mit polnischer Staatsangehörigkeit gezählt. †

Wirtschaftliche Rundschau.

Gegen Erhöhung der Eisenbahntarife.

Die Wirtschaftskreise haben in den letzten Tagen der Regierung eine Denkschrift in der Frage der geplanten Gütertarifreform überreicht. Einleitend wird ausgeführt, daß die mit durchschnittlich 20—30 Prozent beabsichtigte Erhöhung der Gütertarife die Industrie gerade in einer ungünstigen Zeit trifft. Die Industrie stehe gegenwärtig im Zeichen einer rückläufigen Konjunktur, die bereits seit einigen Monaten andauert und ihre Entwicklung werde überdies durch den gewaltigen Bargeldmangel gehemmt. Der diesjährige außergewöhnlich strenge Winter habe einen völligen Stillstand im Handel und in der Industrie zur Folge gehabt und gerade die beiden letzten Monate hätten eine völlige Stagnation in allen Wirtschaftszweigen gezeitigt. Die seitens der Industrie und des Handels erlittenen Schäden seien so groß, daß noch nicht feststeht, ob die nächsten Monate die Schäden wettmachen und die Wirtschaft wieder ins normale Gleise zurückführen werden. Daher sei eine Erhöhung der Eisenbahntarife bei dem augenblicklich katastrophalen Stand der Industrie ungerechtfertigt und in der beabsichtigten Höhe ein Ding der Unmöglichkeit. Es sei bemerkt, daß im Budget des Verkehrsministeriums die Notwendigkeit für gewisse größere Ausgaben, sowohl für Investitionen als auch Reparaturen, vorgesehen werde. Derartige Ausgaben könnte man aber nicht ausschließlich aus den laufenden Einnahmen der Eisenbahn bestreiten, sondern es müßten für diesen Zweck Mittel aus anderen Quellen herbeigeschafft werden. Eine Verwendung der Überschüsse aus den laufenden Einnahmen der Eisenbahn würde zu keinem Erfolg führen und überdies die gesamte Volkswirtschaft schwer belasten.

Schließlich werden in der Denkschrift folgende Forderungen aufgestellt:

a) eine Vorlage des gesamten Projekts der beabsichtigten Tarifreform, die die oben angeführten Motive berücksichtigen und dementsprechend die Tariferhöhung herabsetzt,
b) die Vorlage dieses Projektes an die interessierten Wirtschaftskreise, um ihnen das Studium des Projektes zu erleichtern und ihnen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam mit dem Tarifreformbureau das Projekt zu erörtern,
c) die Deckung der Investitionen im Wege einer langfristigen Anleihe, und sofern dieser Weg nicht gangbar wäre,
d) die Schaffung des neuen Eisenbahntarifs nach dem Grundsatz, daß die im Wege einer Tariferhöhung erlangten Eingänge ausschließlich zur Deckung unumgänglich notwendiger Arbeiten der Eisenbahn dienen und nicht als Zuflüsse in Form eines Reingewinns zu den Kassen des Finanzministeriums, oder gar für Investitionszwecke verwendet werden.

Der weitere Ausbau von Gdingen.

Der Ausbau des Hafens von Gdingen wurde bis 1927 im großen ganzen nach dem Bauplan und Bauvertrag von 1924 ausgeführt, wenn auch einzelne Änderungen, namentlich durch den Ergänzungsvertrag von Ende 1926 schon herbeigeführt waren. Im Jahre 1928 jedoch wurden die Ausbaupläne ganz erheblich erweitert. Nach dem Voranschlag standen für den Hafenbau in Gdingen 16 766 000 Zloty zu Verfügung; außerdem sind aber noch weitere 8 Millionen Zloty aus besonderen Mitteln verbaut worden. Bisher sind demnach für den Bau des Hafens von Gdingen schon annähernd 40 Millionen Goldfranken verwendet worden, wobei natürlich diejenigen Mittel nicht mitgerechnet sind, die für den Ausbau der Stadt selbst und ihrer Eisenbahnanlagen verwendet wurden.

Im August 1928 wurde ein weiterer Bauvertrag mit dem französisch-polnischen Konsortium geschlossen, der den Ausbau von zwei neuen Hafenbecken südlich von der alten Kohlenmole vorsieht. Früher hatte man die Absicht gehabt, den inneren Hafen durch mehrere Hafenbecken auszubauen. Statt dessen hat man sich nun zunächst beim inneren Hafen auf das eine große Hafenbecken von etwa 1000 Meter Länge beschränkt, das jetzt beinahe fertig ist, und dafür sind nun zwei neue Hafenbecken an der Seeseite im Bau. Der Wellenbrecher, der in den letzten Jahren zum Abschluß des Hafens nach See gebaut wurde, umfaßt auch schon die beiden neuen südlichen Hafenbecken und ist auch dort schon beinahe fertig. Gegenwärtig sind in Gdingen an der Kohlenmole etwa 800 Meter Kai fertig und im Betrieb und im inneren Hafenbecken 700 Meter Kai vollständig fertig. während bei 600 Meter Kai dort noch die Eisenbahnanschlüsse fehlen. Im Laufe des Jahres 1928 sind weitere große staatliche Arbeiten in Angriff genommen worden. So werden am inneren Hafenbecken zwei große Güterschuppen gebaut, die teilweise auch schon im Betrieb sind, ferner entsteht dort ein Gebäude für die Hafenverwaltung und ein Gebäude für die Güterabfertigung. Mit dem Bau eines dritten Güterschuppens wird jetzt begonnen. Im vorigen Jahre wurden 8 neue Kräne aufgestellt. Jetzt sollen die Aufträge vergeben werden für zwei große Kohlenkräne, 1 Schwimmkran, 2 Schleppdampfer und 1 Eisbrecher. Ferner wird der Bau einer besonderen Bunkerstation und die Anschaffung von Bunkerprähmen geplant.

Auch die private Bautätigkeit zeigt weitere Fortschritte. Der Kohlenkonzern „Robur" baut seine Anlagen durch Anschaffung von zwei Kohlenkränen mit je 7 Tonnen Tragfähigkeit und Aufstellung eines Waggonkippers weiter aus. Die Reismühle baut einen zweiten Speicher in den Abmessungen 60 mal 70 Meter. Auf staatliche Rechnung ist kürzlich der Bau eines Kühlhauses in Angriff genommen worden, das 12 000 Tonnen Waren aufnehmen kann. Im Bau sind ferner das neue Ölwerk, weiter ein Speicher für Stückgut der Warschauer Transport-Gesellschaft und 2 große Speicher einer anderen Warschauer Firma. Es schweben jetzt Erwägungen, neben dem Bau des neuen Südhafens auch im inneren Hafen noch ein neues Hafenbecken in Angriff zu nehmen. Man sieht jedenfalls hieraus, daß der Ausbau im größten Umfang ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse und Kostenfrage erfolgt.

Diskonterhöhung in Berlin?

Die starken Devisenverluste der Reichsbank halten unvermindert an. Der Dollarkurs hat bereits den oberen Goldpunkt überschritten, und es ist nur eine Folge der unübersehbaren Newyorker Zinsverhältnisse, daß private Goldarbitrage noch nicht eingesetzt hat. Wenn auch im letzten Reichsbank-Bericht diese angespannte Devisenlage noch nicht zu einer Goldabgabe geführt hat, so ist damit zu rechnen, daß die 35 Millionen Mark Gold, die zur Auffüllung des Golddepots vor kurzer Zeit nach Newyork verschifft wurden, in der nächsten Woche als Goldabgang erscheinen werden. Somit hätte also die Reichsbank mit den 46 Millionen Mark Gold, die bereits abgegeben wurden, einen Goldverlust von 81 Millionen Mark zu verzeichnen. Angesichts des großen Goldbestandes der Reichsbank, der mit 2 650 000 000 Mark noch immer beträchtlich über dem der Jahre 1928 und 1927 liegt (1930 bzw. 1851 Millionen Mark), hat das noch nicht allzuviel zu bedeuten. Dazu kommen allerdings die starken Devisenverluste, die in der letzten Berichtswoche wieder 50 Millionen Mark betragen haben (31 Millionen aus dem Bestand an deckungsfähigen Devisen, der Rest aus dem Wechselportefeuille), sodaß der Devisenbestand der Reichsbank bereits unter 150 Millionen Mark gesunken sein dürfte. Hält also der Devisenbedarf weiter in demselben Maße an, so wird die Reichsbank gezwungen sein, laufend Gold abzugeben, um der Devisennachfrage genügen zu können. Das Hauptinteresse konzentriert sich also auf die Devisenlage, da der allgemeine Status der Notenbank eine normale Entwicklung zeigt und sich nicht wesentlich von dem des Vorjahres unterscheidet. Die Notendeckung bleibt trotz der Gold- und Devisenverluste hoch. Sie beträgt immer noch 56,4 Prozent, unter Einbeziehung der Rentenbankscheine 51 Prozent gegen 47 Prozent bzw. 41,3 Prozent im Vorjahre. Es wird immer notwendig sein, dieses günstige Deckungsmoment hervorzuheben, um alle Gerüchte, die von einer Gefahr für die Währung wissen wollen, von vornherein zu widerlegen. Die Deckungsquote ist noch so günstig. daß von dieser Seite kein Grund zu einer Diskonterhöhung vorliegt. Eine andere Frage ist es, ob die Reichsbank es für günstig hält, gegen den Strom der allgemeinen internationalen Geldverteuerung zu schwimmen, und ob sie weiter zusehen will, wie ihr Gold und Devisen entzogen werden.

Die Diskontfrage bleibt auf jeden Fall akut. Der jetzige Diskontsatz von 6½ Prozent, der 1 Prozent über dem englischen, 1½ über dem amerikanischen liegt, hält sich zumindest auf der niedrigsten, gerade noch erträglichen Höhe. Immer zeigt sich wieder von neuem, wie richtig die Reichsbank gehandelt hat, als sie ihren Diskontsatz nur um ½ Prozent ermäßigte. Alles hängt nach wie vor von Newyork ab. Auch London ist nicht unabhängig; es kann seinen jetzigen Satz nur halten, wenn keine Newyorker Diskonterhöhung erfolgt. Aber über die Newyorker Vorgänge tappt man vollkommen im Dunkeln. Noch immmer weiß man nicht, zu welchen Schritten sich der Federal Reserve Board entschließen wird. Aber es hat sich inzwischen gezeigt, daß die Restriktionsmaßnahmen, die die Geldsätze hinaufschrauben, fast ebenso stark den internationalen Geldmarkt beeinflussen als eine etwaige Diskontheraufsetzung. Wie ein Magnet zieht Newyork große schwimmende Geldbeträge an sich und wirkt so geldverknappend und zinsverteuernd auf allen Märkten.

In Deutschland wirken noch erschwerend die Transferierungen des Reparationsagenten. Gerade jetzt zur Zeit des Endkampfes in Paris ist es lehrreich zu beobachten, wie verschärfend die Käufe des Reparationsagenten auf die Devisenlage der Reichsbank einwirken. Jedenfalls ist es nicht allein die internationale Geldverknappung, die zu der Heraufsetzung des Dollarkurses führt, sondern viel tragen dazu bei die Devisenanschaffungen des Reparationsagenten. Die Reichsbank wird ihr Devisen- und Goldkonto mit Aufmerksamkeit beobachten müssen. Werden die Abzüge weiter anhalten, so wird eine Diskonterhöhung mit all ihren schädlichen Folgen für die Gestaltung der Konjunktur nicht zu umgehen sein. O. L.

Neue Geschäftsbedingungen für den Danziger Getreidehandel. Der Verein Danziger Getreide- und Warengroßhändler E. V., Danzig, hat neue Geschäftsbedingungen herausgegeben, die mit dem 1. April 1929 in Kraft getreten sind. Der Verein hat im Jahre 1925 die Vorkriegsbedingungen abgeändert. Aber diese abgeänderten Bedingungen konnten den neuen Verhältnissen nicht gerecht werden, weil der Getreidehandel sich in anderen Formen abwickelt, als vor dem Kriege. Die neuen Bedingungen von 1929 regeln eingehend alle in Frage kommenden Geschäftsvorfälle, entsprechend den in den letzten Jahren entwickelten Handelsgebräuchen. Sonderbestimmungen sind für landwirtschaftliche Saaten und Futtermittel vorgesehen. Qualitätsstreitigkeiten werden in Zukunft durch ein Verfahren vor dem Sachverständigenausschuß entschieden. Alle anderen Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht des Vereins, gegen dessen Urteil eine Berufung beim Oberschiedsgericht möglich ist. (Es sei hierbei auf die Neuerscheinung „Bedingungen des Vereins Danziger Getreide- und Warengroßhändler E. V. in Danzig" verwiesen, die von Gustav Adolf Neumann, Danzig, bearbeitet und vom Verlag Rudolf Witt, Danzig, herausgegeben wurde.)

Verbot der Mehleinfuhr. In Nr. 21 des „Dziennik Ustaw" vom 4 April ist eine Verordnung des Ministerrats veröffentlicht worden, durch welche die Einfuhr von Weizen- und Roggenmehl in das Zollgebiet der Republik Polen verboten wird. Das Verbot verpflichtet bis zum 31. Juli 1929 einschließlich. (Wir hatten dieses Verbot bereits vor mehreren Tagen angekündigt. D. Red.)

b. **Zollrückerstattungen.** Die polnischen Zollrückerstattungssätze bei der Ausfuhr von Eisencyanaiden, Kalilaugen und Bläuen betragen nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 19) veröffentlichten gemeinsamen Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft auch für die Zeit vom 29. März 1929 bis einschl. 31. Dezember 1929 für die bei ihrer Herstellung verwendeten Materialien (je 100 Kg.): Kalium- und Ferrocyanid 17,80 Zloty, Natrium- und Ferrocyanid 12,50 Zloty, Bläuen: Pariser und „Milori" 24 Zloty, Kalilauge 2,10 Zloty. Diese Zollrückerstattungen, die zu anderen Sätzen schon seit 15. Dezember 1927 und zu den gleichen Sätzen seit 1. April 1928 bestehen, erfolgen in Form von Ausfuhrquittungen, die jedesmal von den hierzu ermächtigten Zollämtern auf Grund von Bescheinigungen der Exportverbände ausgestellt werden. Die Ausfuhrquittungen lauten auf den Inhaber, gelten für die Dauer von 9 Monaten vom Tage ihrer Ausstellung und dienen zur Entrichtung von Zollgebühren für alle Waren, die aus dem Ausland engeführt werden, und für jedes Zollamt, das zur Ausstellung von Quittungen berechtigt ist

b. **Bankdividenden.** Die Ansiedlungsbank (Bank Osadniczy) in Posen wird aus dem Gewinn für 1928 in Höhe von 101 805,63 Zloty (1927 Reingewinn 44 402,87 Zloty) ebenso wie im Vorjahre eine 15prozentige Dividende und Superdividende ausschütten. Kapital: 200 000 Zloty. — Die Zentralbank der Genossenschaftsverbände (Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych) in Posen, die eine Finanzzentrale der Union der Genossenschaftsverbände ist, wird (vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung) für 1928 eine Dividende von 6,5 Prozent (gegenüebr nur 6 Prozent im Vorjahre) zur Verteilung bringen. Kapital: 20 Millionen Zloty.

b. **Der Kurs der fünfprozentigen polnischen staatlichen Bodenrente,** auf Goldzloty lautend, wird, nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 20) veröffentlichten Verordnung des Ministers für Agrarreform, für das Jahr 1929 auf 76 Prozent des Nominalwertes festgesetzt. Die genannten Obligationen werden aus Titeln für Entschädigungen für Bodenimmobilien auf Grund des Teiles 1, Art. 31 des Gesetzes vom 28. Dezember 1925 ausgezahlt.

b. **Die polnischen Zementpreise** sind im Zusammenhang mit neuen Lohnerhöhungen um 4,50 Zloty je To. (nicht um 6,50, wie ein Warschauer Blatt zu melden wußte) heraufgesetzt worden. Auch die Verpackung in 200 Kg.-Fässern hat sich etwas verteuert.

Hülsenfrüchte und Sämereien im deutsch-polnischen Verkehr. Man zahlt für 100 Kg. franko Grenze Zduny, Rawicz, Lissa oder Beuthen transito einschließlich Sack bei laufender Zustellung in Dollar: neuer Rotklee ohne Flachsseide 22—23, Weißklee ohne Flachsseide 29, neuer Schwedenklee ohne Flachsseide 50—51, gesunder, trockener Raps 11, gesunder Senf 10, blauer Mohn, trocken 15,50—16, prima Viktoriaerbsen 9—9,25, grüne, trockene Erbsen 8—7,80, weiße Bohnen 19, trockene Wicke 5,75, trockene Peluschken 5,70, gesunde, blaue Lupinen, trocken 3,35, gelbe 3,45. In Anbetracht der wärmeren Temperatur ist die Tendenz etwas fester, besonders für Schweden- und Weißklee. Das Angebot in Rotklee ist groß. Raps, Mohn und Senf stark gefragt, Angebot, mit Ausnahme von blauem Mohn, überhaupt nicht vorhanden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfüauna im „Monitor Polski" für den 6. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 5. April. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 58,85, bar 57,74—57,88, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,15—47,35, Posen 47,15—47,35, bar gr. 47,035—47,435, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,27. Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,72, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378½, Mailand: Ueberweisung 214,35, Wien: Ueberweisung 79,65—79,93.

Warschauer Börse vom 5. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,85½, 124,16½ — 123,54½, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,58, 358,48 — 356,68, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28⅛, 43,39 — 43,17¼, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,40, 26,46½ — 26,33½, Riga —, Schweiz 171,61½, 172,04½ — 171,18½, Stockholm 238,13, 238,73 — 237,53, Wien 125,30, 125,61 — 124,99, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,88 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. April Geld	Brief	In Reichsmark 4. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	—.—	—.—	1.770	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	4.187	4.191	4.186	4.194
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.880	1.884	1.878	1.882
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.973	21.013
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.068	2.072
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.446	20.486	20.443	20.483
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.213	4.221	4.2130	4.2210
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.409	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.224	4.241	4.249
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.89	169.23	168.82	169.16
9 %	Athen	—.—	—.—	5.455	5.465
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.62	58.49	58.61
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.89	81.89
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.593	10.613	10.593	10.613
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.055	22.095
7 %	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.397	7.411
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.29	112.51	112.25	112.47
8 %	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.88	18.82
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.31	112.53	112.31	112.53
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.46	16.50
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.476	12.496	12.74	12.97
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.085	81.245	81.075	81.235
9 %	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.042	3.047
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.20	63.32	63.62	63.74
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.48	112.70	112.47	112.69
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.22	59.34
7 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	74.395	73.535
8 %	Warschau . . 100 Zl.	47.15	47.35	47.15	47.35

Züricher Börse vom 5. April. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1965, London 25,21¾, Paris 20,30, Wien 73,01, Prag 15,39, Italien 27,18½, Belgien 72,17½, Budapest 90,57½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¼, Holland 208,30, Oslo 138,57½, Kopenhagen 138,52½, Stockholm 138,80, Spanien 78,00, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,31⅞, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09, Athen 6,70, Berlin 123,22, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,54½, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5¾ %. Tägl. Geld — %.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 47,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 92,00 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 103,50 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. H. Cegielski 42,00 G. Dr. Roman May 106,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Berliner Produktenbericht vom 5. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 222—225. per Mai 235,25, Juli 244,75—245, schwimmend 77 Kilo Weizen cif Beizen 233, Roggen märk. 205—208, Mai 222—221,75, Juli 229,75. Futter- u. Industriegerste 192—202. Braugerste 218—230. Hafer märk. 198—204, Mai 217,50. Juli 225,00—225,50. Mais waggonfrei ab Hamburg 213—217.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,00—29,50. Roggenmehl 26,50—28,75, Weizenkleie 15,25—15,60. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,60—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 23 bis 24,00. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23—25,50. Serradella, neue 49—56. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,50—24,80. Trockenschnitzel 14,20—14,50. Soyaschrot 21,20 bis 21,60. Kartoffelflocken 21,00—22,00,

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 5. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36—36,25, Weizen 50 bis 50,50, Braugerste 36,50—37, Grützgerste 34,50—35, Einheitshafer 37—37,50, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, Wicke 51—53, Peluschken 43—45, Rotklee 160—220, Weißklee 240—300, Serradella 60—63, blaue Lupinen 25—27, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 51—52,50, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 29,50—30, grobe 31—32, Leinkuchen 51—52, Rapskuchen 39—40. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Öle und Fette. Thorn, 5. April. Die Firma Laengner u. Illgner notiert für 100 Kg. franko Thorn: Leinkuchen in Waggonladungen 50 Zloty, gemahlenen 51 Zloty. Preise je Kg. einschl. Fäßchen: Leinöl in Waggonladungen 1,98, in geringeren Mengen 2,10 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	46.50—47.50	Peluschken	41.00—43.00
Roggen	32.90—33.40	Felderbsen	45.00—48.00
Mahlgerste	32.25—33.25	Viktoriaerbsen	64.00—69.00
Braugerste	33.50—35.50	Folgererbsen	55.00—60.00
Hafer	32.50—33.50	Speisekartoffeln	8.00—9.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Fabrikartoffeln	6.00—8.50
Roggenmehl (70%)	48.00	Serradella	62.00—67.00
Weizenmehl (65%)	65.00—69.00	Blaue Lupinen	25.00—26.00
Weizenkleie	26.25—27.15	Gelbe Lupinen	38.00—40.00
Roggenkleie	24.75—27.25	Gesamttendenz: ruhig.	
Sommerwicke	46.00—48.00		

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 5. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 227,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 82—87. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,00—78,75, Gold im Freiverkehr 28—28,20, Platin 8—10.

Edelmetalle. Berlin, 5. April. Silber 900 in Stäben das Kg. 77—78,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 33 Rinder darunter 1 Ochse, 8 Bullen, 24 Kühe und Färsen), 350 Schweine, 221 Kälber, 1 Schaf, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 605 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Berliner Viehmarkt vom 5. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2610 Rinder (darunter 638 Ochsen, 594 Bullen, 1378 Kühe und Färsen), 3000 Kälber, 5790 Schafe, — Ziegen, 12 665 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 57—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48, d) gering genährte 42—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—40, c) fleischige 28—33 d) gering genährte 20—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 52—56, b) vollfleischige 46—50, c) fleischige 39—44. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—91, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 70—72, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 66—69. c) fleischiges Schafvieh 60—64, d) gering genährtes Schafvieh 36—56.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 79. c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 77—79, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 75—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 71—73, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 71—73. — Ziegen: —,—.



Bettfedern und Daunen

in reichhalt. Auswahl. **Bettfedern**, gerissen, p. ½ kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50, 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 4227

Fertige Betten federdichte Inletts.

Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.

Karl Kurtz Nachf., Bydgoszcz, Poznańska 32. Tel. 1210

Dt. Kalk-salpeter 15,5%
Chile-salpeter 15%
schwefels. Ammoniak 20%
Dt. Kalisalz 42%
und
Kainit

empfiehlt ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Tel. 100. 4763

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 4585

M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 165.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird.

A. 1625. 4460. **B.** 1420. 1911. 2082. 4575. **C.** 1308. **D.** 1772. 1918. 1989. 4622. **E.** 1990. 4468. **F.** 1311. 1435. 1995. 2094. **G.** 1312. 1506. 1930. 2271. **H.** 1314. 1512. 2018. **J.** 1513. 2023. **K.** 1649. **M.** 1260. 1656. 1728. 2049. **N.** 2050. 3716. **O.** 1666. 1732. 3960. **P.** 1337. 1877. 2062. **R.** 1663. **S.** 1398. **T.** 1814. 1882. 2067. **U.** 1285. 1672. **V.** 1739. 1969. **W.** 1487. 1681. **Z.** 1624. 1976.

Geldmarkt

2000 zł auf Landgr. sof. od. spät. zu vergeben. Off. unter **L.** 2122 an die Gesch. d. Z.

2–3000 Złoty z. 1. Stelle auf Hypoth. auf 54 Mrg. gr. schuldenfreies Landgrundstck. in d. Nähe Thorns, guter Boden, Gebäude u. Inventar, gesucht. Off. u. **Z.** 7641 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń erb. 4808

Heirat

Witwer, ohne Anhang, in d. 50ern, besserer Handwerker, mit eig. Grundst., möchte mit pass. Frl. od. Witwe in Briefwechsel treten

zw. bald. Heirat.

Offerten u. **K.** 4641 a. d. Geschst. d. Zeitg.

S. f. m. Tocht., ev., 28 J., gt. erz., ein. **pass. Lebensgefährt.** bess. Handw. od. auch Kaufm. v. gut. Ruf **zw. Einheirat** in groß. schönes Grundstück mit 8 Morg. gut. Land; in günst. Lage. Etw. Verm. erw. ab. nicht Beding. Off. u. **C.** 4847 a. d. Gst. d. **Kujawischen Boten**, Inowrocław, erbeten.

Ausländer, reiche, und Herren aller Stände, auch höhere Beamte wünschen **glückl. Heirat.** Zuschr., auch von Damen ohne Vermögen, erbeten an **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 1577a

---

Zwei Brüder, Besitzer eines Grundstücks v. 620 Morgen, wünschen die Bekanntschaft zweier netter junger Damen zwecks späterer

Heirat

am liebsten Tauschheirat. Gefl. Offerten, möglichst mit Bild, bitte zu richten unter **P.** 3976 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche mit einem greifbaren Vermögen von über 80 000.— zł und einem jährlichen Einkommen von 10 000.— zł

entsprechende Damenbekanntschaft zwecks Heirat.

Damen bis zu 30 Jahren, evangelisch, nicht unter 1.70 groß, wird Diskretion ehrenwörtlich zugesichert u. verlangt. Vermittlung von Angehörigen angenehm. Evtl. Einheirat in Wirtschaften von 200 Morgen aufwärts erwünscht. Einige kaufmänn. Kenntnisse sind vorhanden. Offert. unt. **H** 4856 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Ält. ev. Witwe sucht sich, zw. Unterstützg i. Beruf, **zu verheirat.** Ält., nur evgl. Männer, am best. kl. Landw., werd. gebet., ihre Adresse u. **Z.** 4699 a. d. Geschst. d. Z. einzusend.

Heirat

mit Herrn bis 60, körpl. Fehl. angen., wünscht Witwe, 35, evgl., verm.; bietet evtl. auch Einh. in kl. Grundst. auswärts. Offerten unter **J.** 2116 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heiratsgesuch!

Suche für meinen Schwager, Witwer, 50 Jahre alt, vermög. und ohne Anhang, zur Zeit hier auf Besuch weilend, eine evangel., solide, wirtschaftliche Frau mit etwas Vermögen, im Alter von 35–45 J., welche Lust hat sich nach Deutschland zu verheiraten. Meld. mit Bild, welch. zurückgesandt wird erbeten an Besitzer **Fr. Borkowski, Fitowo, poczta Biskupiec. p. Lubawa.** Anonym zweckl. Verschwiegenheit zugesichert. 4642

Junger, vermögender

Mann

elegante Erscheinung, sportliebend, reise- und abenteuerlustig, sucht ebensolche Dame kenn. zu lernen. **Heirat** nicht ausgeschloss. Off. u. **B.** 2082 a. d. G. d. Z.

Besitzertochter

28 J., forsche Erschein., solider u. ruhiger Charakter, 9000 zł Vermög. u. gute Ausst., wünscht Herrenbekanntsch. zw.

Heirat.

Handwerk. angenehm. Witwer nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Offert. unt. **S.** 4789 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Schneidiger 40er. Staatsdiplom. viel Frohsinn und Arbeitsfreude, repräsentabel, vermögend, wünscht

Heirat.

Gefl. Offert. unt. **U.** 4803 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- und Verkäufe

Verkaufe Landwirtschaft

56 Morg., im Werder, Pr. G. 38 000, Anz. 12 000,

Landwirtschaft bei Hohenstein

50 Morgen Weizenboden und Wiesen, Preis G. 32 000, Anz. 15 000; bei beiden Inventar u. Gebäude sehr gut. Anfragen an 4733

A. Martschinke, Lamenstein, Freie Stadt Danzig.

Gut eingerichtete

Feldziegelei (Handstrich)

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. Gefl. Anfrag. u. **T.** 4794 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sichere Existenz.

Restaurant mit Hotel und kleinem Saalbetrieb für 200 Personen, 8 Fremdenzimmer, neu renoviert und modern ausgebaut, direkt am Bahnhof einer Industriestadt von 30 000 Einwohnern, eine Eisenbahnstunde nördlich von Berlin, ist wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 30 000 erforderlich. Anfragen nur von Selbstreflektanten, Vermittler verbeten, unt. **F.** 4854 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fouragegeschäft mit Schrot- u. Häckselwerk, verb. mit Holz- und Kohlenhandlung, sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Nowy Rynek 3.** 2157

Ca. 25 Zentner einjährige

Korbweiden

gibt ab **Gräflich v. Alvensleben-Schoenbornsche Oberförsterei. Ostromecko, pow. Chełmno.** 4845

Besitzer!

Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. „**Polonia**", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698.

Suche in Pommerellen o. b. Bydgoszcz i. Nähe d. Stadt an d. Bahn geleg. **Haus** (Villa), sonnige Lage, 4-6 Zim. n. Gärtchen u. etwas Land, zu kauf. Anz. 10-12000 zł. Ev. Pacht a. mindestens 3 J. Offert. mit genauen Angaben, Lageplan, mögl. Lichtbild, erb. an 2114 **Br. Michel, Golub, Pom.**

Hausgrundstück

mit Kolonialwarengeschäft und Bäckerei auf dem Lande sofort zu verkaufen. 4800

Hermann Enkelmann, Kopanki, p. Bukowiec Stare, pow. Grodzisk.

---

150 Morgen

Weizen- und Roggenboden, Gebäude massiv, Wohnhaus 5 Zimmer, totes Invent. komplett, 4 Pferde, 12 Rindvieh, 10 Schweine. Preis 100 000, Anz. 65 000 zł, 2 km von Grudziądz, empfiehlt **Pawski, Grudziądz, Ogrodowa 2.** 4829

Eck-Grundstück

mit größerer Schlosserei- und Schmiedewerkstatt für landw. Maschinen- und Autoreparatur, 2 Wohnh., Remisen (Garagen), Stallungen, gr. Platz, in Kreisst. Pommerell., weg. Alter zu verkauf. Pr. 86 000, Anz. 60 000 zł. O. u. **D.** 4849 a. d. G. d. Z.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

in groß. Auswahl habe stets am Lager sehr billig zu verkauf. Auch nehme **Sattler- u. Tapeziererreparaturen** an. **Zybertowicz,** 2139 Bydg., Kujawska 29.

Drainröhren

größere Menge von 1½–8" bei sofortiger Lieferung kauft

„Materjał Budowlany"

Sp. Akc. **Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23.** 4783

Ich offeriere 4019 im Freistaat Danzig **Landwirtschaften** in allen Größen **Geschäftsgrundstücke Gastwirtschaften** mit und ohne Land **Bäckereigrundstücke** in Stadt und Land **Mühlengrundstücke Schmiedegrundstücke Gerbereigrundstück** nachweislich gute Brotstelle. **Privatgrundstücke Maschinenfabriken.** Nähere Auskunft bei **Adolf Aron, Tiegenhof** Freie Stadt Danzig.

Alt eingeführtes

Getreide-Geschäft mit Grundstück

zu verkaufen oder zu vermiet. Off. u. **J.** 4858 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2gattr. Sägewerk Kr. Danzig. Niederung an der Weichsel, 3377 **zu verkaufen** Off. unt. **G.** 2 an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Motormühle

gute Gebd., etw. Land u. Obstgart., von sogl. **zu verkaufen.** Anzahlung 15 000 Zł. Anfragen unt. **W.** 4697 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Paar

Fucker-Isabellen

6jährig, mit Abstammpapieren, verkauft wei. überzählig 4689

Dom. Wierzejewice poczta Pakość stacja kol. Kołodziejewo Telef. Janikowo Nr. 2.

Zu verkaufen:

1. **Fuchswallach** 9 Jahre alt, 166 cm hoch vornehmes, ungeheuer gängiges u. ausdauernd. Wagenpferd. Kein Passer hier.
2. **Braune Stute** 4 J. alt, korrekt gebaut, mittelgr. Stier im Acker zu leicht.

Stockmann, Olszewka, p. Przepałkowo, pow. Sępólno. 4563

4–5 Wurf

Ferkel

6–8 Wochen alt, kauft **Molkerei,** Bydgoszcz, ul. Pomorska 54. 2087

Rassetauben

Kropf- und Pfautauben werden zu kaufen gesucht. Off. unt. **O.** 4779 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Echt Harzer Kanarien-Hähne und -Weibchen zur Zucht hat billig abzugeben 2141 **Schultz, Bydgoszcz,** Jagiellońska 29.

Zu kaufen gesucht **gebr. Möbel** Kleiderschrank, Bettgest., Tisch u. Stühle Off. u. **P.** 2131 a. d. Gesch.

Kontoreinrichtung nebst Chaiselongue, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **Z.** 2149 an die Geschst. d. Ztg.

Gold Silber, Brillanten 4601 **kauft B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Ein gebrauchter

Verdeckwagen (Landauer) **u. 1 Herrenphaëton**

beide gut erhalten, so gut wie neu, preiswert abzugeben. **A. Kulecki** Wagen- und Karosseriebau, **Grudziądz,** Ogrodowa 4/6. 4825

Hobelbank

zu verkaufen. **Ad. Czartoryskiego Nr. 5** (Mautstr.) 2156

---

4 gut erhaltene Kaffee-Büchsen

à 30 Pfund, billig zu **verkaufen.** Zu erfragen bei 4833 **Laubrinus, Danzig,** Fleischerg. 7.

Sauerkohl

40–50 Faß, bill. abzug. **August Kohl, Danzig-Ohra,** Neue Welt 13. Tel. 260 91. 4838

Protos 10/30

fahrbereit, überholt, neu lackiert, **günstig zu verkaufen.**

T. Nowak, fabryka maszyn, ul. Chodkiewicza 18. Tel. 881. 2033

Lastkraftwagen

4 Tonnen 40/45 PS. „**Berliet**", wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. 4457

Deutsche Genossenschaftsbank, Krotoszyn.

Fiat Type 501

N A G Sport 10/40

offene Wagen, 6-fach bereift, maschinell einwandfrei, günstig zu verkaufen. Auf Wunsch Teilzahlung. 4859

Ing. Kirchhoff, Bydgoszcz Aleje Mickiewicza 12.

Elegante 17/60 PS.-

Austro-Daimler-Limousine

zu verkaufen. Wagen tadellos erhalten und von elegantem Aussehen und modernster Ausführung. Angebot nebst Lichtbild steht zur Verfügung.

Anfrag. unt. **K.** 4860 an die Geschst. dies. Zeitg.

Benzin- und Gas-Motoren

lieg. auch reparaturbed. **zu kaufen gesucht.**

Dieselmotoren, Lokomobilen, Gatter, Hobelmasch., Pendelsäge pp. zu verkaufen. 3378

Epp, Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

Hille Rohöl-Motor

35 PS., verkaufe preiswert 4851

Mühle Lewiczynek, p. Nowy-Tomyśl.

Windturbine!

Fabr. **Reinsch, Dresden,** kompl. mit 2 Bassins (10 000 Ltr.), 1 **Druck-** und 1 **Saugepumpe** wie neu, gebrauchsfertig.

Dampfdreschmaschine

Robey & Co., 54 × 20, kompl. betriebsfertig **zu verkaufen.**

Centrala Pługów Parowych T. z o. p.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Poznań, św. Wawrzyńca Nr. 36.
Telefon 6950 — 6117. 4839

---

1 Treibriemen

(Leder) 25 m lang, 300 mm breit, zu kaufen gesucht. Offerten unter **E.** 4468 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Gebrauchte Schienen

55×60 mm stark, 200 Meter, **2 Wagen** und **2 Lederriemen,** 18 m lang, 18 cm breit und 15 m lang, 12½ cm breit, 7 mm stark, zu kaufen gesucht. **Jastak & Hoppe, Sägewerk Cekcyn,** Telefon 14. (Pomorze).

Fabrik- Saat- Speise- Kartoffeln

sowie **sämtliche Getreidearten** u. **Sämereien** kaufen zu den höchst. Tagespreisen

Meyer & Co., Bydgoszcz

ul. Gdańska 20. 4864 Telefon Nr. 576.

Benz

8/20-PS.-Pers.-Wagen, neue Bereif., neue Org.-Getriebe, gut erhalten, tägl. im Betrieb, z. verk. od. geg. ein. klein. 2-Person.-Wag. zu tauschen. **Niedbalski,** 2162 Jagiellońska 56.

Fiat 503

offen, gut erhalten, wenig gefahren, preiswert zu verkauf. 2150 **Bunn i Łabicki** Gdańska 68.

Motorrad

„**Saroléa**", vollständig ausgerüstet, tadellos erhalten, verkauft **Viertel, Toruń,** Wielkie Garbary 12, zwischen 5–8. 4811

Achtung!

Ein neues Fahrrad billig zu verk. **E. Piehl,** b. Piechocki, Grudziązka 11 früher Jakobstr. 11. 2127

Rollwagen, ca. 80 Ztr. Tragfäh., bill. zu verk. **Grunwaldzka 35.** 2154

Zahle höchste Tagespreise für

Eier

Józef Goldrei

Reftana 8, Ecke Król. Jadwigi. Tel. 2205. 2148

Eier! Telefon 22–30 **Eier!**

Poznańsko - Pomorska Centrala Zakupu i Eksportu Jaj T. z o. p.

Bydgoszcz — Florjana 8 — Tel. 22–30

kauft **jeden Posten Eier** und zahlt, wie bekannt, die **allerhöchsten Tagespreise.** 2076

Eier! Telefon 22–30 **Eier!**

Weiße Kartoffeln kauft jede Menge **Bernhard Schlage,** Danzig-Langfuhr. Tel. 4.422. 279

Gut erhaltene, schwere **Teigteilmaschine** bei Wodtke, Bromberg, Danzigerstr. lagernd zu verkaufen. 4761 **Reinhold Mietz,** Gasthofbesitzer, **Sosno** (Pomorze).

Achtung! Achtung! **Gelegenheitskauf!**

„Fordson" Traktor

neues Modell, wenig gebraucht, völlig in Stand gesetzt, garantiert betriebsfähig mit

„Sack" Pinscher-Pflug 2, 3 u. 4-schar. habe günstig abzugeben und auf meinem Lager in Poznań zu besichtigen. Lieferung kann sofort erfolgen. 4799

Hugo Chodan dawn. Paul Seler, Poznań ul. Przemysłowa 23.

Spargelpflanz. („Ruhm von Braunschweig"), 2j., gibt ab **G. Leichnitz,** Solec Kujawski. 4863

Eier

kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 4148

J. Stolzmann

Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Leicht angeknickte Eier

sind täglich frisch zu billig. Preisen zu hab. b. **Fa. Poznańsko-Pomorska Centrala Jaj T. z o. o.** Bydgoszcz, Florjana 8. Tel. 22–30. 2075

Brut-Eier

v. erstkl. Plym.-Rocks-Hühnern à 60 Gr. bei **Max Zweiniger,** Gdańska 121, 1 Tr. 1996

Schöne gesunde

Zwiebeln

billig zu verkauf. 2137 **Szpitalna 4, im Keller.**

Bienenwachs

kauft jede Menge 2031 **B. Kiedrowski,** vorm. **Carl Wenzel),** Drogerie, Długa 64.

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft 4726 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

---

2 guterhaltene Butterfässer

ein größeres und ein kleineres, beide für Handbetrieb verkauft Frau **A. Franz** Mały Lubień, poczta Grudziądz. 4688

Rotklee u. Serradella

kauft

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Tel. 100. 4764

Futterrüben

verkauft 4748 **Steltner, Zajączkowo.**

Größere Posten **Moselweinflaschen** kauft laufend und erbittet Angebot frei Danzig 4846 **Carl Keller, Danzig.**

Offene Stellen

Zum 1. 7. 29 ein tüchtiger, energ., umsichtiger unverheirateter

Feldbeamter

gesucht, der seine Fähigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Offerten mit beglaubigten Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Lichtbild erbittet **Gutsverwaltung Nielub** 4616 p. Wąbrzeźno (Briesen), Pom.

Von sofort gesucht

led. Wirtschafter oder einf. Eleve

der die Führung sämtlicher landw. Maschinen übernimmt und überall selbst mit Hand anlegt. Wirtschaft 300 Morgen groß, sehr intensiv. Angebote unter **N.** 4776 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Kontorist

möglichst aus der Eisenbranche, mit guter Handschrift, per sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **C.** 4712 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter und Korrespondent

Bilanzsicher, perfekt in Polnisch und Deutsch, flotter Maschinenschreiber, per sofort gesucht Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **W.** 4821 an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch." erbeten.

Jüngerer gewandter Buchhalter

mit schöner Handschrift, guten polnischen und deutschen Sprachkenntnissen, wird zum baldigen Eintritt gesucht. 4827

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

Fabryka sygnałów kolejowych C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o. **Bydgoszcz 4.**

Tüchtiger Zahntechnikerassistent

für operativ, beid. Sprach. mächt., sogl. ev. spät. ges. Off. u. **W.** 2146 a. d. Geschäftsst.

Jüngerer Techniker

der im Sägewerk und Tischlereibetrieb bewandert ist, zum 1. 5. 29 oder früher gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an 4796

G. Soppart, Toruń-Mokre, ul. Panieńska 3, Sägewerk — Möbelfabrik.

Gesucht ab 1. 7. d. Js. unter meiner Oberleitung verheir., evgl.

Oberinspektor

für 2000 Morgen große intensive Rübenwirtschaft. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht, Langjähr. Prax., erstklassige Zeugn. Beding. Persönl. Vorstellg. nur auf meinen Wunsch. Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschrift. und Gehaltsford. an 4551

von Bieler, Landrat a. D., **Linowo,** powiat Grudziądz.

Landwirtschaftlicher

1. Beamter

zum 1. Juli oder früher für 5000 Morg. große Begüterung **gesucht.** Poln. Staatsangehörigkeit Beding., poln. Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Nur Reflektant., die langjährige Erfahrungen in intensiv. Großbetrieb. mit erstklass. Zeugnissen belegen können, woll. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. **A.** 4571 an die Geschst. d. Zeitg. eins.

Gesucht unverheirat.

Förster

guter Raubzeug-Vertilger, erfahren in Fasanenzucht. Meldung mit Zeugnisabschr. an

von Bieler **Linowo** 4685 pow. Grudziądz.

Suche von sofort unverheirateten

jüng. Beamten

für intensive Rübenwirtschaft. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. an

Geddert, 4844 **Rittergut Płowęż** (Plowenz), poczta Ostrowite, p. Jabłonowem, pow. Brodnica.

Suche zum 1. 5. energischen, evangelischen

Beamten

(mögl. gedient. Soldat), der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., für mein 700 Morgen großes Gut. 4739

Gutsbesitzer **Meißler, Ołdrzychowo,** p. Markowice, pow. Strzeliński, woj. Poznańskie.

Gesucht zum 1. 7. 1929

Brenner.

Nur erstklassige Fachleute m. staatl. Brennerlaubn., die die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrsch., bitt. w. selbstgeschr. Lebenslauf, beglaub. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Lichtbild einzusend. **Gutsverwaltg. Nielub,** pow. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze.

Von sofort, evtl. später w. ein durchaus tücht. **Mechaniker,** im Repar. v. Nähmasch. u. Benzinmotor. vertr., gesucht. **Th. L. Bonin,** Chojnice. 4778

Fortsetzung nächste Seite

Chauffeur

guter Wagenpfleger u Fahrer, mögl. Mechaniker oder Schlosser, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, für Chevrolet-Lastwagen gesucht. 4687
Antoni Piliński, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Gesucht für sofort oder spät. f. hiesigen Schloßhaushalt ohne Außenwirtschaft ein perfekter

Koch

oder eine perfekte

Köchin

Zeugnisse mit Adressen, Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Privatsekretariat d. Reichsgrafen von Hochberg-Kruczgoraj (Stellenangebot) Zamek-Gorai, poczta Czarnków.**

Tücht. Bauschlosser

stellt ein **B. Witkowski i Syn**, Bauschlosserei **Inowrocław** Cmentarna 9 2035

Maschinenschlosser und Dreher

von sofort oder später gesucht. 4433
E. Baasner Działdowo.

Schneidergeselle gesucht 3161 **Tröllsch**, Schndrmstr.. Rycerska 4.

Mann z. Milchabhol. gesucht (morg. 1/2 7 — 1/2 10). Gdańska 148 (Kell.). 2126

Kräftiger Laufbursche

unt. 16 Jahren gesucht. **Matthes**, Garbary 20

Suche von sofort für mein 1/2 J. alt. Töchterchen zuverl., kinderlieb.

evgl. Mädchen

16—18 Jahre alt, das noch kleine Hausarb. zu verrichten hat. Wirtschafterin vorhanden. Zuschrift. mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Skrzynka pocztowa Nr. 2, Lidzbark, Pomorze.** 4738

Lehrfräulein

für die Küche gesucht.
Hotel „Goldner Löwe", Grudziądz. 4660

Saub. ordentl. Aufwärterin tägl. v. 1/2 8 bis 5 Uhr verl. **Warmbier**, Dworcowa 18d, I r. 2140

Flotte Lohnrechnerin

welche die polnische und deutsche Sprache beherrscht und gute Kenntnisse im Lohnwesen besitzt, wird zum baldigen Eintritt gesucht. 4826
Fabryka sygnałów kolejowych
C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o., Bydgoszcz 4.

Stenotypistin

der deutschen und polnischen Schrift mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. 4843
Landw. Großhandels-Gesellschaft m. b. H. (Kornhaus) **Pelplin.**

Sehr tüchtige Köchin

perfekt in feiner bürgerlicher Küche, Backen, Einmachen etc.

für Privatklinik gesucht.

Meldungen mit Originalzeugnissen und Gehaltsansprüchen, bevorzugt persönliche Vorstellung bei 4840
Frau Dr. Vorderbrügge, Danzig, Hansapl. 14.

Banklehrling

zum sofortigen Antritt **gesucht**
Höhere Schulbildung erforderlich
Deutsche Genossenschaftsbank, Krotoszyn. 4456

Stenotypistin

perfekt in Deutsch und Polnisch, für Dauerstellung von ausländischem Konzern der Holzbranche für auswärts bei freier Wohnung usw.

gesucht.

Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Polnische Stenogr. nicht unbedingt. Offerten unter **L. 4401** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalterin

die auch mit sämtlich. Büroarbeiten vertr. ist, deutsch u. poln. in Wort u. Schrift, Maschinenschreib. erw. p. 15. April **gesucht**. Persönliche Vorstellung täglich zwischen 12—2 Uhr.
Poznańsko-Pomorska Centrala Zakupu i Eksport jaj., 2074 ul. Św. Florjana Nr. 8.

Kontoristin mit sämtlichen Kontorarbeiten sowie Bilanz-Buchführung vertraut, gesucht. Offert. unter **B. 2151** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 5. aufs Land zuverläss., tücht.

Kinderpflegerin

für 2 Kinder im Alter von 1 1/2 u. 1/2 Jahr. — Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erb. unt. **595** an die **Ann.-Exp. Kosmos, Poznań, Zwierzyniecka Nr. 6.** 4798

Suche p. 15. April oder 1. Mai ein äußerst zuverlässiges u. tüchtiges

Kinderfräulein

II. Klasse mit Froebel-Ausbildung für meine Kinder im Alter von 3 und 2 Jahren. Zeugnisse, Gehaltsanspr., Lebenslauf und Bild erbittet Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** 3966 pow. Września (Poznań).

Suche kinderl., zuverl., im Kinderpfl. erfahren.

Fräulein

für zwei Kinder, 4 und 2 Jahre, auf Rittergut. Fam.-Ansch!. Off. mit Zeugn. u. Lebens auf unter **U. 4693** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Für meinen Haushalt mit klein. Viehbestand suche von sofort eine

ält. weibl. Person,

welche die Hausfrau vertritt.

Gesuche mit Gehaltsansprüchen bitte an **Joh. Münchow, Ryola,** 4797 pow. Wyrzysk.

Suche zum 15. April

ein Fräulein als Haustochter

die das Polnische in Wort und Schrift beherrscht. Off. u. **L. 4772** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für sofort

eine Köchin oder Stütze

f. mein Landgasthaus, die Kochen Backen, Einwecken u. Geflügelzucht versteht. Off. u. **C. 4619** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stütze

firm im Fach, die selbständig wirtschaft. muß, für gutgeführt. Stadthaush. z. 1. Mai **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **W. 2079** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein 4677

Gärtnerlehrling

wird v. sofort gesucht. **Handelsgärtnerei Dorposz szlach.** poczta Kijewo pow. Chełmno

Aeltere Stütze

die selbständig einem Haushalt vorsteh. kann u. kinderlieb ist (3 Pers., 1 Kind), zum 15. April für Oliva gesucht. Bewerbung. m. Zeugnisabschriften an 4771 Frau **Certrud Templin,** Fa. „Monopol", **Danzig,** Heiligegeistgasse 8.

Suche von sofort oder 15. April ein anständig., ehrliches

Hausmädchen oder Stütze

mit etwas Koch- und Nähkenntnissen. 4767 Frau **Benoit** Dampfsägewerk, **Solec-Kuj.**

Hausmädchen

mit Kochkenntniss. sucht v. sofort **Fr. Sommer, Gdańska 47.** 2089

Suche ordentliches

zuverläss. Mädchen

für Küche u. Federvieh, älteres

1. Stubenmädchen und 2. Stubenmädchen

mit Interesse f. Garten. Dem. ist Gelegenht. geboten, sich in einem gr. Haushalt zu vervollkommnen. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. bitte zu senden an 4770 Frau Gutsbesitzer **Karsten, Wernersdorf,** Freistaat Danzig.

1 kräft. Dienstmädchen für alles v. sof. gesucht, etwas poln. erwünscht. 2143 **Promenada 29.**

Wegen Verheiratung des 1. Hausmädchens

Diener-Mädchen

mit guten Zeugn. in Dauerstellung zum 1. 5. gesucht. Bild, Zeugnisse, Gehaltsanspr. an **Frau von Jouanne, Lenartowice p. Pleszew. Woj. Poznań.** 4837

Für meinen Haushalt suche p. sofort sauberes, ehrliches kinderlieb. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. **Sniadeckich 7, I.**

Für Restaurant tücht., ehrliches 2129

Mädchen,

am liebst. v. Lande, per 15. 4. gesucht. **Wilke,** Międzyn, Nakielska 107.

Suche sofort gebildetes

Mädchen

oder Haustochter nicht unter 20 Jahren, die Erfahr. im Backen, Kochen u. Geflügelzucht hat. Lebenslauf, Zeugnisse und Bild an 4857 **Frau Gutsbes. Kuch Neukrügerskampe,** b. Stutthof, Freistaat.

Evangl. Wirtin

nicht unter 25 Jahren, die kochen, backen und einwecken kann, für sofort oder 1. Mai gesucht
Frau **Holland,** Cukrownia Janikowo. 4784

Forstgehilfe

energisch, nüchtern, mit gut. Kenntnissen, **sucht Stellung.** Angeb. an **B. Kruża, Leśna Jania,** p. Smętowo. 4698

Bäckergeselle

der selbständ. arb. kann u. an Patentöf. gut eingearb. ist, **sucht** für sof. **Stellung.** Off. u. **W. 2078** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Hauslehrerposten

eventl. **Betätigung an höh. Privatschule** sucht von gleich oder später **Oberlehrer** mit besten Referenzen und Unterrichtsgenehmig. Zuschriften unter **B. 4704** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Oberinspektor

34 J. a., Berufslandw., dauernd in Stell., **sucht** ab 1. 7. od. spät. **verh. Stell.,** a. unt. Oberltg. Gefl. Offert. u. **J. 4752** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaftsinspektor

verh., kinderlos, 40 J. alt und 20 J. praktische Tätigkeit, **sucht** bald od. 1. 6. 29 **Stellung.** Gefl. Offerten erbet. an 4769
„PAR", Poznań, Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 54.44.**

Inspektor

34 J. alt, led., **sucht,** gest. a. lückenlose, langjähr., gute Zeugnisse u. Empfehlgn., **Dauerstellung** für bald oder 1. 7. Gefl. Offerten unter **M. 2123** an die Geschäftsst. d. Z.

Evgl. Berufslandwirt

Kriegsbeschädigt., verheiratet, **sucht Beschäftigung** bei klein. Gehalt und freier Wohnung. Offerten unter **Z 4828** an die Geschäftsstelle Kriedte, Graudenz. —

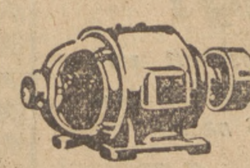
Landwirtssohn, evgl., 26 J. alt, mit drei jähr. Praxis, beid. Landessprachen mächtig, sucht von sofort oder später Stelle als

Wirtschaftsbeamter

auf mittlerem Gute. Selbiger legt nötigenfalls auch selbst Hand an. Gehalt 70 Zł. bei fr. Stat. erwünscht. Frdl. Offerten unter **S. 4684** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Inspektor

39 Jahr alt, verh., evgl., sucht für bald od. 1. 7. 29 Stellung auch als **Vorwerksbeamter**
Bin von Jugend auf im Fach. Tüchtiger Acker- und Viehwirt. Gute Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. Gefl. Off. bitte zu richten unter **O. 4678** a. d. Gschst. d. Ztg.



Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Suche Stelle als **Wirtschaftsbeamter** Bin Mitte 40, ev., verh., keine Familie, in allen Zweig. der Landwirtschaft sowie Rübenbau u. Viehzucht erfahren. Führe auf Wunsch auch selbständig. Es kann im Freistaat Danzig oder Dirschauer Gegend sein. Off. u. **B. 4694** a. d. G. d. Z.

Evangelisch. **Landwirt**
22 Jahre alt, 2-jährige Lehrzeit auf mittlerem Gute beendet, **sucht von sofort oder 1. 5. 29 Stellung** auf ein. Gute, gleich welcher Art. Freundl. Angeb. unter **Z. 4459** an die Gschst. der „Dtsch. Rdsch." erb.

Gastwirtsgehilfe

(Kellner), jung, ehrlich, eigen, tüchtig in seinem Fach, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit guten Zeugn., **sucht Stellung als**

Gastwirtsgehilfe

in Restaurants, Weindiele od. nach d. Badeort. Off. unt. **E. 4852** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Förster

in ungekündigter Stellung, 27 Jahre alt, verheiratet, 1.74 groß, sucht von sofort od. zum 1. 7. 29 Dauerstell. Mit Forst, Jagd, Hundedressur, Fischerei, Fasanenaufzucht aufs beste vertraut; übernimmt auch Gutsvorstehergesch. Ia Zeugn. und Empf. vorhand. Gefl. Angeb. u. **B. 4836** an die Geschst. d. Zeitg.

Jüng., evgl. Forstm., 19 J. alt, welch. s. Lehrz. am 1. 5. 29 beendigt,

sucht Stellung als Forstgehilfe

oder **Waldwärter.** Offerten unter **M. 4774** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brennerei-Verwalter

verh., kath., über 20 J. im Fach, mit elektr. u. Trockenanl., Hofverw., Buchf. u. Gutsvorsteh.-Geschäft. vertr., d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., sucht z. 1. Juli

dauernde Stellung

Offerten unter **H. 4637** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brennerei-Verwalter

verheiratet, kautionsfähig, Deutsch u. Poln. beherrsch., 32 J. Prax., firm mit Meßuhr, Spiritusabnahmen, Gutsvorst.-Geschäft., Landbuchf., elektr. Licht usw., **sucht,** gest. a. g. Zeugn. u. Empfehl., vom 1. 7. 29

Dauerstellung.

Gefl. Off. unter **P. 4208** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche ab sof. od. später

Stellung

als verh. od. auch unverh., **gleich welcher Art.** Bin evangl., der polnisch. Sprache zum Teil mächtig, im Besitze guter Zeugnisse und Fachausbildung. Frdl. Offerten erbittet **Radetzki,** Förster, **Nakło,** n/N., Nowy świat Nr. 196.

Suche Stellung als Uebersetz., Buchhalter — Korrespond.; ert. auch polnische Stunden und Konversat. Off. unt. **U. 2072** a. d. Geschst. d. Ztg

Junger Getreidekaufmann mit mehrjähriger Praxis, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gute Zgn., Motorradfahrer,

sucht Stellung.

Offerten unter **R. 4785** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, evgl.

Mann

aus der Kolonialw. u. Spirituosen-Branche der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, gestützt auf gute Zeugnisse **sucht** von sofort oder 15. 4. **Stellung.** Offert. bitte an **R. Böttcher, Bruki I** powiat Chełmno 4617

Obermüller

in gesetzten Jahren, der eine 10-Tonnen-Mühle 6 Jahre selbständig geführt hat, sucht per sofort oder spät. Stellung. Nehme auch Vertrauensstellg. als Speicher- od. Lagerverwalter an. Werte Off. unt. **Z. 4566** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Müller

26 J., m. sämtl. Maschin. der Neuzeit vertr., gute Zeugn., sämtl. Reparat. ausführ., **sucht Stellg.** sof. od. spät., am liebst. als Allein. Nehme auch **kl. Wassermühle** i. Pacht. Kaution vorhand. 1973
Józef Wolańczyk, Pruszcz pow. Swiecki.

Ehep., Berufslandwirt, **sucht irgend welche Anstellung** m. kl. Wohng. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **B. 1969** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner,

gut. Bienenzücht., sucht **Stellung** von sofort. Gute Zeugn. zur Hand. **Ignacy Łącki, Gotelp,** poczta Gotelp, pow. Chojnice. 4632

Gärtner

unverheir., mit langj. Praxis, erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht z. 15. 4. od. 1. 5. 1929

dauernde Stellung

Gefl. Offert. u. **J. 4394** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Intell. Gutssekretär

25 Jahre, Deutscher, ledig, firm in allen in Frage kommenden Arbeiten, perfekt deutsch-polnischer Uebersetzer,

sucht Stellung

als solcher oder selbst. Rechnungsführer. Pa. Referenzen und Zeugnisse. Gefl. Zuschriften u. **J. 4640** an die Geschäftsst. d. Z.

Jung. Chauffeur und Schlosser

sucht von sofort **passd. Stellung.** Off. u. **D. 2092** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ordentl. evg. **Chauffeur** (d. poln. Spr. mächtig) der auch klein. Reparat. ausführt **sucht Stellg.** von gleich oder später. **Georg Gabriel, Morgi,** Post Nowe, Tel. 6). Pom. 4848

Junger, zuverläss. **Chauffeur** gelernter Schmied, sucht Stellung. 2106 **Howe Mirvce, Kreis Starogard.**

Gärtner und Chauffeur

mit gut. Zeugn., sucht Stellung von gleich oder 1. Mai. Off. u. **F. 4745** a. d. Geschst. **Kriedte, Graudenz.**

Suche Stellung als

Viehfütterer

Schweiz. od. Schweinehirt mit 1 Hofgänger. **Franz Fichtel, Karnowo,** p. Nakło. 4766

Suche f. meinen Sohn, 16 1/2 Jahre alt, eine

Konditorlehrstelle.

R. Kuhn, Bäckereibesitzer, **Swiecie n. W.,** Rycerska 2, 4842

Ev. Hauslehrerin

mit Lyzealbildung, **sucht Stellung** zum 1. 5. Pos. Unterrichtserlaubnis vorhanden. Gefl. Off. unter **B. 3115** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Kinderfräulein

20-jähr., aus g. Hause, in Kleinkindpfl. erfahr., mit gut. Zeugn., **sucht Stellung** i. größ. Gutshaush. v. sof. od. später. Offerten unter **O. 2130** an die Geschäftsst. d. Z.

Verkäuferin sucht v. 1. 5. 29 Stellg. in Konditorei, Bäckerei oder Kolonialwarengeschäft bei fr. Stat. Off. u. **G. 4746** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Graudenz.**

Aeltere, tüchtige

Wirtin

in allen Zweigen eines Gutshaushalt. erfahr., firm d. f. Küche, **sucht** mögl. selbst. **Stellung.** Gefl. Off. unt. **B. 4455** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Wirtschafterin, evgl., **sucht** selbst. **Wirkungskreis** gleich oder später. Offerten unt. **C. 2084** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anständige

Stütze

zuverlässig, ehrlich und willig, mit gut. Zeugnissen, sucht in deutsch-kath. Hause Stellung. Offerten unt. **L. 4862** an d. Gst. d. Z. erbeten.

Suche vom 15. April Stelle als **Stütze** in bess. Haushalt. Stadthaush. bevorz. Bin mit sämtl. Hausarbeit. vertraut. Gefl Off. unt. **G. 4855** a. d. G. d. Z.

Evgl., besser. **Mädchen** (Waise), z. Zt. auf dem Lande tätig, sucht zum 1. Mai Stellung als

Stütze.

Gehe auch zu einzelner Person. Off. u. **P. 4781** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ev. Wirtin

sucht Stellung vom 15. 4. od. 1. 5. Gute Zeugnisse vorh. Gutshaush. bevorzugt. Frdl. Meld. an Frl. **Ristau, Strzyżewo-wiik., p. Witkowo, pow. Gniezno.** 4623

Aeltere Köchin sucht i. frauenl. Haush. Stellg., bescheid. Anspr. Off. u. **U. 2136** a. G. d. Z.

Suche zum 15. April Stellung als **Stütze,** wo ich mich im Kochen und Backen vervollkommnen kann. 4679 **Klara Kasprowicz, Bratwin, p. Grudziądz.**

Besseres, evangelisches

Kinderfräulein

Ia Zeugn., **sucht** Stellg. ab sof. od. 1. Mai. Gfl. Off. u. **U. 7630** erb. an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 4755

Bess. Fräul., Lyzeumbild., firm in Kindererzieh., deutsch u. poln. sprech., bewand. i. Näh. und Musik, **sucht** sofort

Stellung.

Off. unt. **P. 2062** an die Geschäftsst d. Zeitg. erb.

Gutsbesitzerstochter

Mitte 20, vertraut mit Haushalt, ldw. Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine,

sucht Stellung

auf größerem Gut. Familienanschluß erw. Angebote unter **U 4454** an die Geschst. d. Ztg.

Für ein evang., arbtf. Mädchen (20 J.) von außerhalb **wird passd. Stellung** v. 15. 4. ges. Frdl. Angeb. an 2144 **M. Stelmachowski, Bydgoszcz,** Podolska 20.

Evgl. Waise, 22 J. alt, sucht von sof. **Stell. als Hausmädchen.** Off. u. **F. 2094** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ehrlich., fleiß. **Mädchen,** das nicht selbstd. kochen kann, **sucht Stellung als**

Mädchen für alles.

Off. u. **T. 2067** a. d. G. d. Z.

Landwirtstocht., 22 J. alt, möchte auf großem Gute vom 1. od. 15. Mai den **herrschaftl. Haushalt** erlernen. Frdl. Angebote unter **U. 1968** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzertochter, 22 J. a.,

sucht Stelle

zur Erlernung d. Wirtschaft von sobald oder später. Off. unt. **R. 4682** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waschfrau

alleinstehende Witwe, nimmt Waschstellen u. Aufwartung an. Offert. unter **R. 2124** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, 3. Etage, per 1. Mai **zu vermieten.** Zuschr. m. Standesang. u. **A. 4835** a. d. G. d. Z.

1—2 Zimmer, möbliert

mit Küchenbenutzung von Ehepaar, Dauermieter, **gesucht.** Gegend Nebensache. Offert. unter **H. 2110** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

3—4-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause, zu mieten gesucht. Miete kann ein Jahr im Voraus gezahlt werden. Offerten unt. **A. 4700** an die Geschst. d. Ztg.

Wer tauscht per sofort oder spät. eine 4—5-Z.-**Wohn.,** mögl. Zentrum, geg. eine 3-Z.-**Wohn.** m. Zubeh.? Off. u. **E. 4735** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht wird von ruh. Mieter eine 3—5-Zimmer-Wohnung v. bald od. 1. Juli Gefl. Off. unt. T. 2135 a. d. G. d. Z.

2—3-Zimmer-Wohnung

per bald gesucht, möglichst Zentrum. Zahle Miete f. 1 Jahr voraus, auch Renovierung. Off. unter **D. 4716** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Umständehalber sof. od. spät. **geräumiger**

Laden

mit Wohnung, Lagerräumen und Garage, Zentrum der Stadt,

zu vermieten

Reflektant. wollen Off. mit Angabe d. Branche unter **M. 4866** an die Expedition d. Deutsch. Rundschau richten.

Junges Ehepaar, evgl., sucht v. 1. 5. **2-Zim.-Wohn.** m. Küche. Miete ev. 1 J. im Voraus. Offert. unt. **R. 2132** an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer. Nähe Bahnhof von besserem Herrn zu miet. gesucht. Off. u. **A. 2150** a. d. G.

Junge Beamtin in staatl. Stellung sucht v. 1. 5. od. 15. 5. d. Js.

möbl. Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten, bei einer Witwe oder kinderlosem Ehepaar in der Nähe vom Park Kochanowski oder Sielanka. Off. unter **S. 2134** a. d. Gst. d. Z.

Saub. nettes **Zimmer** 2142 Sowińskiego 6c, I. r.

Pachtungen

Verpachte

mein Grundstück

v. ca. 150 Morg. od. unt. sehr günst. Beding. von sof. zu verkaufen. 4606 **Nowak, Wielki Wełcz,** pow. Grudziądz.

Suche zu pacht. **Garten- od. Landwirtschaft.** Off. erb. unt. **B. 2145** a. d. G. d. Z

Zu pachten gesucht

von hiesigem Landwirt

Niederungsgrundstück

ca. 20—40 Morg. groß, m. gutem Boden mögl. in d. Näh. v. Grudziądz. Off. unt. **B. 4815** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Ilse — Ida

Unser Horst hat ein Schwesterchen bekommen. 4780

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Otto Wiese
und **Frau Toni** geb. Pahl.

Sępólno wyb., den 2. April 1929.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Danek, Gdańska 90.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen

1770 **Dworcowa 90.**

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 4594

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13

Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.

Fernruf 48

Technische Hochschule Danzig.

Die Einschreibungen für das Sommersemester 1929 finden in der Zeit vom 1. bis 30. April 1929 statt. Beginn der Vorlesungen gegen den 25. April 1929. Programme werden gegen Einsendung von 1 Gulden (außer Porto) zugesandt.

Der Rektor 4832

Professor Dr. Stremme.

Danziger Privat-Actien-Bank

Danzig, Langgasse 32/34

Gegründet 1856

Depositenkassen im Gebiet der Freien Stadt Danzig:

DANZIG, Stadtgraben 12, LANGFUHR, Hauptstr. 113

NEUFAHRWASSER, Olivaer Straße 8, OLIVA, Markt 14

ZOPPOT, Markt 1

NIEDERLASSUNGEN in POLEN:

Poznań (Posen), **Grudziądz** (Graudenz)

Starogard (Pr. Stargard), **Tczew** (Dirschau)

NIEDERLASSUNGEN in DEUTSCHLAND:

Stolp i. Pom., Köslin i. Pom., Lauenburg i. Pom.

Marienburg i. Westpr. 1668

Nachttresor-Anlage in Danzig

Führung spesenfreier Depositenkonten

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag entschlief in Danzig nach langem schweren Leiden mein über alles geliebter Mann, mein treusorgender Vater

Ernst Wiechert

im 54. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Lotte Wiechert
geb. Würtz

Gerhard Wiechert

Starogard, z. Z. Danzig, den 4. April 1929.

Die Einäscherung findet im Danziger Krematorium am Montag, dem 8. April, nachmittags um 4½ Uhr statt. 4792

Tanzunterricht.

Die **neuen Kurse** beginnen am 11. April 1929. Anmeldung. werd. täglich entgegengenommen.

M. Toeppe, Tanzlehrerin, Gamma 9
Ecke Dworcowa. 4602

Fotografien zu staunend billigen Preisen 4722

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Tanzunterricht.

Am **12. April** beginnen **neue Kurse.**

Anmeldungen täglich. **H. Plaesterer,** Tanzlehrerin, Dworcowa 3. 4707

Den besten und billigsten

= Fensterkitt =

sowie **Leinölfirnis**

4156 empfiehlt

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz

ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Nr. 191 hat für März **1 Lautsprecher** im Werte von 100.- zł gewonnen

St. Zakaszewski

Centrala optyczna

Bydgoszcz

Gdańska 7 4850 Telefon 1099

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

innigsten Dank

besonders Bruder **Herrmann** für seine trostreichen Worte, sowie dem Posaunen-Chor.

Im Namen der Hinterbliebenen

Auguste Rach nebst Kindern.

Graudenz, den 4. April 1929. 4820

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Werkstatt von Sienkiewicza 36 nach

Garbary 13

verlegt habe.

Indem ich der verehrten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich mir dies auch weiterhin bewahren zu wollen. 2155

Hochachtungsvoll

Carl Doege

Drechslermeister.

Spezialhaus für Anzug- und Paletot-Stoffe

Direkter Bezug aus ersten Bielitzer Webereien,

Keine hohen Spesen für teure Laden-Mieten, fachmännische Bedienung bieten Gewähr für soliden und sehr preiswerten Einkauf.

Etagengeschäft 4795

Otto Schreiter

Gdańska 164

Ia Landleberwurst u. täglich frische 4711

Wiener Würstchen

empf. **Eduard Reed,** Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza.

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag, den 7. 4. nachm. 4 Uhr

Kaffee-Konzert!

2160 **Emil Kleinert.**

Zur Erinnerung!

Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.

Empfehle

Grabdenkmäler

aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen.

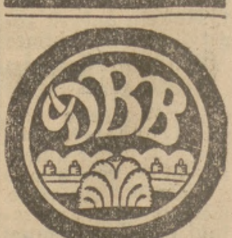
J. Job, Bydgoszcz

Telefon 476 ***Rejtana 7*** Gegr. 1905

Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.

Spezialität:

„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 4572



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, d. 6. April, Abends 8 Uhr:

Der Ufa-Film

„Faust"

eine deutsche Volkssage, verfilmt v. Hans Kyser und F. W. Murnau. Literar. Einleitung:

Dr. Hans Titze.

Sonntag, den 7. April nachm. 4½ Uhr:

Einmal. Wiederholung:

„Faust"

Karten zu 1 bis 2,50 zł in Johne's Buchhandl. und ½ Stunde vor Beginn an d. Theaterkasse.

Sonntag, 7. April 1929 abends 8 Uhr:

zu ermäßigten Preisen:

Lucia

od. Liebe an der Grenze.

Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Hendel.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1 u. ab 7 Uhr a. d. Theaterkasse.

4579 **Die Leitung.**

„Welt-Detektiv"

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61,

Kleiststraße 36

(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13478

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Unterricht

in Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse durch 4109

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Ert. Unterr. i. Batic

Relief- u. Oel-Malerei. Auch in d. Abendst. 2125

Chrobrego 23, Hof r. p. l.

Prima Därme

Lyck, Jagiellońska 31.

Schlacke und Schutt

von Mauerstein, kann unentgeltl. abgeladen werden. Lagerplatz Sw. Trójcy 22. 4652

Schellong.

Vorherig. telephonische Anmeldung unter Nr. 1250 erbeten.

Zur Saatbestellung

W. S. & Co 20

Drillmaschinen **„Saxonia"**

in allen Größen und Ausführungen.

Trockenbeizapparate

und **Beize**

sofort vom Lager lieferbar. 4841

Witt & Svendsen G. m. b. H.

Danzig, Langgarterhintergasse 6

Fernsprecher 24531 u. 24532.

Eingemiet., frische Zuckerrüben-Schnitzel

gibt waggonweise in jeder Menge ab 4762

August Schneider

Chełmża.

Telefon 97. 4762

Vereinigte Männer-Gesangvereine von Bromberg.

Konzert

am 9. April, abends 8 Uhr

im Civilkasino. 4417

Mitwirkende: Gastdirigent: Professor **Wohlgemuth**-Leipzig

Sopran: Frau **Lotte Mäder-Wohlgemuth**-Leipzig

Klavier: Professor **Bergmann**-Bromberg.

Eintrittskarten im Vorverkauf in Johne's Buchhandlung, Gdańska 160, sowie an der Abendkasse zu 3, 2 und 1 zł zu haben.

Resursa Kupiecka

(früher Concordia)

Tel. 1916 **Jagiellońska 25** Tel. 1916

Varieté 4596

Anfang 20 Uhr. Jeden Sonnabend Programmwechsel.

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

A. Dittmann T. z o. p.,

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Verloren! **Silberne Uhr.**

Monogr. H. D. Abzug. geg. hohe Belohnung.

2153 **Gdańska 41, II, r.**

Mittage 3 Gänge 1 zł.

Pomorzanka,

Pomorska 47. 2128



Damen-Kleider und -Mäntel werden bill. gearbeitet. **Krzewinska,** Sniadeckich 8a. 2138

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 7. April 29. (Quas.).

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Bäder und Kurorte.

Herzbad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager

Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Katarrhen der Atmungsorgane, bei Rheuma, Gicht, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen

Ganzjährig geöffnet Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Drosselung des Bäckerhandwerks.

Bei gewissen Gelegenheiten, bei denen es als dem beabsichtigten Zweck förderlich erscheint, werden dem Handwerk von behördlicher Seite schöne Reden gehalten. Diese hinterlassen bei dem Einzelnen für einige Stunden das Hochgefühl der Wertschätzung, die ihm von prominenter Seite zuteil wurde. Doch in der Praxis merkt man leider von dieser Wertschätzung und Förderung des Handwerkerstandes nicht viel. Im Gegenteil wird dem Handwerk das Leben und sein Bestehen bitter schwer gemacht. Nicht genug damit, daß in der heutigen allgemeinen Wirtschaftskrise das selbständige Handwerk ganz besonders schwer um seine Existenz ringen muß, geht man auch noch daran, einzelnen Ständen die Lebensberechtigung überhaupt zu nehmen.

Vorläufig hat man sich das **Bäckergewerbe** als Versuchsobjekt ausersehen. Seitdem die Brotmarke seligen Angedenkens den ersten Kontakt zwischen Bäckergewerbe und Behörde geschaffen hatte, hat die „fürsorgliche" Anteilnahme der Behörde unserem Gewerbe gegenüber bis auf den heutigen Tag unvermindert angehalten.

Unzählige Verfügungen und Verordnungen, Kontrollen und auch Bestrafungen hat das Bäckergewerbe in all den Jahren über sich ergehen lassen müssen. Doch es lebt immer noch, wenn auch zum Teil kümmerlich und zermürbt.

Doch die letzte Verordnung, betreffend

Mechanisierung der Bäckereien

ist geeignet, den Großteil des Bäcker-Kleingewerbes zu vernichten. Der Termin, bis zu dem die Mechanisierung durchgeführt sein soll, ist auf den 24. November d. J. festgesetzt. Grund für den Erlaß der obigen Verordnung ist das Bestreben, die Bäckereien nach modernsten und hygienischen Grundsätzen eingerichtet zu wissen.

Sehr schön und gut. Ein Teil unserer Betriebe des ehemals preußischen Teilgebiets war technisch gut eingerichtet, andere wurden in den letzten Jahren, veranlaßt durch die Bestimmungen der Verordnung, mehr oder weniger modernisiert. Doch der größte Teil der Betriebsinhaber ist einfach nicht in der Lage, allen Vorschriften der Verordnung nachzukommen, weil vielen das nötige Kapital fehlt.

Zum Teil müßten sogar größere bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Dabei ist zu bemerken, daß der größte Teil der Bäckereiinhaber im Mietverhältnis steht. Doch der Endzweck der Verordnung scheint weniger das in den Vordergrund gestellte Bestreben zu sein, die Bäckereien in sanitärer und wirtschaftlicher Hinsicht hochzubringen, sondern die Klein- und Mittelbetriebe überhaupt verschwinden zu lassen. Dies geht ganz klar aus einem Rundschreiben des Wojewoden von Pommerellen Lamot hervor, das an den pommerellischen Fachverband ergangen ist. Der Wortlaut dieses Rundschreibens ist in dem Fachblatt „Mistrz piekarski", Poznań, wiedergegeben und verrät folgende Gedankengänge:

Eine Verlängerung der Frist über den 24. November ist ausgeschlossen, vielmehr findet nach diesem Termin die Liquidierung sämtlicher Handbetriebe statt. Es ist eine Übersetzung der Bäckereibetriebe festzustellen, was einen zu geringen Umsatz und Rentabilität des Einzelnen mit sich bringt.

Die Betriebsinhaber nicht vorschriftsmäßiger Werkstätten haben die Möglichkeit, bis zum angegebenen Termin ihre Betriebe zu kassieren und in deren Stelle eine gemeinsame

Genossenschaftsbäckerei

zu errichten. Dann heißt es in dem Rundschreiben weiter: Das zusammengelegte Kapital, das bei Liquidierung der vielen kleinen Bäckereien erzielt wurde, könnte zum Bau einer großen mechanischen Bäckerei ausreichen, die in der Lage wäre, das Mindestquantum von 5000 Kilogramm Brot täglich herzustellen. Hervorzuheben ist, daß Anträge dieser großen Unternehmen auf Kreditenteilung alle Aussicht auf Erfolg haben, wogegen den kleinen Betrieben dieser Kredit versagt werden muß, weil hierfür keine Mittel vorgesehen sind. Zum Schluß bittet der Herr Wojewode in Anbetracht der Wichtigkeit der Durchführung der Verordnung für die Staatswirtschaft sowie für die betreffenden Bäckereiinhaber, sämtliche angeschlossenen Innungen von dem Rundschreiben in Kenntnis zu setzen.

Die oben angegebene Fachzeitung bringt das Rundschreiben ohne jeden Kommentar. Und doch muß sich das Bäckergewerbe nach Kenntnisnahme der letzten Ziele der Verordnung gegen deren Durchführung mit aller Kraft wehren. Nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Staatsinteresse muß es alle Kräfte aufbieten, um zum mindesten eine Verlängerung des Termins zu erreichen.

Das Handwerk weiß, daß es bei der heutigen scharfen Konkurrenz nur bestehen kann, wenn es neben persönlichem Fleiß und sparsamer Wirtschaft seine Betriebe technisch vervollkommnet. Auch das Bäckerhandwerk hat dies längst erkannt und, soweit es die Mittel zuließen, seine Werkstätten mit Maschinen und neuzeitlichen Öfen ausgestattet. Es soll auch nicht geleugnet werden, daß die Verordnung über Mechanisierung der Bäckereien im letzten Jahr einen starken Antrieb in dieser Richtung ausgeübt hat. Doch alles hat seine Grenzen. Hier ist die Grenze das mangelnde Kapital. Zur Durchführung der verlangten Neuerungen ist ein Kapital von 20 000 Złoty notwendig. Denn die Vorbedingung eines rationellen Bäckereibetriebes ist ein zeitgemäßer Ofen, der in der Verordnung nicht vorgesehen ist, aber allein 8- bis 10 000 Złoty kostet. Auf Kredit dürfen die kleinen Betriebe nicht rechnen, wie in dem Rundschreiben ausgeführt wird. Also muß erreicht werden, daß der Termin verlängert wird, oder es erfüllt sich für die Mehrzahl der Bäckermeister mit ihren Familien das tragische Schicksal, die Erwerbslosigkeit.

Unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen würde es nur wenigen möglich sein, sich neue Unterhaltsmöglichkeiten zu beschaffen. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, daß der selbständige Handwerker, der Jahrzehnte seines Lebens seinem erlernten Beruf gewidmet hat, sich nur schwer umstellen kann. Auch ein großer Teil der im Bäckergewerbe beschäftigten Gesellen und Lehrlinge würde brotlos werden. Denn durch die verordnete Mechanisierung und Zusammenlegung der vielen Kleinbetriebe in einige wenige Großbetriebe würden naturgemäß Arbeitskräfte überflüssig werden. Und die Arbeitslosenfrage ist doch schon jetzt bedrohlich genug. Soll sie durch behördliche Maßnahmen unnötigerweise noch verschärft werden? Aus tausenden ruhigen, steuerzahlenden Bürgern würde man unzufriedene, dem Müßiggang und schließlich dem Elend preisgegebene Arbeitslose und Almosenempfänger machen.

Die wirtschaftliche Seite des Problems

soll hier auch untersucht werden. Von seinen Befürwortern wird immer ins Feld geführt, daß der Großbetrieb, auf das modernste eingerichtet, in der Lage ist, das Brot billiger herzustellen. Die Erfahrungen aus jüngster Zeit beweisen aber das Gegenteil. Jede große Stadt hat auch meistens einen oder mehrere Bäckerei-Großbetriebe. Diesen ist es aber nicht möglich, ein billigeres Brot herzustellen als es die Kleinbetriebe liefern, es sei denn auf Kosten der Qualität der Ware oder der gefährdeten Rentabilität der Betriebe. Was der Großbetrieb dem Kleinbetrieb im Rohstoffeinkauf und in technischer Vollkommenheit möglicherweise voraus hat, wird durch die enormen Geschäftsunkosten wie Beamten- und Angestelltenpersonal, Fuhrpark, Filialen usw. wieder ausgeglichen. Der Meister setzt dagegen seine volle Arbeitskraft und nicht nur seine eigene, sondern zum großen Teil auch die seiner Familienmitglieder ein. Wir haben Genossenschafts- und andere große Bäckereien kennen gelernt, die das eingezahlte Geld der kleinen Leute verwirtschaftet haben und wo die Mitglieder nach Liquidierung des Unternehmens noch die Schulden bezahlen mußten. Eine noch bestehende Kommunalbäckerei in einer größeren Stadt arbeitet mit erheblicher Unterbilanz und fordert nun Schließung der kleinen Bäckereien, die ihr so große Konkurrenz machen. Sind derartige Fälle nicht deutlich und abschreckend genug? Doch nein, kostspielige Projekte werden weiterhin ausgearbeitet, Millionen Złoty werden in ihnen investiert, in der Hoffnung, daß, wenn die kleinen Bäckereien verschwunden sind, es den großen schon leichter gelingen wird, eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals herauszuwirtschaften.

Jeder objektiv Urteilende wird zugeben müssen, daß eine Ausschaltung des Bäckerhandwerks nicht nur ein Unglück für das Gewerbe selbst, sondern für die Staatswirtschaft schädlich wäre. Man denke nur an einen großen Streik, wenn nach dem Leitmotiv „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!" die Arbeiter des lebenswichtigsten Berufes die Arbeit niederlegen. Dann würde es Vielen klar werden, was es bedeutet, die für seine Existenz ringende und verantwortliche Einzelpersönlichkeit des Meisters aus der Volkswirtschaft auszuschalten.

Man kann deshalb nur eindringlich warnen vor der Durchführung übereilter Maßnahmen. Vielmehr strebe man danach, die Privatwirtschaft zu stärken, damit auch das Bäckergewerbe langsam in die Lage versetzt wird, seine Betriebe technisch und hygienisch auf den höchsten Stand zu bringen. Nicht die Industrialisierung und Sozialisierung mit etwa nachfolgender Monopolisierung ist das Allheilmittel. Diejenigen sind in einem großen Irrtum befangen, die da glauben, daß das Bäckereigewerbe hierfür reif wäre. Die Erfolge in dieser Hinsicht lassen energisch davon abraten. Nicht das Experiment fürchten wir, doch seine Folgen, weil sie überaus schädlich wären.

K. Wilm.

Kleine Rundschau.

* **Riesenbrände in der Tschechoslowakei.** Prag, 4. April. In Asch in Westböhmen ist in der Nacht zum Donnerstag die Strumpf- und Handschuhfabrik Christian Baumgärten, eine der größten dieser Branche, vollständig niedergebrannt. Auch die Lagerräume der Firma sind mit ihren großen Fertigwarenvorräten vernichtet worden. Der Schaden beträgt viele Millionen. — In Modera bei Preßburg vernichtete ein anderer Brand fünf Gebäude. Das Feuer, das offenbar angelegt worden ist, entstand zu gleicher Zeit an mehreren Stellen, so daß die Bewohner kaum Zeit hatten zu flüchten. In einem der Häuser wurden drei vollkommen verkohlte Kinderleichen gefunden.

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Filiale Bydgoszcz

Drahtanschrift: Landgenossen — **ul. Dworcowa 30** — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

Wir kaufen:

Getreide
Hülsenfrüchte
Sämereien
Kartoffeln
Wolle

Wir verkaufen:

Düngemittel
Futtermittel
Kohlen
Holz

9152

zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen

„Sanitas"

Heilbadeanstalt u. Elektrotherapie
Bydgoszcz
ul. Gdańska Nr. 19

empfiehlt gewöhnliche Heilbäder:
Wannen-, Mineral- u. Kastenbäder usw.
Diathermie, Solux, Quarzlampen,
Elektrisieren usw. 2575
Ständige ärztliche Aufsicht dortselbst.

Hallo! Hallo!

Glückliche Lose

zur 1. Kl. der 19. Staatslotterie sind bei mir zu haben. Ziehung am **23. und 24. Mai 1929.** Jedes zweite Los gewinnt. Der Höchstgewinn im Glücksfall 4351

750000 zł.

Preis des ¼ Loses nur 10 zł, ½ Los 20 zł, 1/1 Los 40 zł. Die Bestellungen werden sofort ausgeführt und das Einzahlungsblankett auf PKO. zum Los beigefügt.

St. Jankowski, Staatslotterie-Koll.,
Bydgoszcz, Długa 1. PKO. Nr. 209 580.
Telefon 14-34.

Zu haben sind auch Lose der See-Liga. wobei man eine freie Fahrt nach Kopenhagen und Stockholm gewinnen kann.

Rasier-Apparate
Rasiermesser u. Scheren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Fr. Wilke
Gdańska 159 — Tel. 73
Spezialgeschäft Soling. Stahlwaren
Aerztl. Instrumente - Gummiwaren
Artikel zur Krankenpflege. 4226

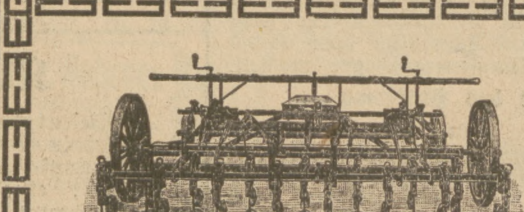
Zur Frühjahrssaat 1929

Ackermanns:		p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	. . . . .	53.— zł
„ Bavaria-Gerste	. . . .	53.— zł
„ Danubia-Gerste	ausverkauft	
Weibulls-Landskrona:		
Orig. Echo-Hafer	. . . . . .	45.— zł
Pferdebohnen	**ausverkauft**	
Victoria-Erbsen	**ausverkauft**	

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt. 100(

Saatzucht Lekow
T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.





DEHNE ALLEN VORAN!

Parallelogramm-Hackmaschine „Siegerin"

an erster Stelle!

Nicht schreiende Reklame

3392

sondern **solide Bauart, verbunden mit gediegenster Ausführung** bürgen für beste Arbeitsweise **und leichteste Handhabung.**

Achten Sie beim Kauf einer Parallelogramm-Hackmaschine auf die Konstruktion der Parallelogramme.

Dehne's **Siegerin**-Parallelogramme sind patentamtlich geschützt, haben Stahlbolzen und Messingbuchsen in den Gelenken und deshalb nur allein für **wirklich gute Arbeit und längste Lebensdauer garantieren.**

Ferner finden Sie bei mir in größter Auswahl:

Drillmaschinen: Original Dehne und Ventzki
Düngerstreuer: Ventzki, Pommerania-Nova, Dehne's Triumf
Handdrillmaschinen und Handradhacken „Planet Senior"
alle Sorten von **Pflügen, Eggen, Kultivatoren** usw.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig und Lieferung stets prompt.

J. Szymczak, Landmaschinen u. Reparaturwerkstätte
Telefon 1122. **Bydgoszcz, ul. Dworcowa 84/85** Telefon 1122.

Gratis nicht aber außergewöhnlich billig kaufen Sie jetzt, zu nochmals stark reduzierten Preisen

alle Arten von

Pelzen

für Damen u. Herren

Innenfutter und verschied. moderne Felle für Besätze
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung. 2977
Preisliste gratis und franko (neu)

„Futeral"
Bydgoszcz, Dworcowa 4
Telefon 308.
Filiale: **Podwale 18,** Tel. 1247.



Junoderma

Fettfreie Creme
zur Pflege der Haut, veredelt den Teint, macht zart und weiß. 3970



Artesische Brunnen,

praktische Pumpen und Wasserleitungen, sowie
Reparaturen
führt aus
A. Dietrich, Brunnenbau-Geschäft.
Bydgoszcz, Gdańska 130.
Telefon 782. 3178

ENTKRÄFTUNG-BLEICHSUCHT

HEILT
HEMOGEN
Eisenprodukt des
MAGISTERS KLAWE



NUR ORIGINAL, WENN MIT FIRMA
KLAWE

3285



4592

Infolge Abmontierung eines

Fowler'schen Dampfpfluges

verkaufe eine Menge

Reserveteile als vordere u. hintere Fahrräder, Vorder- und Hinterachsen, diverse Getriebe, 2 Seiltrommeln, alles gut erhalten und alter englischer Stahl.

Ferner verkaufe einen 37/95 pferdigen

Mercedes-Wagen

(Limousine), tadellos erhalten, mit neuer Bereifung 935×150, weil für mich zu schwer.
Eventuell verkaufe die Maschinen extra.

Ernst Vogel, Gutsbesitzer, Wełnica
b. Gniezno. Telefon 240. 3912

⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

‚Ge-Te-We'

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59
Telefon 668 und 1593. 4598

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 2994 Gdańska 165.

Bruteier
Plymouth-Rocks, Mdl. 6 Złoty, 3845
Tierarzt Zempel,
Sępolno (Pomorze).

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- u. Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse. Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. **Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher. Zier-Sträucher :: Erdbeer-Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen Ia** in **Busch- und Hochstamm. Frühjahrs-Blumenstauden** u. ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in **ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

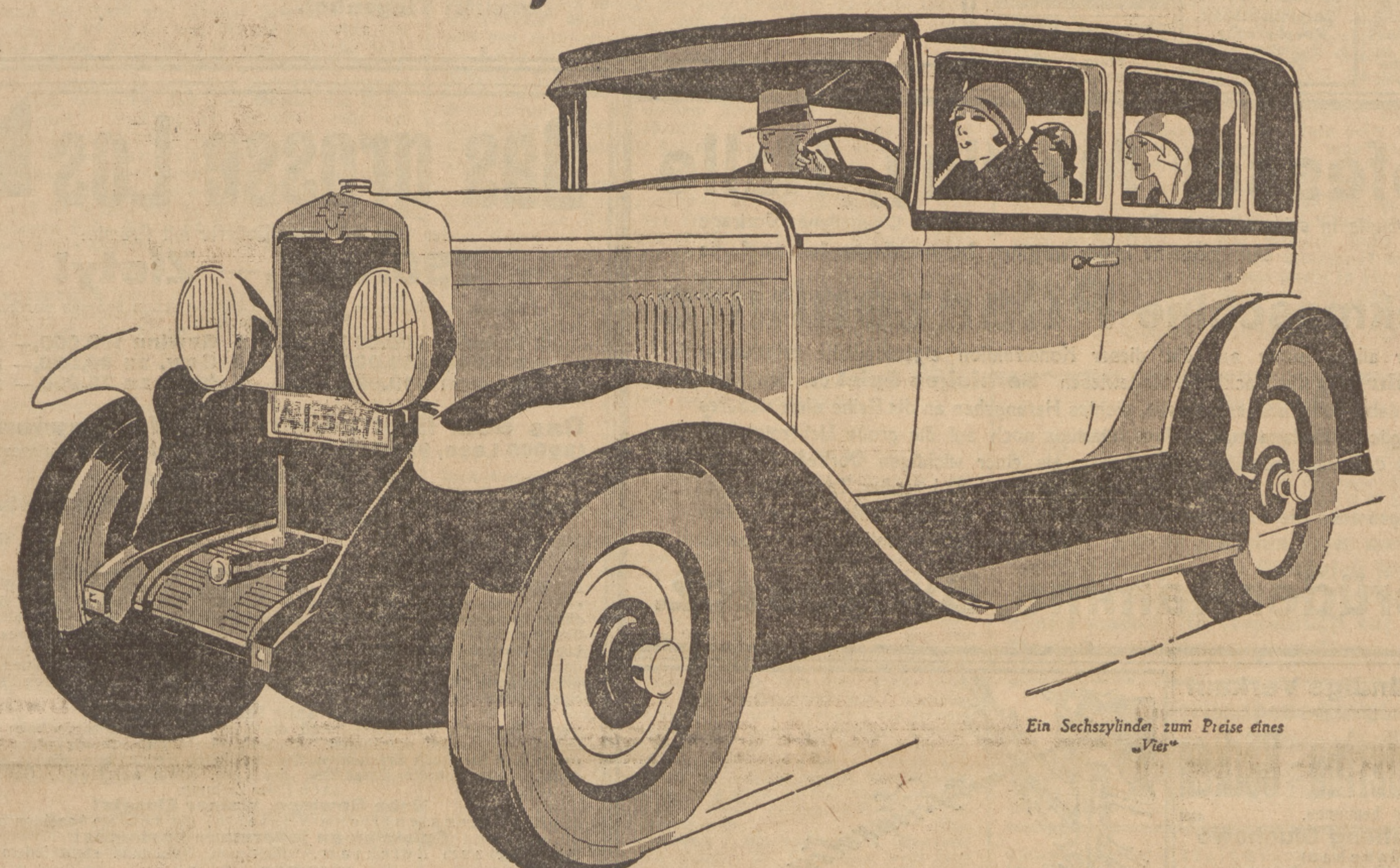
N. B. **Günstige Gelegenheit** für **Wiederverkäufer und größeren Bedarf.**
Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis. 2231

Tapeten, Linoleum und Wachstuche

empfiehlt 4582
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Striszyk
Tel. 1239. **Długa 34.** Gegr. 1904.

Der epochemachende Chevrolet

ein Sechszylinder!



Ein Sechszylinder zum Preise eines „Vier"

Das Jahr 1929 ist ein Wendepunkt in der Geschichte der Chevrolet Motor Company durch das Erscheinen des neuen 6-Zylinder-Modells. Noch nie wurden so hochwertige Automobile zu einem so niedrigen Preis verkauft. Der neue Chevrolet ist in der Tat eine Sensation, von der die ganze Welt spricht.

Die Bezeichnung „epochemachend" ist keine Übertreibung. Der Chevrolet für 1929 stellt einen grundlegenden Wendepunkt in der Geschichte des Automobils dar. Es ist kaum begreiflich, daß dieses Automobil aus der Serienherstellung hervorging.

Der neue Motor

Die hauptsächlichste Neuerung ist der kraftvolle Sechszylinder-Motor; er ist letzter Ausdruck automobiltechnischer Vollkommenheit. Er ist das Ergebnis vierjähriger Forschungsarbeiten in den General Motors Versuchsanstalten und auf dem Prüfgelände. Über 100 verschiedene Typen von Sechszylinder-Motoren wurden konstruiert und erprobt, ehe entschieden wurde, welcher Typ für das jetzige Chevrolet-Modell Verwendung finden sollte. Mit 32,8% mehr Kraft als in den früheren Modellen entspricht er nun 46 PS zu 2600 Umdrehungen in der Minute. Die Geschwindigkeit wurde um 20% gesteigert.

Weitere Verbesserungen

Die Brennstoffzuleitung ist wesentlich verbessert. Der Brennstoff geht vom Tank — dessen Fassungsvermögen auf 41,61 Liter erhöht wurde — durch eine Spezialpumpe, die mit einem Filter und einem Glas-Zylinder versehen ist, in dem der im Brennstoff enthaltene Schmutz zurückgehalten wird.

Eine mit dem Vergaser verbundene Pumpe sorgt für besondere Benzinzufuhr, wenn der Fußhebel plötzlich heruntergedrückt wird. Als Ergebnis dieser Verbesserung konnte das Beschleunigungsvermögen dieses Wagens um 21% im Verhältnis zum vorjährigen Modell gesteigert werden.

Besondere Sorgfalt wurde auf die Verbesserung der automatischen Druckschmierung verwendet.

Die neue verbesserte Vierradbremse wirkt gleichmäßig auf alle 4 Räder. Ein leichter Pedaldruck genügt bereits. Die stahlkonstruierte Kurbelwelle ist statisch und dynamisch vollkommen ausbalanciert und zeigt selbst bei schnellster Fahrt kaum eine spürbare Vibration.

Neue Karosserie

Die neuen Fisher-Karosserien sind größer und länger und verleihen dem Wagen ein außerordentlich gutes Aussehen.

Das Äußere wird selbst den anspruchsvollsten Käufer befriedigen. Der elegante Schwung der Linienführung, die verchromten Teile, breite Stoßstangen und eine hohe Motorhaube geben dem Wagen ein außerordentlich gediegenes Aussehen. Die harmonische Farbenzuammenstellung steigert noch die Eleganz.

> Die Anzeige, die das Erscheinen des neuen 6-Zyl.-Chevrolet-Lastwagens auf diesem Markt ankündigt, erscheint in nächster Zeit.

Das Innere des neuen Chevrolet ist in vollkommener Weise ausgestattet. Die äußerst bequemen breiten Sitze sind mit unverwüstlichem Material überzogen und zur Farbe der Karosserie abgestimmt. Für die Füße ist weiter Raum zwischen den Sitzen. Die breiten Fenster gewähren einen weiten Ausblick.

Außerdem tragen die neuen Scheinwerfer des Chevrolet für 1929 wesentlich zu seinem Schmuck bei. Um den Lichtkegel der Lampen zu senken, ist ein besonderer Fußhebel angebracht.

Sämtliche Modelle sind mit Stopp-Licht und Schlußlicht versehen. Der Reservereifen ist hinten am Wagen angebracht.

Alle Modelle sind mit den bekannten hydraulischen Lovejoy Stoßdämpfern ausgestattet, die sicheres und bequemes Fahren selbst auf schlechten Straßen gewährleisten. Diese in der Automobilwelt bekannten nach einem besonderen System geschmierten Stoßdämpfer werden sonst nur für die teuersten Wagen verwendet.

Folgende sieben verschiedene Fisher-Modelle stehen zur Verfügung des Verkäufers: Phaeton, Roadster, Coach, Coupé, Sedan, Sport Cabriolet und Convertible Landau. Jeder wird unter diesen Wagen das seinen Wünschen zusagende Modell finden.

Der epochemachende Chevrolet kann von jedem zu den bequemen Zahlungsbedingungen erworben werden. Ein hervorragend organisierter Kundendienst und ein Jahr Garantie verbürgen Haltbarkeit und Leistung dieses epochemachenden Wagens.

C H E V R O L E T

GENERAL MOTORS W POLSCE, WARSZAWA

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet aufklarendes Wetter, jedoch ohne wesentliche Erwärmung an. Schneefälle sind in geringem Umfange strichweise zu erwarten.

Wege im Dunkeln.

Von Ostern her liegt ein lichter Schimmer über den Wochen bis zum Pfingstfest. Sie sind die große Freudenzeit der Gemeinde Christi, die den Lebenssieg ihres Herrn feiert. Der Weg des Herrn ist auch der Weg der Gemeinde. Aber freilich soll nie vergessen sein, daß es kein Ostern gab ohne Passionszeit zuvor. Und wenn das Leben der Gemeinde Christi nichts anderes ist, als das Leben des Herrn in ihr, so darf sie sich nicht wundern, daß ihr Weg ins Dunkel führt und darf sich „die Hitze, die ihr begegnet, nicht befremden lassen" (1. Petri 4, 12—19). Wer die Geschichte der christlichen Kirche kennt, weiß, wie viel Verfolgung und Feindschaft sie je und je zu erdulden gehabt hat. Was ihr Kraft für solche Zeiten gab, war der Blick auf den durch Leiden zur Herrlichkeit erhobenen Herrn. Denn die Meinung, als sei man als Christ und Jünger Jesu dem Leidenmüssen überhoben, als sei Leiden nur für die da, welche von Gott und seinem Reiche ferne sind, ist eine kindische Meinung, die kein Recht hat. Im Gegenteil, nach dem Grundsatz, daß, wem viel gegeben ist, von dem auch viel gefordert wird, versteht es sich von selbst, daß „das Gericht am Hause Gottes anfangen muß". Das soll den Glauben nicht irre machen. Wenn denn Zeiten der Heimsuchung über die Kirche Christi gehen, so ist das nur Erfüllung der Worte ihres Herrn, der den Seinen solches zuvor gesagt hat. Auch die dunklen Wege der Christenmenschen stehen unter der göttlichen Leitung und sie führen zur Herrlichkeit, wenn sie mit dem Herrn gegangen sind. Denn sie sind Gottes Wege und Gottes Wege gehen zur Herrlichkeit. D. Blau-Posen.

---

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 8. d. M., früh die Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek); von Montag, 8., bis Montag, 15. d. M., die Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 5, Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (ul. Długa).

§ **Unser „Frühling".** Heute morgen gegen ½6 Uhr zeigte das Thermometer in Bromberg — 8½ Grad Celsius. Gestern abend fiel einige Stunden lang starker Schnee. Aus dem Wilnaer Eisenbahn-Direktionsbezirk wird gemeldet, daß die Temperatur in der Nacht auf 18 Grad Celsius unter Null gefallen ist, in der Danziger Direktion auf — 11 Grad. Das Dąbrowaer Kohlenrevier ist mit einer Schneeschicht von 60 Zentimetern Dicke bedeckt.

§ **Der Durchschnittspreis für Roggen** beträgt im Monat März 1929 in der Wojewodschaft Posen für den Doppelzentner 33,91 Złoty. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Eröffnung des Schiffsverkehrs in Brahemünde.** Die Wasserbauinspektion teilt mit, daß der Schiffsverkehr durch die Schleuse in Brahemünde am Montag, 8. d. Mts., eröffnet wird. Die weiteren Schleusen in dem Bromberger Kanal sowie der oberen und unteren Netze werden für die Schiffahrt nach beendeter Eisschmelze auf diesen Abschnitten geöffnet werden.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) herrschte reger Betrieb. Es wurden folgende Preise gefordert: Butter 2,70 bis 3,00, Eier 2,50, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiter Käse 2—2,80, Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30, Mohrrüben 0,25, rote Rüben 0,25, Wruken 0,25, Rosenkohl 1,20, Äpfel 0,50—1,00, Zwiebeln 0,40, Spinat 2,00, Radieschen 0,50—0,65, Hühner 4—7,00, Enten 6—7,00, Gänse 12—15,00, Tauben 1,40—1,50; in der Markthalle wurde notiert: Speck 1,70, Schweinefleisch 1,40 bis 1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40, Hechte 2—2,50, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1,50—2.

§ **Nach drei Jahren wieder eingefunden** hat sich die 16jährige Helene Rybak, wohnhaft Albertstraße (ul. Garbary) Nr. 7. Im März 1926 entfernte sie sich aus dem elterlichen Hause und es gelang der Polizei trotz eifrigen Nachforschens nicht, ihren Aufenthalt oder Verbleib zu ermitteln. Die Eltern hatten bereits alle Hoffnungen auf Wiederfinden ihres Kindes aufgegeben und glaubten, ihm wäre ein Unglück zugestoßen. Völlig unerwartet traf nun das jetzt bereits 16jährige Mädchen wieder in dem Elternhause ein, und gab an, daß es die ganze Zeit hindurch sich bei seiner Tante in Posen aufgehalten habe. Eigenartig, daß die Tante die Eltern nicht über den Verbleib ihres Kindes unterrichtet hat!

§ **Abgabe freier Zimmer an Besucher der Allgemeinen Landesausstellung.** Von dem starken Fremdenbesuch, den die Stadt Posen anläßlich der Allgemeinen polnischen Landesausstellung in diesem Jahre erwartet, hofft auch Bromberg etwas zu profitieren, da zahlreiche Besucher von Posen aus auch Ausflüge in unsere Stadt machen dürften. Man nimmt an, daß die Zahl der zur Verfügung stehenden Hotelzimmer in unserer Stadt für die Beherbergung der Fremden nicht ausreichen wird. Der Stadtpräsident bittet daher alle diejenigen, die während der ganzen Dauer der Ausstellung (Mai bis Oktober d. J.) oder in diesen Monaten zu gewissen Zeitpunkten ein oder mehrere Zimmer zu vermieten in der Lage sind, dieses schriftlich, mündlich oder telephonisch dem Städtischen Einquartierungsamt (Miejski Biuro Kwaterunkowe) im Rathaus, Parterre, Zimmer 5, täglich in der Zeit zwischen 9 und 1 Uhr vormittags mitzuteilen. Der Preis für ein Zimmer soll je nach Lage und Einrichtung betragen: das Zimmer mit einem Bett 6—8 Złoty täglich, mit zwei Betten 9—12 Złoty täglich, einschließlich Bedienung und Licht. Hotelsteuer wird von den vermieteten Zimmern nicht erhoben.

§ **Ein Schuppenbrand** entstand aus bisher noch nicht festgestellten Gründen heute nacht auf dem Grundstück Rinkauerstraße (Pomorska) 48. Der Schuppen gehörte dem Bauunternehmer Władysław Josefowicz, wohnhaft Rinkauerstraße 27. Es verbrannte das Dach des Schuppens sowie einige Gegenstände darin. Der Schaden ist bisher noch nicht festgestellt.

§ **„Animierende" Beute.** In der Nacht zum Freitag drangen nach Zertrümmerung des Vorhängeschlosses Einbrecher in den Keller der Luise Frost, Schleusenstraße (Artura Grotgera) 3/4. Sie erbeuteten dort 20 Flaschen Wein im Werte von 200 Złoty und entkamen unerkannt.

§ **Leichenfund.** Gestern wurde aus dem alten Kanal an der dritten Schleuse die Leiche eines Mannes gezogen. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um die Leiche des am 1. Dezember vorigen Jahres verschwundenen Eisenbahnarbeiters Maximilian Oehlke, 30 Jahre alt. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

§ **Festgenommen** wurden in der letzten Nacht 5 Personen, und zwar 2 Diebe und 3 Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Freundinnen-Verein jg. Mädchen. Monatsversammlung den 8. April, nachmittags 4 Uhr, diesmal bei Wichert (Alt-Bromberg). Singspiel, Gesang usw. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand (4777

Chor der Christuskirche. Die Mitglieder des Chors werden gebeten, pünktlich und vollzählig am Montag, abends 8 Uhr, im Gemeindehause (Elisabethstraße) zu erscheinen, da die Aufführung eines größeren Werkes geplant ist. Ferner werden sangeskundige Damen und Herren, die sich in den Dienst der guten Sache stellen wollen, gebeten, ebenfalls zu erscheinen. (4646

Bund der deutschen Gesangvereine Posen-Pommerellen. Der von Professor Wohlgemuth geleitete Chormeisterkursus beginnt Montag vormittag 9 Uhr im Zivilkasino. Hier findet auch abends 8 Uhr die gemeinsame Übungsstunde aller dem Bunde angehörenden Sänger unter Leitung Wohlgemuths statt. Dienstag abend 8 Uhr Konzert im Kasino, in dem Chorlieder des Bundes gesungen werden. Außerdem wird unser Bromberger Klavierkünstler, Professor Bergmann, Schumann und Brahms spielen, und Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth-Leipzig singen. Diese, eine der gefeiertsten Opern- und Konzertsängerinnen Deutschlands, verfügt über einen prachtvollen Sopran, so daß der Abend ganz besondere Kunstgenüsse bietet. Karten in Johnes Buchhandlung. Alles Nähere in der Konzertanzeige. (4801

„Faust", der Ufafilm, nur heute 8 Uhr und morgen (Sonntag) 4½ Uhr in der Deutschen Bühne. Dr. Hans Titze leitet diese Veranstaltung der Kulturfilmstelle durch eine literarische Einstimmung auf die Faustsage ein. (4867

* * *

⚭ **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 5. April. In der Gemeinde Debenke wurden nach dem Wahlgesetz 10 Deutsche und 3 Polen zu Gemeindevertretern gewählt. Von den Deutschen sind neugewählt die Besitzer: Willy Geske III, Karl Gruhlke, Waldemar Lenz, Bauunternehmer Arnold Eichhorst, Richard Reetz und der Besitzersohn Willy Kölm. Ausgeschieden sind: Hermann Geske, W. Joop, W. Geske II, R. Abraham und H. Schülke.

* **Groß Neudorf** (Nowawieś Wielka), 5. April. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch der vergangenen Woche wurde bei dem hier ansässigen Landwirt Ernst Labs ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurde sämtliche Garderobe, Wäsche und Wertsachen im Gesamtwert von 4000 bis 5000 Złoty. Die Täter sind bisher noch nicht ergriffen.

g. **Crone** (Koronowo), 5. April. Am 4. d. M. fand hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb war ziemlich gut, hauptsächlich bei Pferden. Es wurde für bestes Zuchtmaterial 850—1000, für gute Arbeitspferde 600—800, minderwertige Tiere 350—500, alte 150 bis 300 Złoty gezahlt. Der Umsatz war gut. Bei Rindvieh wurde für bessere Milchkühe 600—800, für gute Kühe 450 bis 600, minderwertige Tiere 150—400, hochtragende Fersen 300—500 gezahlt. Die Kauflust war nur gering. Reger Betrieb herrschte auf dem Krammarkte. Es waren aus allen Gegenden Warenhändler erschienen und boten ihre Ware feil. Die Kauflust war aber auch hier nur gering, da es naß und kalt war. Die Taschendiebe hielten reiche Beute. In einem Restaurant wurden dem Besitzer Korthals aus Schirotzken, Kreis Schwetz, 150 Złoty aus der Brusttasche gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur. Dann wurden in demselben Restaurant einem Murczynski, ebenfalls aus Schirotzken, 140 Złoty beim Glücksspiel abgenommen. Den Glücksspielern ist man auf der Spur, sie stammen aus Bromberg. — Wochenmarktbericht. Butter kostete anfangs 2,40—2,50, gegen 12 Uhr nur noch 2,00—2,30 das Pfund. Eier anfangs 2,00, später 1,70—1,80 die Mandel, Weißkäse 0,50—0,60 das Pfund. Eier und Butter nicht ausverkauft. — Ein fremdes Auto fuhr am Jahrmarkte bei dem Eisengeschäft Błarzeczik vorbei. Mit dem einen Rade wurde ein kleiner Stein in die Höhe geschleudert und flog in die Fensterscheibe des B. Die Scheibe, auch die dahinter ausgestellten Porzellansachen, wurden zertrümmert. Der Schaden ist ziemlich groß. Das Auto ist festgestellt.

Geldmarkt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 170,93 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 210,63 Zł., 100 Danziger Gulden 172,38 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,80 Zł.

☛ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. April.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + 3,59, Płock + 3,33, Thorn + 4,45, Fordon + 4,16, Culm + 4,04, Graudenz + 4,28, Kurzebrak + 4,53, Pickel + 4,54, Dirschau + 4,28, Einlage + 2,80, Schiewenhorst + 2,66.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 80

Professor Felix Schmidt-Quartett.

Bromberg, 5. April.

Das Schmidt-Quartett hat uns einen genußreichen Abend beschert, wie gleich vorweg gesagt sein möge. Das Bromberger Publikum war ungewöhnlich vollzählig erschienen und füllte den Saal des Zivilkasinos bis auf das letzte Plätzchen. Es ist auch voll auf seine Rechnung gekommen und bewies dies durch sehr starken Beifall, der stellenweise geradezu enthusiastisch wurde. Besonderer Dank für die Veranstaltung gebührt der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft".

In der ersten Abteilung überwog — nach allgemein technischen Konzertgrundsätzen — das ernste, in der zweiten das humoristische Element. Eingeleitet wurde das Ganze durch das Mozartsche Weihelied aus der Zauberflöte, dann folgte in bunter Reihenfolge Schubert (Die Nacht), Heinemann (Bitte v. Lenau) das — mit Recht — vielgesungene Wiegenlied von Brahms, Radecke (Aus der Jugendzeit v. Rückert); ein engerer Landsmann, A. Hetschko-Graudenz, kam mit „Auswanderers Heimweh" zu Worte und behauptete sich glänzend inmitten der gefährlichen Konkurrenz. Es folgten H. Kaun (Die Hütte) und zwei ältere Gedichte in der Vertonung des ja gerade in diesem Genre so erfolgreichen A. v. Othegraven, der den an sich recht unbedeutenden „Jäger aus Kurpfalz" zu einem der beliebtesten Lieder gemacht hat. Es mußte sogar wiederholt werden, so daß der erste Teil des Abends mit einem ganz großen Erfolg schloß.

Der zweite Teil begann mit einem ernsten, gefühlsbetonten Lied „Vaterland, heilig Land" von P. Warneke, vertont von Ph. Gretscher, das starken Beifall auslöste. Der Rest der Zeit jedoch war der heiteren Muse geweiht und begeisterte die Zuhörer fast noch mehr als das frühere. Wir hörten das köstliche Landsknechtsständchen von Orlando d'Lasso, die ebenso launigen „Grenadiere" von R. Buck (Text von Löns), Koschats „Sakrischen Baß", die „Einkehr" von W. Müller, den „Schweinauer Tanz" von W. Moldenhauer und C. F. Zelters „Meister und Gesell". Der Beifall erzwang noch Beigaben, die mit dem herrlichen „In einem kühlen Grunde" von Fr. Glück, einer rechten Perle volkstümlicher und doch edler Musik, ausklangen. —

Die künstlerische Leistung des Quartetts war ungewöhnlich, dabei so ausgeglichen, daß es ein gewisses Unrecht bedeuten würde, das eine Mitglied vor dem andern hervorzuheben. Es war mehr eine Äußerlichkeit, wenn an einzelnen Stellen (Grenadiere, Sakrischer Baß) etwa der Baß besonders hervortrat. Der Dank für die Leistung gebührt durchaus dem Zusammenwirken aller, das z. B. in der Nachahmung de. Zitherlautes in Lassos Ständchen unübertrefflich war und namentlich in den humoristischen Stücken der Vortragsfolge Triumphe feierte. — Die Zuhörerschaft gab dem Danke und dem Wunsche nach baldigem Wiedersehen ebenso kräftigen wie unzweideutigen Ausdruck. Z. R.

*

Graudenz, 4. April.

Mit großer Spannung hatte das hiesige musikliebende Publikum dem Liederabend des ausgezeichneten Professor Felix Schmidt-Quartetts des Berliner Lehrergesangvereines, der am Mittwoch, dem 3. April d. J., im Gemeindehause als 149. Veranstaltung der Buchhandlung Arnold Kriedte stattfand, entgegengesehen. Letzterer wollen wir auch gleich von vornherein danken für die Vermittlung dieses wahrhaft hohen Kunstgenusses. Das Proffessor Felix Schmidt-Quartett als eine Auslese erstklassiger Stimmen einer der prominentesten Chorvereinigungen der Gegenwart bietet von vorherein doch die Gewähr, daß mit einer Kunstdarbietung gerechnet werden kann, die den höchsten kritischen Anforderungen standhalten muß. Und in der Tat, die Liedervorträge zeigten eine Vollkommenheit, wie sie nur selten auf dem Gebiete des vierstimmigen Männerchorgesanges erreicht werden kann. Reinheit der Intonation, Tongebung und Tonformung, Aussprache und stimmliches Zusammengehen ließen in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig.

Dem musikalischen Leiter Willy Gneiß gebührt ein ganz besonderes Lob. Wenngleich er auch über ein ganz vortreffliches Ensemble verfügt, einen sich seiner Aufgabe voll Begeisterung hingebenden stimmfrischen Chor, so ist es doch in erster Linie sein Verdienst, daß alle Chöre so trefflich einstudiert, so völlig im Geiste der herrlichen Schöpfungen aufgehend, so kraftvoll eingreifend an den mehr dramatisch bewegten, so weich hingebungsvoll an den rein lyrischen Stellen waren, daß die ergreifenden Wirkungen in tiefem Ernst wie fröhlichem Humor des Liedes nicht ausbleiben konnten. Daß dem unübertroffenen deutschen Volksliede, der köstlichsten Perle unseres gesamten Volksgutes, der breiteste Raum in der Vortragsfolge gewährt wurde, sei als ein besonderes Verdienst des Quartettes gebucht.

Die Vortragsfolge eröffnete sinngemäß das Mozartsche „Weihelied" aus der Zauberflöte „O Schutzgeist alles Schönen", welchem in prächtiger Ausarbeitung der wunderbare stimmungsvolle Chor „Die Nacht" von Schubert folgte. Das ganze Programm zeichnete sich überhaupt durch eine seltene Vielseitigkeit aus, ohne aber gegen die Kunstforderung der Stileinheit zu verstoßen. An Schubert reihte sich der überaus schwierige Chor „Bitte" von Wilh. Heinemann, dann das zarte Brahmssche „Wiegenlied" in der Bearbeitung von Ad. Zander, worauf das immer wieder gern gehörte „Aus der Jugendzeit" von Robert Radecke und das liebe Volkslied „Kimmt a Vogerl geflogen" in der hochkünstlerischen Bearbeitung des Meisters in der Volksliedbearbeitung A. v. Othegraven folgten. Besondere Freude bereitete mir nun der folgende Chor „Auswanderers Heimweh", meine eigene Komposition. Über das Werk als solches kann ich selbst nicht schreiben, aber über die Aufführung: und diese bereitete mir eine ganz große Freude. Die beste Kritik ist doch diese, wenn ich eingestehe, daß ich meine Komposition in so vollkommener Ausführung noch nicht zu hören Gelegenheit hatte. Den ersten Teil der Vortragsfolge beschlossen nun „Der frohe Wandersmann" von Felix Mendelssohn-Bartholdy und das Volkslied „Der Jäger aus Kurpfalz" in der Bearbeitung von Othegraven.

Der zweite Teil der Vortragsfolge war in der Hauptsache dem humorvollen Liede gewidmet. Diese echten Volkslieder und volkstümlichen — schon fast zum Volkslied gewordenen — Lieder bewiesen wieder einmal schlagend, wie der Volksgeist ohne alles theoretische Bewußtsein das Richtige zu treffen versteht, um durch die Musik auf das Herz zu wirken. „Das Wandern ist des Müllers Lust" von Carl F. Zöllner, das chortechnisch sehr schwere „Landsknechtständchen" von Orlando di Lasso, die moderne prächtige Komposition „Die Grenadiere" von Rudolf Buck, „der sakrische Baß" des bekannten Kärtner Liederkomponisten Koschat, das alte Volkslied „Von den zwei Hasen" (Othegraven) und der humorvolle „Schweinauer Tanz" in der Bearbeitung des genialen Walter Moldenhauer, sowie das abschließende schlesische Volkslied „Trübsinn", in der prachtvollen, aber schwierigen Bearbeitung Othegravens waren Darbietungen, wie sie besser nicht gebracht werden können. Die Zuhörerschaft war enthusiasmisiert und verlieh ihrer Begeisterung durch brausenden Applaus beredten Ausdruck. „Die Grenadiere" und „Der Schweinauer Tanz" mußten wiederholt werden. Doch dies genügte nicht: Zwei Zugaben mußten noch folgen „Meister und Gesell" von K. F. Zelter und der musikalische Scherz „Der Schmied" von Adolf Kirchl.

Es war alles in allem ein Abend höchsten Kunstgenusses, ein prächtiger Werbeabend für das deutsche Volkslied und für den deutschen Männergesang. Dem Professor Felix Schmidt-Quartett aber rufen wir zu: Auf recht baldiges Wiedersehen! Alfred Hetschko.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

spółdz. z ogr. odp.

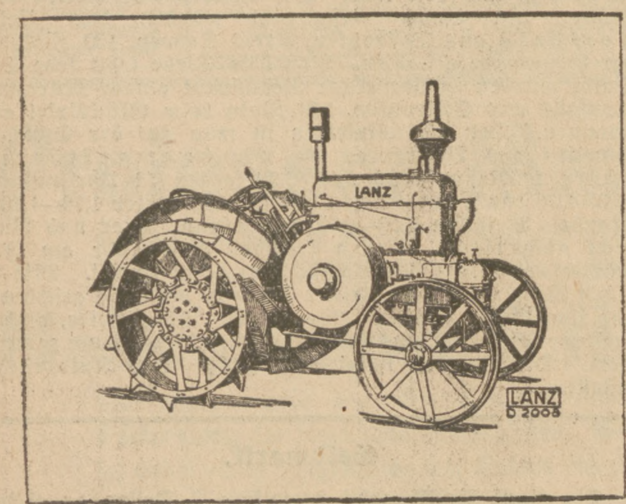
Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373. Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 4346
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**



Wir haben vorrätig:

Rohöltraktoren

Lanz - Großbulldog

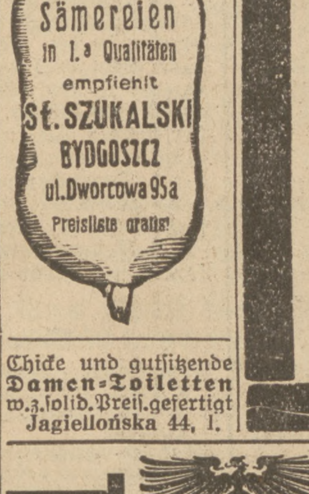
Anhängepflüge
Scheibeneggen

Eberhardt, Ulm

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit auf unserem Lager.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. 4727 **Telefon Nr. 79.**



Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt
Jagiellońska 44, I.

Zur bevorstehenden Bausaison

offerieren:

Ia Asphaltdachpappen
dest Steinkohlenteer
Asphaltklebemasse
Karbolineum, Asphalt
Holzteer 4367

sowie sämtliche

Baumaterialien

zu billigsten Preisen.

Bracia Pichert T. z o. p.

Dachpappenfabrik.
Bau- und Brennmaterialien-Großhandlung
Toruń, Przedzamcze 7, Telefon 15 und 32. **Chełmża,** Kolejowa 19, Telefon 14.



BUCHDRUCKEREI BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 4713 **Telefon 684**



Preisliste gratis. 4590

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876.

Die bekannten und weltberühmten

DKW-Motorräder

DKW, E. 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb **nur 1815.- Złoty**
DKW, E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe **nur 2280.- Złoty**
liefert prompt die: 4600

Anerkannte DKW-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

M. Rautenberg

Bauingenieur
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung
— Taxen — 4225
Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11

Achtung Landwirte !

Dampfpflüge
Traktoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelsortierer
Saatgut-Reinigungs-Anlagen

und alle anderen Beackerungsgeräte **sämtlicher Systeme**

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Ihrer Interessenvertretung, der

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 4603

Filiale Bydgoszcz

Telefon 374, 291. **Dworcowa 30, 1 Treppe.**



Obstbäume

hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier und Cordon,
Pfirsiche und **Aprikosen,**
Stachel- und **Johannisbeeren** hochstämmig und Busch,
Himbeeren, Brombeeren, schwarze Johannisbeeren, Wallnußbäume, Haselnußsträucher, Edelwein, Spargelpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Zierbäume und **Blütensträucher** in ca. 50 besten Sorten,
Magnolien, Freiland-Rhododendron und **Freiland-Azaleen,**
Schling- und **Kletterpflanzen** in den besten Arten wie **Clematis, Aristilochia, Glycinen,** selbstklimmende **Weinarten** etc. etc.
Heckenpflanzen, perrn. Staudengewächse, hochstämmige und **niedrige Rosen, Polyantha-** und **Kletterrosen**
und verschiedene andere **Baumschulartikel** in allergrößter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt 4103

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb

św. Trójcy 15. Tel. Nr. 48.

Oberschl. Steinkohlen, Koks, Briketts, Kloben und Kleinholz

empfiehlt 4656

Carl Feyerabend

Pomorska 38 **Telefon 65**

Speise- u. Saatkartoffeln

verschiedener Sorten hat abzugeben 4657

Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Schamottesteine

Schamottefassonsteine
Schamottemörtel
sowie **Backöfen**
jeder Art liefert 4721

Ogniotrwał
Inhaber **Carl Knümann,**
Telefon 1370. Garbary 33.

Wand-Fliesen

Ia Qualität, glasiert in weiß, créme etc.

Fußboden-Fliesen

in verschiedenen Farben, zu günstigsten Preisen u. Zahlungsbedingungen, offeriert zur sofortigen Lieferung, ab hiesigem Lager.

„Impregnacja“

Bydgoszcz 4690
Jagiellońska 17 (Theaterplatz)

Ausschließlicher Flaschenverkauf
sämtlicher

Spirituosen

aus der Fabrik **C. A. Franke**
zu Originalpreisen im Restaurant

„Probus“ 4723

Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

*Vertretungen in Warszawa :: Katowice
Lwów :: Poznań :: Danzig*

Kenner kaufen 4106

Jähne-Pianos

Centrala Pianin

*Bydgoszcz
ul. Gdańska 149
Tel. 2225.*